

Messfeiern

FÜR JEDEN TAG

1

Liturgie KONKRET *plus*

LITURGIE KONKRET PLUS | MESSFEIERN FÜR JEDEN TAG
ERSCHEINT IM

Verlag Friedrich Pustet, Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement (Lieferung, Bestellung, Adressänderung etc.), wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.

Telefon: (0941) 9 20 22-321 Fax: (0941) 9 20 22-330
 Mail: bestellung@pustet.de Web: www.verlag-pustet.de

Redaktion

Anschrift

Mail

Internet

Robert Paulus | Dr. Lioba Faust
 Forsthof 27, 84508 Burgkirchen
paulus@liturgie-konkret.net
faust@liturgie-konkret.net
www.liturgie-konkret.de

Über Wünsche, Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, freuen sich Herausgeber und Redaktion. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit? Schreiben Sie uns!

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe

Dominik Flür, Xaver Käser, Pascal Klose, Mathias Kugler, Axel Kunze, Jens Maierhof, Bernard Mallmann, Moritz Molinari, Regina Nagel, Barbara Palm-Scheidgen, Erik Pühringer, Barbara Rheindorf, Reinhard Röhrner, Vinzenz Schager, Chiara Schneider, Andrea Schwindling, Michael Vogt, Barbara Weinbuch, Robert Weinbuch, Magdalena Widmer, Alexander Wischniewski, Hermann Würdinger.

Satz

Vervielfältigung

Medienbüro Monika Fuchs, Hildesheim
 Sektion 7, Hanau, www.sektion7.de

Liturgie konkret ist im Jahres- bzw. Halbjahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich.

PREISE Zeitschrift: *Jahresabo* 38,– € (D) / 39,– € (A) / 49.60 SFr. *Einzelheft* 6,50 € (D) / 6,90 € (A) / 9.50 SFr (jeweils zuzüglich Versandkosten); **Mess- oder Wort-Gottes-Feiern digital:** *Jahresabo online* 112,– € (D) / 116,– € (A) / 133.– SFr; *Jahresabo CD-ROM* 118,– € (D) / 122,– € (A) / 140.– SFr (zzgl. Versandkosten); **Kombi digital (Mess- und Wort-Gottes-Feiern):** *Jahresabo online* 180,– € (D) / 185,– € (A) / 214.– SFr; *Jahresabo CD-ROM* 189,– € (D) / 195,– € (A) / 225.– SFr (zzgl. Versandkosten)

ISSN 2193-5432 © 2026 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

- ✧ Alle Texte, Bilder und Grafiken von Liturgie konkret plus sind urheberrechtlich geschützt. Aus diesem Grund darf der Inhalt nur für den persönlichen Gebrauch in Gemeinde und Verkündigung verwendet werden. Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht an Dritte weitergegeben oder kopiert werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Weitergabe kostenlos oder gegen Entgelt erfolgt. Beides ist nicht zulässig und kann strafrechtlich verfolgt werden, da es sich nicht um Public Domain (PD) oder Shareware handelt.
- ✧ Alle Rechte liegen beim Verlag und den Autoren.
- ✧ Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
- ✧ Bei den Fremdtexen/-bildern ist es trotz intensiver Recherchen nicht in allen Fällen gelungen, die jeweiligen Rechteinhaber ausfindig zu machen. Eventuelle Ansprüche bitten wir gegenüber dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, geltend zu machen.
- ✧ Wenn Sie Anregungen oder Kritik, Beiträge oder den Wunsch zur Mitarbeit haben – schreiben Sie uns! Auch Leserbriefe, die als solche gekennzeichnet sind, drucken wir gerne ab.

JANUAR 2026

Hinweise zum Gebrauch

KALENDARIUM

- 1** H Hochfest der Gottesmutter Maria /
Oktavtag von Weihnachten / Neujahr
- 2** G Basilius der Große und Gregor von Nazianz
- 3** Samstag der Weihnachtszeit / g Heiligster Name Jesu

- 4** 2. Sonntag nach Weihnachten
- 5** Montag der Weihnachtszeit
- 6** H Erscheinung des Herrn
- 7** Mittwoch der Weihnachtszeit
- 8** Donnerstag der Weihnachtszeit
- 9** Freitag der Weihnachtszeit
- 10** Samstag der Weihnachtszeit

- 11** F Taufe des Herrn
- 12** Montag der 1. Woche im Jahreskreis
- 13** Dienstag der 1. Woche im Jahreskreis / g Hilarius
- 14** Mittwoch der 1. Woche im Jahreskreis
- 15** Donnerstag der 1. Woche im Jahreskreis
- 16** Freitag der 1. Woche im Jahreskreis
- 17** G Antonius

- 18** 2. Sonntag im Jahreskreis
- 19** Montag der 2. Woche im Jahreskreis
- 20** Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis / g Sebastian
- 21** Mittwoch der 2. Woche im Jahreskreis / g Meinrad / g Agnes

- 22** Donnerstag der 2. Woche im Jahreskreis
- 23** Freitag der 2. Woche im Jahreskreis / g Heinrich Seuse
- 24** G Franz von Sales

- 25** 3. Sonntag im Jahreskreis
- 26** G Timotheus und Titus
- 27** Dienstag der 3. Woche im Jahreskreis / g Angela Merici
- 28** G Thomas von Aquin
- 29** Donnerstag der 3. Woche im Jahreskreis
- 30** Freitag der 3. Woche im Jahreskreis
- 31** G Johannes Bosco

FEIERFORMEN

Singen wir mit Fröhlichkeit
Musikalische Andacht zum Ende der Weihnachtszeit

PREDIKAT

- 1** Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden
Predigtanregung für das Hochfest der Gottesmutter Maria /
Oktavtag von Weihnachten / Neujahr
- 4** Inmitten der Nacht
Predigtanregung für den 2. Sonntag der Weihnachtszeit
- 6** Weihnachten ist die Einladung, ein neuer Mensch zu werden
Predigtanregung für das Hochfest Erscheinung des Herrn
- 11** Durchbrüche im neuen Jahr
Predigtanregung für das Fest Taufe des Herrn
- 18** Aktualität, Erinnerung und Auftrag
Predigtanregung für den 2. Sonntag im Jahreskreis
- 25** Immer, sofort und mit Freude
Predigtanregung für den 3. Sonntag im Jahreskreis

LIEDER, TEXTE & GEBETE

- 2/3** Lobpreis zum Herzen und Namen Jesu
Für den 2./3. Januar
- 20** Unbesiegbarer Märtyrer und Tröster
Litanei zu Ehren des heiligen Sebastian
- 24** Kostbare Freiheit
Ein Gebet des heiligen Franz von Sales
- 31** Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen
Ein Gebet zum heiligen Don Bosco

FORUM

Heiliges Jahr 2026
Warum wir weiter Pilger der Hoffnung sind
Buchvorstellung
Krankenpastoral

LITURGIE KONKAV

Werbung für die Taufe?

- ✧ Die Gottesdienste-Texte sind nicht nur in der pdf-Datei zum Lesen vorhanden, sondern zusätzlich als rtf-Datei, einem Textformat, das von allen Textverarbeitungsprogrammen gelesen werden kann. **Sie können diese Dateien öffnen, indem Sie auf das Wort „Textdatei“ in der Kopfleiste klicken.** Dann öffnet sich das Programm, mit dem Sie normalerweise Ihre Texte schreiben (Word, OpenOffice, StarWriter usw.) und Sie können alle Texte umschreiben, Elemente umstellen, ergänzen, formatieren und ausdrucken.
- ✧ Bei einem Klick auf das Wort „**Liedplan**“ in der Kopfleiste öffnet sich eine rtf-Datei, in der die Liedangaben des jeweiligen Gottesdienstes aufgelistet sind und bearbeitet werden können.

H HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA / OKTAVTAG VON WEIHNACHTEN / NEUJAHR

1. L Num 6,22–27; 2. L Gal 4,4–7; Ev Lk 2,16–21 (Lekt. I/A, 44)

DO
1

Zur Eröffnung

GL 258 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Einführung

Zuerst möchte ich Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2026 wünschen. Viele von Ihnen haben Hoffnungen und Träume, die sie mit den kommenden 365 Tagen verbinden. Andere schauen vielleicht mit Sorge oder Zurückhaltung auf das neue Jahr. Und schließlich, für manche ist dies ein Tag wie jeder andere. Egal, wie Sie heute hier sind, liebe Geschwister, heute wird uns zugesagt: Gott ist mit uns allen! Egal ob in Freud oder Leid, im Leichten und im Schweren, will er unter uns wohnen.

Kyrie-Rufe

GL 163,3 *oder*

Herr Jesus Christus, du bist das Alpha und das Omega.

Du Sohn der Jungfrau Maria.

Du, in dem der Name Gottes lebt.

Gloria

GL 167 (Dir Gott im Himmel) *oder* GL 250,3–5
(Engel auf den Feldern singen)

Tagesgebet Vom Tag (MB 48)

Barmherziger Gott, durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria hast du der Menschheit das ewige Heil geschenkt. Lass uns (auch im neuen Jahr) immer und überall die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns den Urheber des Lebens geboren hat, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 67; GL 45,1.2 (VV.1–2.4–8)

Halleluja

GL 174,6

» PREDIGTANREGUNG

Credo

GL 180 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Mit Maria vertrauen wir auf Gottes Gegenwart in unserem Leben und in unserer Welt, ihm, der uns in Jesus rettet, vertrauen wir das anbrechende Jahr an: **Du sei bei uns in unserer Mitte, höre du uns, Gott.** (GL 182,2)

- ✦ In der Wandlung, die sich in unserer Kirche und Gesellschaft vollzieht:
- ✦ In den kleinen und großen Krisen unserer Familie, Gemeinschaften und Völker:
- ✦ In den frohen und den traurigen Stunden, die einer jeden und einem jedem von uns in diesem Jahr begegnen:
- ✦ In den Momenten, wo sich Menschen einsam fühlen und verzweifeln:
- ✦ In den Herausforderungen, die wir nur gemeinsam als eine Menschheitsfamilie meistern können:

Denn in dir, Herr Jesus Christus, dürfen wir dich vertrauensvoll Abba – Vater – Papa nennen, dafür danken wir dir und im Heiligen Geist.

Zur Gabenbereitung GL 241 (Nun freut euch, ihr Christen)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Herr, wie du dich im Brot, das du selber bist, in meine Hände gelegt hast, so lege ich das kommende Jahr, so lege ich mein Leben in deine Hände.

Zur Danksagung GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Wort auf den Weg

Der, der da ist, sieht in dir das Gute, er will, dass du es auch erkennst und dass du dich geborgen fühlst.

Die, die da ist, schaut dich in Freude an und nimmt dich so an, wie du bist. Der Eine, der drei ist, wendet sich dir zu und will deinen Frieden, deine Freude und dass du dich entfaltest.

Zur Sendung GL 380,1.6.10 (Großer Gott, wir loben dich)
oder

Mariengruß GL 531 (Sagt an, wer ist doch diese)

Michael Vogt

G BASILIUS DER GROSSE UND GREGOR VON NAZIANZ

L 1 Joh 2,22–28; Ev Joh 1,19–28 (Lekt. IV, 81)

FR

2

Zur Eröffnung

GL 251 (Jauchzet, ihr Himmel)

Einführung

Maria, die Mutter Jesu, die Engel, die Hirten und Herden, Johannes der Täufer, die Kirchenlehrer und Bischöfe Basilius der Große und Gregor von Nazianz, deren Gedenktag wir heute begehen, und viele andere legten Zeugnis ab von Jesus Christus. Sie sind ihm begegnet, als das Baby in der Krippe sie anlächelte oder bei der Taufe im Jordan oder in einer Kirche. Heute in dieser Feier will er uns begegnen, und wir sind dazu eingeladen, von ihm Zeugnis abzulegen durch unser Leben. – Weil uns das nicht immer so gut gelingt, bitten wir den Herrn um sein Erbarmen. – *Stille*

Kyrie-RufeGL 160 (Gott des Vaters ewger Sohn) *oder*

Herr Jesus Christus, du bist mitten unter uns, wenn wir gemeinsam beten, singen und feiern.

Du bist mitten unter uns, wenn uns Sorgen und Nöte überwältigen, wenn wir am Ende sind und nicht mehr weiter können.

Du bist mitten unter uns, wenn wir glücklich sind, wenn wir lachen und lieben, wenn wir vertrauen und hoffen.

Tagesgebet Vom Tag (MB 52)

Allmächtiger Gott, gläubig bekennen wir, dass dein ewiger Sohn Fleisch angenommen hat aus der jungfräulichen Mutter und wahrhaft Mensch geworden ist. Lass uns diesen Glauben treu bewahren und einst aus dieser friedlosen Welt zur ewigen Freude gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

„Wer bist du?“ – fragen sie den Johannes. Sie haben gewisse Vorstellungen von ihm, Vermutungen, vielleicht Vorurteile. Aber er ist nicht der Christus, nicht Elija, und nicht der Prophet, wie er zugibt. Er tauft nur mit Wasser, er ist nur die Stimme eines Rufers in der Wüste, der versucht, dem

Christus den Weg zu bereiten. Und doch sind die Menschen von ihm fasziniert, und laufen in Scharen an den Jordan, um ihn zu hören und zu sehen. „Wer bist du?“ – so werden wir gefragt. Die Leute haben gewisse Vorstellungen und Vorurteile von uns Christinnen und Christen. Was antworten wir auf die Frage? Vielleicht sind wir nur die Stimme eines einsamen und verlorenen Rufers in der Wüste, in Einsamkeit, Egoismus, Angst, Rassismus, Unfrieden, und wie die Wüsten unserer Tage sonst noch heißen. Die Leute laufen längst nicht mehr in Scharen in die Kirche, aber auch wir haben den Auftrag, Christus den Weg in unsere Welt zu bereiten und durch unsere Worte und Taten von ihm Zeugnis abzulegen.

„Wer bist du?“ – Wegbereiter, Bauarbeiter für Christus.

Wir sind nicht allein, er ist längst unter uns, er ist zur Welt gekommen mit einem menschlichen Gesicht und einem liebenden Herzen, an Weihnachten und immer wieder neu. Oft merken wir das nicht, die Gegenwart Christi bleibt uns verborgen. Aber er ist da, und er verspricht uns – wie wir in der Lesung (1 Joh 2) gehört haben – Gemeinschaft mit Gott, Hoffnung und Zuversicht, und Leben in Fülle.

Fürbitten

Johannes der Täufer, die Heiligen des Tages und viele Frauen und Männer haben Christus den Weg bereitet. Auf ihre Fürsprache bitten wir Gott:

✧ Schenke Weisheit und Liebe allen, die in Kirche und Gesellschaft Zeugnis für den Glauben ablegen.

Du sei bei uns in unsrer Mitte. (GL 182)

✧ Steh den Jugendlichen in der Pubertät bei, die sich der Frage „Wer bist du?“ stellen müssen.

✧ Sei den Eltern und Alleinerziehenden nahe, die überfordert sind und keine Kraft mehr haben, ihren Kindern Liebe und Geborgenheit zu schenken.

✧ Lass unseren Verstorbenen das Licht in deiner Herrlichkeit leuchten. Auf dich, Gott, setzen wir unsere Hoffnung und unsere Zuversicht. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 239 (Zu Betlehem geboren)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 207

Besinnung nach der Kommunion

Jesus, dein Herz ist voller Liebe zu den Menschen.
 Liebe, die nicht urteilt,
 Liebe, die frei macht,
 Liebe, die uns mit Gott und den Menschen verbindet.
 Im Brot des Lebens schenkst du uns dein liebendes Herz.

FR

2

Zur Danksagung

GL 253 (In dulci jubilo)

Wort auf den Weg

Bereitet dem Herrn den Weg!
 Lasst das Licht der Weihnacht leuchten in euer Leben,
 hinein in dieses noch junge neue Jahr,
 und legt Zeugnis ab von Gottes Liebe,
 die an Weihnachten zur Welt gekommen ist!

Zur Sendung

GL 258 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

*Robert Weinbuch***» LOBPRES ZUM HERZEN UND NAMEN JESU**

SAMSTAG DER WEIHNACHTSZEIT / g HEILIGSTER NAME JESU

L 1 Joh 2,29 – 3,6; Ev Joh 1,29–34 (Lekt. IV, 83)

SA
3

Zur Eröffnung

GL 357,1.3–4 (Wie schön leuchtet der Morgenstern)

Einführung

„Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Gott, der Herr, ist als Licht über uns aufgestrahlt.“ – Mit dem Eröffnungsvers der heutigen Messe begrüße ich Sie herzlich. Jesus Christus ist der Morgenstern, der das Leben hell und froh macht. Auf sein Wort sind wir eingeladen. Er nimmt uns freundlich in die Arme, er umarmt uns mit seinem Licht und mit seiner Liebe. Er befreit von Angst, Sorgen, Schmerzen, Sünde und Tod, er befreit zum Leben. Er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Bedenken wir unser Leben und bitten wir ihn um sein Erbarmen:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du nimmst die Sünde der Welt hinweg.
Du bist das Lamm Gottes, das uns befreit aus Angst und Verzweiflung.
Du führst uns in das Leben in Fülle.

Tagesgebet Vom Tag (MB 53)

Allmächtiger Gott, dein Sohn ist durch die Geburt aus der Jungfrau uns in allem gleich geworden, außer der Sünde. Gib, dass wir in unserem Denken und Tun den alten Menschen ablegen und als neue Menschen ein neues Leben beginnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–2.5–8)

Halleluja

GL 631,2

Zu den Schriftlesungen

Die Kirche begeht heute auch den Gedenktag des heiligsten Namens: Jesus. Der Sohn Marias, der jungen Frau aus Nazareth, hat viele Namen und Titel. Immanuel, Herr, Messias, Christus, Menschensohn, Fürst des Friedens, Sohn Davids und viele mehr.

Johannes der Täufer präsentiert uns heute im Evangelium zwei:
„Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ Das unschuldige Lamm, das zum Schlachten geführt wird, von dem Jesaja im

Lied vom Gottesknecht singt (vgl. Jes 53,7), ausgeliefert, wehrlos, hilflos, erniedrigt – dieses Lamm rettet die Welt.

Jesus ist der Befreier, der Heiland, der Retter: „Christ, der Retter ist da!“ haben wir an Weihnachten gesungen. Er rettet und befreit aus Sünde und Tod, er befreit von Angst und Verzweiflung, von Trauer und Schmerz, von Hass und Gewalt.

Dieser Jesus ist erfüllt und durchdrungen vom Heiligen Geist, er ist der Erwählte Gottes, der Sohn Gottes, – so bezeugt es Johannes. An Weihnachten kam Gottes Sohn zur Welt.

So ziemlich alle seine Namen sind aufgehoben in dem heiligsten Namen: Gott rettet. – Jesus.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, den Johannes der Täufer als das Lamm Gottes bezeugt hat, beten wir voll Vertrauen:

✦ Wir beten um Licht und Leben für Papst Leo, Bischof N. und für alle Frauen und Männer, die Christus nachfolgen.

Christus, Gotteslamm: Wir bitten dich, erhöre uns.

✦ Wir beten um Licht und Leben für alle Kinder und Jugendlichen, die in diesem Jahr mit Wasser und Heiligem Geist getauft werden.

✦ Wir beten um Licht und Leben für die Kranken und Leidenden, für die Ausgegrenzten und Unterdrückten.

✦ Wir beten um Licht und Leben für unsere Verstorbenen, die in unseren Herzen wohnen, und für die Toten, die von den Menschen vergessen sind.

Dir, o Herr, danken wir und loben dich heute, morgen und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

Sanctus GL 196

Agnus Dei GL 203

Besinnung nach der Kommunion

Jesus – Gott rettet:

Er selbst hat uns getauft mit Wasser und Heiligem Geist, und jetzt dürfen wir ihm ganz nahe sein, wir durften ihn empfangen im Brot des Lebens.

So werden wir gestärkt mit seiner Kraft, mit seinem Leben, mit seiner Liebe.

Wir werden ermutigt, für Frieden und Gerechtigkeit einzutreten, trennende Grenzen, Hass und Rassismus zu überwinden, solidarisch zu sein mit Menschen in Not.

Jesus – Gott rettet – auch uns – auch durch uns.

Zur Danksagung

GL 400,2 (Ich lobe meinen Gott)

Wort auf den Weg

Namen-Jesu-Litanei (in Anlehnung an GL 675,2)

Der Name des Herrn sei gepriesen.

Von nun an bis in Ewigkeit.

Befreiendes und Mensch gewordenes Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden.

Lehre uns die Gewaltlosigkeit, wie du sie geübt hast.

Lehre uns die Barmherzigkeit, wie du sie geschenkt hast.

Lehre uns, reinen Herzens zu sein, wie du es gewesen bist.

Befreiendes und Mensch gewordenes Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden.

Lehre uns den Frieden stiften, wie du es getan hast.

Lehre uns die Gerechtigkeit suchen, für die du gestritten hast.

Lehre uns die Wahrheit bezeugen, für die du gelitten hast.

Lehre uns die Schöpfung zu achten, die du so geliebt hast.

Befreiendes und rettendes Wort Gottes,

Mensch geworden,

lehre uns, Mensch zu werden wie du.

Mariengruß

GL 528 (Ein Bote kommt, der Heil verheißt)

Robert Weinbuch

» LOBPREIS ZUM HERZEN UND NAMEN JESU

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

1. L Sir 24,1–2.8–12 (1–4.12–16); 2. L Eph 1,3–6.15–18; Ev Joh 1,1–18 (Lekt. I/A, 47)

SO
4

Zur Eröffnung

GL 241,1.3 (Nun freut euch, ihr Christen)

Einführung

Wenige Texte in den Evangelien berühren uns so wie die Worte des Johannesprologs. Sie gehören zu den Grundworten des Glaubens: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1,14) Obwohl Gott der ist, über den hinaus Größeres nicht gedacht werden kann (Deus semper maior) – so sagt es Anselm von Canterbury –, lässt sich dieser Gott ein auf die Welt und den Menschen, wird einer von uns. Die großen Vertonungen des Credo heben diesen Satz besonders hervor; in der Tradition verneigen wir uns oder machen eine Kniebeuge, um dieses Geheimnis mit dem eigenen Körper nachzuahmen. Gott ist da, er ist für uns da als einer, der mit uns mitfühlt. – Preisen wir ihn, unseren Heiland, den Kyrios:

Kyrie-Rufe

mit GL 126

Herr Jesus Christus, du Sohn des ewigen Vaters.

Mensch geworden, um unser Bruder zu sein.

Unser Erlöser, uns nahe in unserm Fleisch.

Gloria

GL 166 (Ehre sei Gott) oder GL 250,1 (Engel auf den Feldern)

Tagesgebet

Vom Tag (MB 50)

Allmächtiger, ewiger Gott, du erleuchtest alle, die an dich glauben. Offenbare dich den Völkern der Erde, damit alle Menschen das Licht deiner Herrlichkeit schauen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 147; GL 255 mit GL 78,3 (VV. 12–15.19–20)

Halleluja

GL 175,4

» PREDIGTANREGUNG

Credo

GL 586,2 sprechen

Fürbitten

In Jesus Christus ist uns ein Licht erschienen und der Friede auf Erden angebrochen. So beten wir in den Sorgen und Nöten der Welt:

✧ In die Dunkelheit der Welt verkünden Menschen das Licht des Glaubens. Stärke alle Christen, lebendige Zeugen deines Wortes in der Welt zu sein.

Christus, ewiges Wort: Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ In der Dunkelheit von Krieg, Terror und Gewalt helfen Menschen und können so Licht für andere sein. Stärke alle Helfer in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde.

✧ In der Dunkelheit von Unsicherheit vor der Zukunft ersehnen wir dein Licht um Klarheit für Entscheidungen und Durchhalten bei neuen Vorfällen.

✧ In der Dunkelheit von Sterben und Tod bist du selbst das Licht. Stärke alle Trauernden und nimm die Verstorbenen auf in dein Reich.

Denn du bist das Licht unseres Lebens, du schenkst uns den Frieden des Herzens. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 251,3–4 (Jauchzet ihr Himmel)

Sanctus GL 127

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

„Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt.“

Jesus Christus

hat mit seiner Liebe

in uns Wohnung genommen.

Werden wir achtsam

für sein Wirken in uns,

lassen wir uns verwandeln

und immer mehr zu Menschen werden,

die sein Wort leben.

Nutzen wir die Zeit, die Gott uns schenkt,

dass die Menschen

in unserer Umgebung spüren,

die Zeit des Heiles ist angebrochen,

Gott ist uns nah als Mensch unter Menschen.

Zur Danksagung

GL 239,1.5 (Zu Betlehem geboren)

SO

Wort auf den Weg

Gottes Herrlichkeit strahlt auf in der Dunkelheit der Welt. Auch in meiner Dunkelheit und Verlorenheit lässt er sich finden, damit ich Licht und Sinn entdecke und meinen Weg in dieser Welt voller Zuversicht gehen kann.

4

Zur Sendung

GL 238 (O du fröhliche)

*oder***Mariengruß**

GL 530,1–2 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Reinhard Rührner

MONTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 3,11–21; Ev Joh 1,43–51 (Lekt. IV, 88)

MO
5**Zur Eröffnung**GL 254 (Du Kind, zu dieser heiligen Zeit) *oder Stille***Einführung**

Auch in diesen weihnachtlichen Tagen gehen Kriege auf Erden weiter; sie manifestieren das Gegenteil der Weihnachtsbotschaft. Wir fragen uns, was das Weihnachtsfest – Jahr für Jahr gefeiert – der Erde, den Menschen bringt. Schon in der Lesung setzt sich der Schreiber mit der Frage auseinander: Wie sollen wir einander lieben? Warum hat Kain seinen Bruder Abel getötet? Jedes Weihnachtsfest markiert einen neuen Anfang, lädt zu einem neuen Schritt des Miteinanders ein. Gott hat in der Menschwerdung seines Sohnes einen neuen Schritt gewagt und sich unser erbarmt.

Kyrie-RufeGL 254 (Du Kind, zu dieser heiligen Zeit) *oder*

Herr Jesus Christus, du Anfang und Ende.

Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Du liebst uns als deine Schwestern und Brüder.

Tagesgebet Vom Tag (MB 56)

Getreuer Gott, in der Geburt deines Sohnes hast du uns auf wunderbare Weise den Anfang des Heiles geschenkt. Stärke in uns den Glauben, dass Christus dein Volk durch die Mühen dieser Zeit zum Land der Verheißung hinführt. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 100; GL 56,1.2 (VV. 1–4)

Halleluja

GL 174,6

Zu den Schriftlesungen

„Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn“, sagt Jesus am Schluss des heutigen Evangeliums. Engel Gottes, die auf- und niedersteigen, sind rund um das Weihnachtsgeschehen von tragender Bedeutung. Wir erinnern uns, dass der Engel Gabriel zu Maria kam und ihr die Geburt Jesu ankündigte. Engel erscheinen dem Josef im Traum und weisen ihn an, was zu tun, wie zu handeln ist. Engel kommen vom Himmel her zu den Hirten auf den

Feldern bei Betlehem, und in der Folge machen sich diese auf den Weg zur Krippe und finden Maria und Josef und das Kind. Wenn Menschen von Engeln besucht, angesprochen, im Innern angerührt werden, hat das einen Aufbruch zur Folge; es soll etwas unternommen, gewagt werden, um einem Ereignis auf die Spur zu kommen.

Zurück zum Johannes-Evangelium, in dem erzählt wird, dass Gottes Geist wie eine Taube auf Jesus herabkam. Diesem vom Geist Gottes erfüllten Jesus folgen im heutigen Evangelium bereits vier Männer nach: Andreas und Petrus, Philippus und Natanael. Man könnte sagen, dass sich aus allen Himmelsrichtungen Menschen auf die Suche und in die Nachfolge Jesu begeben. Wer Jesus begegnet, sieht den Himmel offen. Da Jesus von Gottes Geist ganz erfüllt ist, trägt er den Himmel gleichsam in sich. Er selbst ist der Engel, der Bote vom Himmel, der hinabstieg auf die Erde und die Menschen in das Reich der Himmel ruft. Das Himmelreich will sich bis auf den heutigen Tag ausbreiten durch Christi Jüngerinnen und Jünger. Als Getaufte und Gefirmte tragen auch wir den Himmel in uns. Durch uns sollen Menschen erfahren, dass Engel über ihnen auf- und niedersteigen, weil das Weihnachtslicht vom Himmel in Christus die Erde erreicht hat und den Menschen auch durch ihre Mitmenschen geschenkt bleibt.

Fürbitten

Der Himmel bleibt offen über der Erde, weil Gott uns seinen Sohn gesandt hat. Ihn bitten wir: **Immanuel, Gott mit uns: Erhöre uns.**

- ✧ Für alle, die in Zwietracht leben, einander aus dem Weg gehen und kein gutes Wort füreinander übrighaben, dass sie sich ein Herz fassen und Schritte der Zuwendung wagen.
- ✧ Für alle, die in Kriegs- und Krisengebieten leben, dass sie die nötige Hilfe und die unentbehrliche Solidarität erfahren.
- ✧ Für alle, die bewusst in der Nachfolge Jesu ihr Leben gestalten, dass sie die Freude an Gott und den Menschen bewahren.
- ✧ Für uns und alle, die Weihnachten gefeiert haben, möge die Zuversicht erstarken, dass in allen Situationen Engel über unserem Lebensweg auf- und niedersteigen.

Der offene Himmel bleibt uns versprochen, dafür danken wir dem Gott des Himmels und der Erde in Zeit und Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 241,1–2 (Nun freut euch, ihr Christen)

Sanctus GL 190

Agnus Dei

GL 202

MO

5

Besinnung nach der Kommunion

Kind in der Krippe –

Gott mit uns, Immanuel.

Christus, du ewiges Wort des Vaters –

Gott mit uns, Wort des Lebens.

Christus, du Brot vom Himmel –

Gott mit uns, Nahrung auf dem Weg.

Christus, du Licht, das die Dunkelheit erhellt –

Gott mit uns im Leben und Sterben, Licht der Ewigkeit.

Zur Danksagung

GL 241,3–4

Wort auf den Weg

In der frohen Gewissheit, dass wir den heutigen Tag unter dem offenen Himmel bewältigen dürfen, machen wir uns jetzt zuversichtlich auf den Heimweg.

Zur Sendung

GL 246 (Als ich bei meinen Schafen wacht)

oder

Mariengruß

GL 528 (Ein Bote kommt)

Magdalena Widmer

» **BUCHVORSTELLUNG: KRANKENPASTORAL**

H ERSCHEINUNG DES HERRN

1. L Jes 60,1–6; 2. L Eph 3,2–3a.5–6; Ev Mt 2,1–12 (Lekt. I/A, 51)

DI
6**Zur Eröffnung**

GL 247 (Lobt Gott, ihr Christen alle gleich)

Einführung

Leonardo da Vinci soll einmal seinen Zeitgenossen geraten haben: „Binde deinen Karren an einen Stern.“ Den Karren des eigenen Lebens an einen Stern zu binden, das heißt wohl, sich von einer Kraft ziehen zu lassen, die nicht von dieser Welt ist. Dieses Wagnis sind nach der Erzählung des Evangelisten Matthäus Sterndeuter aus dem Osten eingegangen und haben dabei den Schatz ihres Lebens gefunden: Das Kind in der Krippe, in dem Gott in Menschengestalt erschienen ist. Bei diesem Gottesdienst folgen wir heute ihrem Stern in der Hoffnung, dass dieser Weg auch für uns die Entdeckung des Lebens wird.

Kyrie-Rufe

GL 159 (Licht, das uns erschien) oder

Herr Jesus Christus, du bist das Licht im Dunkel der Welt.

In dir bekommt die Menschenfreundlichkeit Gottes ein Gesicht.

Du bist die Erfüllung unserer Sehnsucht und unsere Hoffnung.

Gloria

GL 170 (Allein Gott in der Höh sei Ehr)

Tagesgebet Vom Tag (MB 58)

Allherrscher der Welt, durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind, hast du am heutigen Tag den Heidenvölkern deinen Sohn geoffenbart. Auch wir haben dich schon im Glauben erkannt. Führe uns vom Glauben zur unverhüllten Anschauung deiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 260 mit GL 47,2 (VV. 1–2.7–8.10–13)

Halleluja

GL 174,7

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 180 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

In Jesus Christus leuchtet uns die Menschenfreundlichkeit Gottes auf. So rufen wir in der Finsternis unserer Zeit zu ihm.

✧ In der Finsternis von Krieg und Terror sei du der Stern, der Frieden verheißt.

Christus, du Licht der Welt: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ In der Finsternis von Schuld und Sünde sei du der Stern, der Vergebung und Neuanfang gewährt.

✧ In der Finsternis der Gottvergessenheit unserer Zeit sei du der Stern, der die Sehnsucht nach Gott neu weckt.

✧ In der Finsternis der Selbstverliebtheit des Menschen sei du der Stern, der Selbstverliebtheit in Liebe zum Nächsten verwandelt.

Gott, in der Menschwerdung deines Sohnes hast du den Menschen die Möglichkeit geschenkt, ein neuer Mensch nach seinem Vorbild zu werden. Dafür sagen wir dir Lob und Dank jetzt und alle Zeit.

Zur Gabenbereitung GL 261 (Stern über Betlehem)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 206

Besinnung nach der Kommunion

Wenn alles um mich herum dunkel ist, bist du der Stern in der Nacht.

Wenn ich nicht mehr weiterweiß, bist du der Stern, der den Weg zeigt.

In der Trostlosigkeit meines Lebens bist du der Stern der Hoffnung.

In der Verlorenheit des Todes bist du der Stern des Lebens.

Wo Menschen nach dir fragen, bist du der Stern, der mich zum Zeugnis für dich ermutigt.

Wo Menschen in Not sind, bist du der Stern, der mich zur Hilfe drängt.

Du bist der Stern meines Lebens. In dir strahlt Gott in mein Dasein.

Zur Danksagung GL 241 (Nun freut euch, ihr Christen)

Wort auf den Weg

Siehe, die Weisen haben sich aufgemacht. Ihre Füße liefen nach Betlehem, ihr Herz aber pilgerte zu Gott. (Karl Rahner)

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 262 (Seht ihr unsern Stern dort stehen)

DI

GL 526 (Alle Tage sing und sage)

6

Hermann Würdinger

MITTWOCH DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 3,22 – 4,6; Ev Mt 4,12–17.23–25 (Lekt. IV, 98)

MI

7

Zur Eröffnung

GL 261,1–3 (Stern über Betlehem)

Einführung

In den kommenden Tagen rundet sich der Weihnachtsfestkreis ab. Das kleine Licht der 1. Adventskerze ist in den vergangenen Wochen immer größer und stärker geworden. Zum gestrigen Hochfest der Erscheinung des Herrn gehört wesentlich auch der Stern über Betlehem, der die Weisen zur Krippe führte. Weise sind jene, die sich – wie die Sterndeuter – vom Licht des Himmels leiten lassen. Wir haben uns aufgemacht und im Licht Gottes den Weg hierher gefunden. Öffnen wir uns dem Kind in der Krippe, dem Immanuel, dem Gott mit uns. Danken wir für das gnädige Erbarmen Gottes.

Kyrie-RufeGL 159 (Licht, das uns erschien) *oder*

Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt.

Du bringst Licht in unsere Dunkelheiten.

Du rufst uns am Ende des Lebens in dein ewiges Licht.

Tagesgebet Vom Tag (MB 62)

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns durch deinen Sohn neu geschaffen zum Lob deiner Herrlichkeit. Mache uns durch die Gnade deinem Sohn gleichförmig, in dem unsere menschliche Natur mit deinem göttlichen Wesen vereint ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 2; GL 32,1.2 (VV. 7–8.10–11)

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

In der Lesung hörten wir von Geboten, die zu halten sind und wir fragen uns: Von welchen Geboten ist hier die Rede? Die Antwort: „Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben.“ Dieses Gebot umschreibt das zentrale Weihnachtsgeheimnis: Da Gott die Menschen liebt, ist er in Jesus Christus Mensch geworden. Jesus Christus hat uns die Nächstenliebe vorgelebt und als Gebot ans Herz gelegt. Weihnachten geschieht überall, wo Menschen diesem Auftrag nachkommen

und die Liebe leben. Die Lesung warnt vor dem Geist des Antichristen, dem wir nicht trauen sollen. Dieser Geist bringt alles durcheinander: Statt Harmonie entfacht er Streit, statt ein Miteinander verursacht er ein Gegeneinander und spielt Mensch gegen Menschen und Mensch gegen Gott aus. Weihnachten legt uns das Gegenteil an Herz: Ein Miteinander und Füreinander ist geboten, dadurch bleibt das Weihnachtslicht in der Welt.

Im Evangelium wird verkündet, dass das Volk, das im Dunkel saß, ein helles Licht gesehen hat; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. Und nach dieser Aussage ruft Jesus zur Umkehr: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ Die Umkehr entspricht dem Tun seines Gebots der Nächstenliebe: Wo Menschen einander in Not und Sorge beistehen und sich – wie Jesus – auch um Kranke und Leidende kümmern, leuchtet in der Dunkelheit Licht auf. Weil in Jesus zeitlebens dieses Licht aufgeleuchtet ist, folgten ihm „Scharen von Menschen aus Galiläa, der Dekápolis, aus Jerusalem und Judäa und aus dem Gebiet jenseits des Jordans nach.“

Heute gehören wir zu dieser Schar, die ihm nachfolgen und nach seinen Geboten leben, damit Weihnachten bleibt und der Stern über Betlehem auch durch uns weiterleuchtet.

Fürbitten

In Jesus Christus ist Gottes Licht in der Welt aufgeleuchtet. Zu ihm kommen wir mit den Nöten und Anliegen der Menschen.

✧ Gebote und Verbote schrecken eher ab. Die Botschaft des Evangeliums will zur überzeugten Nachfolge einladen.

Licht, das uns erschien: Leuchte auf in der Welt.

- ✧ Kranke und Leidende, Betagte und Einsame, Trauernde und Verlassene erfahren Stunden der Dunkelheit.
- ✧ Menschen, deren Beziehungen in Brüche gegangen sind, können sich gedemütigt und erniedrigt fühlen.
- ✧ Betende und engagierte Christinnen und Christen brauchen einen langen Atem, wollen hoffen gegen alle Hoffnung.

Dir Gott, der du den Menschen Licht auf dem Weg bist und deinen Stern über allen leuchten lässt, danken wir jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 189 (Siehe, wir kommen) – *Gabengebete sprechen*

Sanctus GL 138

Agnus Dei

GL 139

MI

7

Besinnung nach der Kommunion

Christus ist der Stern über uns, das Licht in uns –
die Gabe Gottes:

Wir kommen zu ihm und schenken ihm
unser Tun füreinander und miteinander –
dies ist das Gold der Nächstenliebe.

Wir kommen zu ihm mit unseren Zweifeln und Fragen,
mit unseren Gebeten und Lobgesängen –
dies ist der Weihrauch, der zu ihm aufsteigt.

Wir kommen zu ihm mit allem, was schwer durchzustehen und auszuhalten ist –
dies ist die Myrrhe, die lindert in schweren und dunklen Stunden.

Zur Danksagung

GL 256 (Ich stehe an deiner Krippe hier)

Wort auf den Weg

Gold, Weihrauch und Myrrhe waren die Geschenke der Drei Könige, es sind auch unsere Geschenke, an denen sich das Kind in der Krippe freut, wenn wir sie heute großzügig einander zukommen lassen.

Zur Sendung

GL 261,4

*oder***Mariengruß**

GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Magdalena Widmer

DONNERSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 4,7–10; Ev Mk 6,34–44 (Lekt. IV, 101)

DO

8

Zur Eröffnung

GL 378 (Brot, das die Hoffnung nährt)

Einführung

Wir gehen durch eine Welt voll Zwielight und Schatten (vgl. Tagesgebet) und sehnen uns nach Licht, Leben und Liebe. Jesus Christus ist das Brot, das die Hoffnung nährt, er ist die Freude und die Kraft, das Licht und das Leben, er ist die Liebe, die wir in unserer Schattenwelt so nötig haben. Er begleitet uns auf unserem Weg durch die Zeit. Wo wir seiner Gegenwart vertrauen und uns seiner Liebe öffnen, da leuchtet ein Licht, das die Schatten vertreibt und unsere Welt hell und froh macht.

Kyrie-Rufe

mit GL 154

Herr Jesus Christus, du bist als Wort des Vaters Fleisch geworden.

Du gehst als menschengewordene Liebe mit uns.

Du schenkst uns Licht und Leben.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 63)

Gütiger Gott, wir gehen durch eine Welt voll Zwielight und Schatten. Lass dein Licht in unseren Herzen aufstrahlen und führe uns durch das Dunkel dieses Lebens in deine unvergängliche Klarheit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 47,1.2 (VV. 1–4ab.7–8)

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Menschen hungern nach Brot und Liebe.

Wo dieser Hunger gestillt wird, da wird die Dunkelheit hell, da verschwinden die Schatten, da strahlt auf das Licht des Lebens.

An Weihnachten ist Gott Mensch geworden, und Gott ist Liebe (1 Joh 4,8b). Die Liebe ist in Jesus Christus Mensch geworden, sie lächelt uns aus der Krippe an, sie lächelt uns an, wenn uns ein Baby oder ein kleines Kind anlächelt.

Auch in der wunderbaren Brotvermehrung wird Gottes Liebe greifbar und erfahrbar. Sie schließt niemanden aus, sie schickt niemanden weg, sie teilt sich aus an alle, die hören wollen, was Jesus lehrt.

Alle werden satt. 5000 Männer, und auch Frauen und Kinder.
 Die zwölf Körbe erzählen davon, wie sehr Gott die Menschen liebt, seine
 Liebe fließt über,
 es ist mehr als genug da an Liebe,
 damit ganz sicher alle satt werden,
 damit ganz sicher alle leben können,
 damit niemand mehr im Land der Finsternis und im Schatten des Todes
 wohnen muss.
 Jesus Christus wird zum Brot,
 zum Brot, das die Hoffnung nährt,
 zum Brot, das sich selbst verteilt,
 zur Hilfe, die zu Hilfe eilt, (vgl. Eingangslied, GL 378,3)
 zur Liebe, die sich selbst verzehrt,
 und sich austeilt an die Menschen, an dich und an mich.

Fürbitten

An Weihnachten ist die Liebe Gottes in dieser Welt sichtbar geworden in
 Jesus Christus. Zu ihm beten wir:

✧ Erfülle deine Kirche mit der Kraft deiner Liebe, damit ihre Worte und
 Taten den Hunger der Menschen nach Leben stillen.

Christus, höre uns. Christus, erhöre uns. (GL 566,2)

✧ Lass eine Flamme der Hoffnung leuchten für alle, die von Hunger ge-
 quält werden, weil der Krieg ihre Städte und Dörfer zerstört hat, oder
 weil es zu lange nicht mehr geregnet hat.

✧ Steh denen bei, die sich unermüdlich für Gerechtigkeit und Frieden ein-
 setzen und hilf ihnen, nicht nur für andere da zu sein, sondern auch mit
 sich selbst sorgsam umzugehen.

✧ Lass deine Liebe aufblühen in den Herzen der Einsamen, der Verlasse-
 nen, der Kranken und der Trauernden.

✧ Lass unsere Verstorbenen in deiner Liebe geborgen sein.

Menschenfreundlicher Gott, du hörst uns, wenn wir zu dir rufen, du lässt
 dich finden, wenn wir dich suchen. Dafür danken wir dir heute, morgen
 und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 470 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Sanctus GL 135

Agnus Dei GL 136

Besinnung nach der Kommunion

Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische und sprach den Segen.
 Himmel und Erde berühren sich, Gott verbindet sich mit den Menschen.
 Das Gesegnete wurde ausgeteilt, und alle wurden satt.
 An uns wurde das Brot des Lebens, das Christus selber ist, ausgeteilt.
 Dieses Brot verbindet uns mit dem Himmel, es stillt unseren Hunger nach
 Sinn, nach Freiheit und Leben.

DO

8

Zur Danksagung

GL 245 (Menschen, die ihr wart verloren)

Wort auf den Weg

Gebt ihr ihnen zu essen! So fordert der Herr die Jünger auf – und alle werden satt.

Gebt ihr ihnen zu essen! So fordert der Herr uns auf, und lädt uns ein, unsere fünf Brote und zwei Fische auszuteilen. Und wir gehen hinaus und versuchen zu teilen, was wir an Zeit, Liebe, Geduld und Mitmenschlichkeit haben.

Zur Sendung

GL 262,1–2 (Seht ihr unsern Stern dort stehen)

Robert Weinbuch

FREITAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 4,11–18; Ev Mk 6,45–52 (Lekt. IV, 103)

FR

9

Zur Eröffnung

GL 261 (Stern über Betlehem)

Einführung

Der Stern führt die Sterndeuter zum Christuskind nach Betlehem. Die Herrlichkeit Gottes leuchtet auf in unserer Welt. Am 6. Januar haben wir die „Erscheinung des Herrn“ gefeiert. Die Evangelien an den Wochentagen um Epiphanie vertiefen den Festgedanken. Sie erzählen von Johannes, der Jesus tauft (2. und 3.1.), die Apostel entdecken in Jesus den Messias, den Christus (4. und 5.1), an der Hochzeit zu Kana wirkt Jesus sein erstes Wunder (7.1.), gestern hörten wir von der wunderbaren Brotvermehrung, und heute wird Jesus uns präsentiert als Herr über die Elemente, indem er den Seesturm stillt. In all diesen Erzählungen ereignet sich Epiphanie. Sie versichern uns, dass wir in den Stürmen und Ängsten unseres Lebens nicht allein sind.

Kyrie-Rufe

mit GL 157

Jesus Christus, Licht der Hoffnung, du leuchtest uns in der Finsternis.
 Jesus Christus, Licht des Lebens, du vertreibst die Dunkelheit des Todes.
 Jesus Christus, Licht der Liebe, in deinem hellen Schein sind wir geborgen.

Tagesgebet Vom Tag (MB 64)

Allmächtiger Gott, dein einziger Sohn, vor aller Zeit aus dir geboren, ist in unserem Fleisch sichtbar erschienen. Wie er uns gleichgeworden ist in der menschlichen Gestalt, so werde unser Inneres neu geschaffen nach seinem Bild. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 52,1 mit GL 47,2 (VV. 1–2.10–13)

Halleluja

GL 174,2

Zu den Schriftlesungen

Fast beiläufig schildert der Evangelist, wie Jesus den Seesturm stillt. Dem Markus geht es anscheinend mehr um die Angst der Jünger und um ihr (noch) fehlendes Vertrauen. Sie fürchten sich, als sie Jesus über den See gehen sehen, halten ihn für ein Gespenst und sind entsetzt, als er auch noch den Elementen gebietet.

Ihr Herz war noch verblendet, trotz Brotvermehrung, Gang über dem Wasser und Stillung des Seesturms. Irgendwie glauben sie, dass Jesus der Messias ist, aber sie vertrauen nicht der unglaublichen Macht des Christus, des Gesandten Gottes.

Diese Macht hat etwas mit Liebe zu tun. Die Liebe Gottes ist stärker als Hunger und Elend, stärker als die gefährvollen Stürme des Lebens, stärker als Sünde und Tod, und sogar stärker als unsere Angst. Denn die Liebe vertreibt die Furcht. (1 Joh 4,18)

Fürbitten

Der Vater hat den Sohn zu uns gesandt als Retter und Heiland der Welt. Im Vertrauen auf das Licht dieser Liebe beten wir zu Christus:

✧ Für alle Christinnen und Christen, die sich dem Gegenwind stellen und mit Worten und Taten die Frohe Botschaft verkünden.

Herr, erbarme dich. – Christus, erbarme dich.

✧ Wir beten für alle, die bedroht werden, weil sie sich für Menschenwürde, Gleichberechtigung und Demokratie einsetzen.

✧ Wir beten für die Seefahrer, die getrennt von Kindern und Partnern wochen- und monatelang unterwegs sind.

✧ Wir beten für unsere Verstorbenen, die aufgebrochen sind zu den neuen Ufern von Gottes Licht und Leben.

„Habt Vertrauen, fürchtet euch nicht!“ Wir dürfen diesen Worten trauen und dir nachfolgen heute und alle Tage unseres Lebens.

Zur Gabenbereitung GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 129

Agnus Dei GL 139

Besinnung nach der Kommunion

Sie sehen: er geht über den See.

Aber sie begreifen nicht.

Sie sehen: er stillt den Sturm und gebietet den Elementen.

Aber sie begreifen nicht.

Sie sehen: er teilt das Brot, aber sie begreifen nicht.

Ihr Herz war verblendet.

Doch als er sich ihnen schenkt,

sich ihnen hingibt im Geheimnis von Tod und Auferstehung, im Brot des Lebens,

da erfüllt er ihr Herz mit grenzenloser Liebe.

Sie sehen und begreifen.

Zur Danksagung

GL 451 (Komm, Herr, segne uns)

Wort auf den Weg

Christus steigt zu uns ins Boot, er fährt mit uns über das Meer der Zeit.

Mit ihm an Bord brauchen wir keine Angst mehr zu haben, wir werden nicht untergehen.

Und:

„Es macht Freude, in einem sturmgepeitschten Schiff zu sein, wenn man sicher ist, dass es nicht untergehen wird.“ (Blaise Pascal)

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Robert Weinbuch

SAMSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 4,19 – 5,4; Ev Lk 4,14–22a (Lekt. IV, 106)

SA

10

Zur Eröffnung

GL 372,1–3 (Morgenstern der finstern Nacht)

Einführung

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, leuchtet ein Licht auf.“ – so der Eröffnungsvers aus dem Buch Jesaja (Jes 9,2). Dunkelheiten und Zweifel, die den Glauben trüben; Zwielihtiges und Unklarheiten, die den Geist vernebeln; Kälte und Lieblosigkeiten, die das Herz schwer machen; all das ist aufgehoben in der Liebe, die mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist.

Kyrie-Rufe

GL 252,1.4.7 (Gelobet seist du Jesus Christ) oder

Herr Jesus Christus, in deinem Licht erkennen wir die Liebe des Vaters.

In deinem Licht verstehen wir die Zeichen der Zeit.

In deinem Licht bleiben wir auf dem Weg, der zum Himmel führt.

Tagesgebet Vom Tag (MB 65)

Gott, du Licht der Völker, du hast unsere Väter durch die Propheten erleuchtet, uns aber hast du in deinem Sohn die Fülle der Wahrheit und des Friedens geschenkt. Gib uns die Gnade, diese Wahrheit zu bezeugen und deinen Frieden hineinzutragen in unsere Welt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 52,1 mit GL 47,2 (VV. 1–2.14.15bc.18–19)

Halleluja

GL 260

Zu den Schriftlesungen

Wer nicht sein ganzes Leben in seiner Heimatstadt verbracht hat, und nach der Ausbildung zu einer Klassenzusammenkunft oder beim Begräbnis seiner Eltern wieder einmal in seinen Heimatort kommt, trifft nicht selten auf eine Mischung aus Neugier und Wohlwollen. Da staunen alte Bekannte und Nachbarn, was aus jemandem geworden ist. Manchmal aber brechen auch Fragen und alte Konflikte wieder auf.

Jesus kommt als erwachsener Mann nach Nazaret zurück. Dort war er bekannt als Sohn des Zimmermanns. Doch dieser erwachsene Jesus hat bereits einen geistlichen Weg und Reifungsprozess zurückgelegt von der

Taufe durch Johannes über die Versuchung in der Wüste und seiner Lehrtätigkeit in den Synagogen.

Jesus nimmt am Synagogengottesdienst und damit an der jüdischen Tradition und Glaubensgemeinschaft teil.

Im Synagogengottesdienst kommt etwas Neues zum Vorschein, das die Menschen in Nazaret staunen lässt. Jesus ist erfüllt von der Kraft des Geistes. Er liest aus der Buchrolle des Propheten Jesaja und erklärt: Heute hat sich das Schriftwort erfüllt!

Jesus erkennt im Spiegel der Verheißungen des Propheten Jesaja seine Sendung: er bringt die gute Nachricht von der Liebe Gottes zu den Armen, Gefangenen, zu den mit Blindheit Geschlagenen. Wo Gottes Wort durch ihn wirksam wird, verwandelt sich die Welt. Die Liebe und Nähe Gottes wird durch die Begegnung mit Jesus konkret spürbar.

Heute erfüllt sich das Schriftwort an uns. Jesus zeigt mir im Spiegel seiner Worte, wo ich gefangen und verstrickt bin in Zwänge und Erwartungen, wo ich blind bin für eine neue Sicht auf Ereignisse und Menschen, wo ich zerschlagen bin von den zerstörerischen Kräften in dieser Welt.

Das frohmachende und befreiende Wort trifft auch mich: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt.“

Gesalbt mit Chrisam habe ich, haben wir Anteil erhalten an der prophetischen, priesterlichen und königlichen Würde Jesu Christi.

Heute erfüllt sich die Schrift, indem wir in der Nachfolge handeln wie Jesus Christus.

Fürbitten

Gott hat uns zuerst geliebt. Ihn bitten wir:

✧ Sende dein Licht der Weisheit und Güte zu allen, die in der Kirche ein besonderes Amt tragen.

Heilbringendes Licht: Erleuchte uns.

✧ Sende dein Licht der Stärke zu denen, die um des Glaubens willen verfolgt werden.

✧ Sende dein Licht der Gerechtigkeit zu denen, die in Armut leben.

✧ Sende dein Licht des Friedens zu den Völkern, die Krieg gegeneinander führen.

✧ Sende dein Licht des Lebens zu unseren Verstorbenen.

Gott, in deinem Sohn ist das Licht des Heils zu uns gekommen. Aus seinem Mund empfangen wir Worte der Gnade. Dir sei Dank, Lobpreis und Ehre – heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung	GL 189 (Siehe, wir kommen)
Sanctus	GL 196
Agnus Dei	GL 204

SA

10

Besinnung nach der Kommunion

Liebe ist nicht nur ein Wort.

Die Liebe Christi haben wir in uns aufgenommen.

Sie wird durch uns zum Zeichen der Liebe für diese Welt.

Zur Danksagung GL 384 (Hoch sei gepriesen unser Gott)

Wort auf den Weg

Der Herr segne und behüte dich,
er führe dich auf dem Weg der Liebe.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig,
sein Geist ruhe auf dir, denn er hat dich gesalbt.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden,
der Funken des Wortes seiner Gnade leuchte dir in deinem Alltag und
stärke dich.

Zur Sendung GL 365 (Meine Hoffnung und meine Freude)
oder

Mariengruß GL 526 (Alle Tage sing und sage)

Barbara Weinbuch

F TAUFE DES HERRN

1. L Jes 42,5a.1–4.6–7; 2. L Apg 10,34–38; Ev Mt 3,13–17 (Lekt. I/A, 55)

SO

11

Zur Eröffnung

GL 352,1.3–4 (O heiligste Dreifaltigkeit)

Einführung und Schuldbekenntnis

Kinder werden so schnell groß. Was uns im Stall von Betlehem aus der Krippe aufstrahlte, wird heute in der Taufe Jesu im Jordan wieder gezeigt: Gottes Sohn ist mitten unter uns. Dieses Bewusstsein dürfen wir auch in diese Feier mitnehmen und den Herrn um Verzeihung bitten für all das, was uns von ihm trennt, was Egoismus, was Sünde in unserem Leben ist. Wir sprechen das Schuldbekenntnis:

Ich bekenne ...

Kyrie-Rufe

mit GL 561

Herr Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes.

Du, unser Heiland und unsere Hoffnung.

Du Bruder der Menschen und Weg zum Vater.

Gloria

GL 170 (Allein Gott in der Höh)

Tagesgebet Vom Tag (MB 70)

Allmächtiger, ewiger Gott, bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart. Gib, dass auch wir, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren sind, in deinem Wohlgefallen stehen und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 29; GL 263 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 174,7

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 179 (Ich glaube an Gott)

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der als vom Vater geliebter Sohn bezeugt wird, rufen wir:

✧ Wir bitten dich für alle, die besonderen Einfluss haben in der Welt. Lass sie Wege des Friedens und der Gerechtigkeit gehen.

Du Licht vom Lichte, du zeigst uns das Antlitz des Vaters. (GL 95)

✧ Wir bitten dich für alle, die Dunkelheit um sich haben und nicht ein und aus wissen. Lass sie Menschen finden, die ihnen helfen.

✧ Wir bitten dich für alle, die durch die Taufe als Christinnen und Christen verbunden sind. Lass sie ihre Berufung immer wieder neu erkennen und aus dieser Kraft leben.

✧ Wir bitten dich für alle, denen wir unser Gebet versprochen haben. Lass sie deine spürbare Nähe erfahren.

✧ Wir bitten dich für unsere Verstorbenen. Lass du sie teilhaben am ewigen Licht deiner Herrlichkeit.

Dir sei die Ehre mit dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 357,1–2.5 (Wie schön leuchtet)

Sanctus GL 197

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Das Kind in der Krippe. Die Begegnung mit den Weisen aus dem Osten. Die Taufe im Jordan. Immer wieder scheint das Göttliche in Jesus Christus auf.

Auch hier in der Gestalt des Brotes ist das Göttliche verborgen. Bitten wir den Herrn, dass er uns hilft, das immer wieder aufstrahlen und durchstrahlen zu lassen in unserem Leben.

Zur Danksagung GL 558 (Danket dem Herrn)

Wort auf den Weg

Getauft sein heißt berufen und gesendet sein. Wir sind auf Sendung mit einer Berufung. Wir gehören durch die Taufe zum Herrn und dürfen Einladende sein. Auch andere dürfen, ja sollen zum Herrn kommen. Es mag schon helfen, wenn wir dabei durch unser Leben nicht im Weg stehen.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 615,1.3–5 (Du Licht des Himmels)

GL 524 (Meersterne, ich dich grüße)

Chiara Schneider

SO

11

» MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ENDE DER WEIHNACHTSZEIT

» LITURGIE KONKAV

MONTAG DER 1. WOCHEN IM JAHRESKREIS

L 1 Sam 1,1–8; Ev Mk 1,14–20 (Lekt. V, 4)

MO

12

Zur Eröffnung

GL 372,1–2.4 (Morgenstern der finsternen Nacht)

Einführung

Mit dem gestrigen Fest der Taufe Jesu haben wir den Weihnachtsfestkreis abgeschlossen. Nun stehen wir sozusagen am ersten Tag des kirchlichen „Alltags“. Doch die Botschaft von Weihnachten bleibt: Christus ist unter uns. Er geht als Bruder an unserer Seite. Er steht zu uns in allen Situationen unseres Lebens. – Feiern wir jetzt seine Nähe und sein Versprechen an uns.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder

Herr, Jesus Christus, Mensch geworden zu unserem Heil.

Herr, Jesus Christus, Bruder an unserer Seite.

Herr, Jesus Christus, Freund deiner Freunde.

Tagesgebet Zur Auswahl 29 (MB 315)

Gott. In Jesus von Nazaret hast du der Welt den neuen Menschen gegeben. Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen; dass sein Wort und Beispiel in dieser Stunde unter uns lebendig wird. Öffne uns für seine Gegenwart. Rühre uns an mit seinem Geist. Mach durch ihn auch uns zu neuen Menschen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 116; GL 629,3 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

Gleich am ersten Tag nach dem Weihnachtsfestkreis sehen wir Jesus auftreten und seine Mission beginnen. Dazu sind Mitarbeiter notwendig. Spannend ist, warum er bei den Fischern ansetzt und dort die ersten Jünger beruft. Fischer, das sind zur damaligen Zeit Handwerker, die viele Eigenschaften mitbringen, die Jesus gut gebrauchen kann: Sie können anpacken und haben Ausdauer; sie kennen die Gegend, die Landschaft und die Fischgründe und wissen im Regelfall, wo sie erfolgreich sein könnten; sie wissen aber auch um die Situation des Scheiterns, wenn die Netze leer bleiben; sie kennen verschiedenste Techniken und können auch improvi-

sieren; sie arbeiten oft auf unruhigem Untergrund, wenn das Boot schaukelt oder auch mal auf stürmischer See zu kentern droht. Allesamt Eigenschaften, die Jesus abrufen will für seine Botschaft der Verkündigung des Gottesreiches.

Sein Ruf in die Nachfolge fällt bei den vier zuerst berufenen Fischern laut Aussage des Evangelisten Markus sofort auf fruchtbaren Boden. Vielleicht ist es der Erfolg, den Jesus in Aussicht stellt, Menschen zu fangen, oder vielleicht besser: zu „gewinnen“.

Berufen für diese Aufgabe sind auch wir. Wahrscheinlich wurden die allermeisten nicht selbst gerufen, sondern in diese Aufgabe – im wahrsten Sinne des Wortes – getragen. Dennoch verfügen wir über Eigenschaften, die Christus gut gebrauchen kann für seine Botschaft, das Reich Gottes zu verkünden. Es ist an uns, darüber neu nachzudenken und für das noch junge Jahr mitzunehmen: Was kann ich besonders gut, was ich für den Herrn und seinen Auftrag einsetzen kann? Sicher bleibt manchmal der Frust oder der Misserfolg nicht aus. Aber die Aussicht motiviert: „Ihr werdet Menschen für Gott gewinnen!“

Fürbitten

Christus beruft Menschen, das Reich Gottes zu verkünden und erlebbar zu machen. Ihn bitten wir: **Jesus Christus, Menschenfischer. – Wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Für den Papst und die Bischöfe, die in der Nachfolge der Apostel einen besonderen Auftrag zugewiesen bekommen haben.
- ✧ Für die Priester, Diakone und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge, die durch ihr Wort und ihr Tun auf dich verweisen.
- ✧ Für alle Getauften, die du berufen hast, die Frohe Botschaft in dieser Welt erfahrbar zu machen.
- ✧ Für alle, die ihre Talente verbergen; für alle, die mutlos geworden sind angesichts der oftmals leeren Netze; für alle, die aufgegeben haben, für deine Botschaft zu arbeiten.
- ✧ Für unsere Verstorbenen, die sich bemüht haben, und die nun in der Fülle deiner Freude ihre Ernte betrachten dürfen.

Herr Jesus, du bist an unserer Seite. Und mit deiner Hilfe können wir unsere Berufung leben, denn du selber bist der Lohn deiner treuen Dienerinnen und Diener. Lobpreis sei dir mit dem Vater und dem Geist in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 378 (Brot, das die Hoffnung nährt)

Sanctus GL 198
Agnus Dei GL 202

MO
 12

Besinnung nach der Kommunion

Jesus, du rufst, und so kann ich dir folgen:

Du sprichst zu mir dein gutes Wort, das mich aufbaut und belebt.

Du stärkst mich mit dem Brot des Lebens, damit mir nie die Kraft ausgeht.

Du stattest mich aus mit deinem Segen, damit ich nicht mutlos werde.

Du stellst mich in eine Gemeinschaft, damit ich mich orientieren kann und getragen bin.

Du kannst mich brauchen – mit meinen Begabungen und Fähigkeiten, mit meiner Ohnmacht und meinem Zweifel.

Aber weil DU rufst, gehe ich – für DICH!

Zur Danksagung GL 365 (Meine Hoffnung und meine Freude)

Wort auf den Weg

Zwei Dinge ruft Jesus uns als Aufgabe zu: Kehrt um, und glaubt an das Evangelium. Immer wieder umkehren und neu mit IHM anfangen, und seiner Botschaft glauben – das ist eine lebenslange Aufgabe, aber dann sind wir auf dem richtigen Weg!

Zur Sendung GL 451 (Komm, Herr, segne uns)
 oder

Mariengruß GL 527 (Ave Maria zart)

Bernhard Reber

Dienstag der 1. Woche im Jahreskreis / g Hilarius

L 1 Sam 1,9–20; Ev Mk 1,21–28 (Lekt. V, 9)

DI
13

Zur Eröffnung

GL 370,1–2.4 (Christus, du Herrscher)

Einführung

Jesus geht nach Kafarnaum, um in der Synagoge zu lehren. Die Menschen dort bescheinigen ihm göttliche Vollmacht. Das ist bisher noch nicht dagewesen. Es liegt Spannung in der Luft. Jesus auf der einen Seite, die Schriftgelehrten auf der anderen Seite. Die frohe Botschaft von der Liebe und Nähe Gottes zu den Menschen ist in Jesus aus Nazaret spürbar und sichtbar geworden. Das lässt keinen der Anwesenden kalt. Der heilige Bischof und Kirchenlehrer Hilarius von Poitiers, dessen Gedenktag wir heute begehen, kämpft in der Zeit der alten Kirche gegen die Lehren des Arius, der die Gottheit Christi ablehnte. Zu Hilarius' Verdiensten gehört auch die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses von Ost- und Westkirche.

Jesus Christus handelt mit Vollmacht, grüßen wir ihn in unserer Mitte:

Kyrie-Rufe

mit GL 134

Jesus Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott.

Du redest und handelst mit göttlicher Vollmacht.

Du verkündest die Menschenfreundlichkeit Gottes.

Tagesgebet

Zur Auswahl 29 (MB 315)

Gott. In Jesus von Nazaret hast du der Welt den neuen Menschen gegeben. Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen; dass sein Wort und Beispiel in dieser Stunde unter uns lebendig wird. Öffne uns für seine Gegenwart. Rühre uns an mit seinem Geist. Mach durch ihn auch uns zu neuen Menschen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

1 Sam 2; GL 625,2 mit VV. aus dem Lekt. im VIII.
Ton

Halleluja

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

Wo Jesus hingeht, bleibt nichts so, wie es ist. Sein Reden und Handeln verändert die Menschen, die einen mehr, die anderen weniger. Manche sind so berührt von ihm, dass sie alles zurücklassen, um ihm zu folgen. Andere

bleiben ratlos oder fassungslos zurück. In der Synagoge von Kafarnaum, einem Ort, an dem sich Jesus gerne aufhielt, geschieht Unglaubliches. Jesus lehrt, was genau, erfahren wir in dieser Episode (noch) nicht. Nur von der Wirkung seiner Worte hören wir: Sie lösen tiefe Betroffenheit bei den Zuhörenden aus. Sie spüren, dass mit Jesus von Nazaret eine neue Wirklichkeit anbricht. Gott kommt den Menschen in besonderer Weise nahe. Seine mütterliche Liebe und väterliche Fürsorge werden in Jesus spür- und erlebbar. Doch es ist ein mühsamer Weg, diese frohe Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes anzunehmen. Der Evangelist weiß das nur zu gut und hält den Anwesenden den Spiegel vor: Selbst die bösen Geister wissen um die Vollmacht Jesu und um seine Beziehung zu Gott. Es ist deutlich spürbar, sowohl für die Menschen in der Synagoge von Kafarnaum, als auch für uns heute: Es liegt ein Geheimnis um diesen Jesus von Nazaret. Ein Geheimnis der spürbaren Nähe Gottes, das sich kaum in Worte fassen lässt.

Fürbitten

Jesus Christus redet und handelt mit göttlicher Vollmacht. Ihn bitten wir:

✧ Für alle, die in deiner Nachfolge, in Haupt- und Ehrenamt, dein Wort verkünden und nach deinem Vorbild handeln.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für alle, die sich um den Dialog der Religionen bemühen.

✧ Für die Menschen, die ihre ganze Kraft für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung einsetzen.

✧ Für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt und für alle unsere Verstorbenen, deren Glaube niemand so kennt wie du.

Jesus Christus, in deinem Reden und Tun ist uns Gott besonders nahegekommen. Dir sei Lob und Dank in Zeit und Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 143,1.3 (Mein ganzes Herz erhebet dich)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 206

Besinnung nach der Kommunion

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Neuigkeit,
dass da einer ist, der Neues lehrt,
der das Böse vertreibt,
der nicht nur redet, sondern handelt.

Da ist einer, der Vollmacht hat,
das Wort von Gottes Liebe zu verkünden
und in die Tat umzusetzen.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Neuigkeit
über die Taten und über die Worte
des Mannes aus Nazaret.

Wie ein Lauffeuer – bis zum heutigen Tag.
Bis hierher. Bis zu uns in unser Herz.

Zur Danksagung

GL 395 (Den Herren will ich loben)

Wort auf den Weg

Kein Platz ist, in dem nicht Gott, keiner, der nicht in Gott wäre. (Hilarius von Poitiers)

Zur Sendung

GL 361,1–3 (Mein schönste Zier)

oder

Mariengruß

GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Alexander Wischniewski

MITTWOCH DER 1. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L 1 Sam 3,1–10.19–20; Ev Mk 1,29–39 (Lekt. V, 14)

MI

14

Zur Eröffnung

GL 144,1–3 (Nun jauchzt dem Herren)

Einführung

„Herr, dein Wort ist die Kraft, die das Neue schafft.“ – So heißt es in einem Lied. (Wir werden es zur Gabenbereitung singen.) Dass von Worten eine Kraft ausgeht, haben wohl alle schon erlebt. Oft sind es tröstende und aufrichtende Worte, – manchmal auch solche, die einen herunterziehen –, aber manchmal auch solche, die den Ausschlag geben, dass wir bereit sind, den nächsten Schritt zu gehen. Wir hören heute von dem jungen Mann Samuel, der durch das Wort des Herrn zum Propheten werden konnte. Und wir hören von Jesus, den alle suchten, weil er durch seine Worte die Kraft hatte, zu heilen. Öffnen wir uns für sein Wort.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, deine Worte heilen, trösten und richten auf.

Deine Worte ermutigen und stärken uns.

Deine Worte berühren uns, damit wir uns dir zuwenden.

Tagesgebet Zur Auswahl 35 (MB 318)

Du, der du uns deinen Namen genannt und uns Mut gemacht hast, dich anzusprechen, wir kommen zu dir und sagen: Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du für uns da bist. Hilf uns, dass auch wir für dich leben – und für die Menschen, in denen du uns begegnest. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 40; GL 41,1.2 (VV. 1.4.9–10.11–12)

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Erzählungen, die berühren, haben wir gehört. In der Lesung die Geschichte, in der Samuel von Gott berufen wurde. Im Evangelium die Episode, in der Jesus Kranke heilt und Dämonen austreibt.

Im Buch Samuel heißt es: „Zu dieser Zeit waren Worte des Herrn selten und Visionen nicht häufig.“ Umso erstaunlicher scheint es, wie Samuel berufen werden konnte. Er hatte wohl doch etwas gehört: Die Stimme des

Herrn hatte zu ihm gesprochen. Nachdem Eli gemerkt hatte, dass Samuel drei Mal gerufen worden war, konnte er ihm die Worte in den Mund legen: „Rede, denn dein Diener hört.“ Samuel war in zweierlei Hinsicht zum Hörenden geworden. Er hatte auf Eli gehört. Und die Stimme des Herrn hatte ihn berührt, so dass er ihm dienen konnte.

Auch die Schwiegermutter des Simon diente anderen. Sie war von Jesus geheilt worden, der sie an der Hand gefasst, also berührt hatte. „Jesus heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten“ – so heißt es in der Episode.

Eine Berührung aus Gottes Mund, und eine Berührung durch Gottes Hand, die es möglich macht, dass jemand Gott und den Menschen dient.

Auch heute kann eine Berührung andere heilen. Wir müssen es manchmal nur zulassen, berührt zu werden, und wagen, andere zu berühren.

Fürbitten

Jesus Christus sieht die Not der Menschen und kommt, um sie zu heilen. Zu ihm rufen wir:

✧ Rühre die Herzen der Staatenlenker und Regierungsverantwortlichen, damit sie sich für Frieden einsetzen.

Christus, höre uns. – Christus, erhöhe uns.

✧ Berühre die Herzen junger Menschen, damit sie im Dickicht der Informationen eine gute Orientierung finden.

✧ Stelle den Menschen, die krank sind und leiden, Helfer an die Seite, die sie berühren und trösten.

✧ Mache Menschen bereit, auf deine Stimme zu hören und sich von dir berühren zu lassen, um anderen zu dienen.

✧ Schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen. Du bist bei uns mit deiner heilenden Nähe. Dafür danken wir heute und alle Tage.

Zur Gabenbereitung GL 146 (Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch)

Sanctus GL 132

Agnus Dei GL 133

Besinnung nach der Kommunion

Im Brot komme ich mit Jesus in Berührung.

Ich nehme ihn ganz in mir auf.

Ich nehme ihn mit, damit ich andere berühren kann.

MI

14

Zur Danksagung

GL 377 (O Jesu)

Wort auf den Weg

Eine Berührung – und ich zucke zusammen.

Eine Berührung – und mir stockt der Atem.

Eine Berührung – und ich kann mich entspannen.

Von wem wirst du berührt?

Wovon lässt du dich berühren?

Womit kannst du andere berühren?

Berührung geht unter die Haut.

Zur Sendung

GL 421 (Mein Hirt ist Gott der Herr)

oder

Mariengruß

GL 536,1.5 (Gegrüßet seist du, Königin)

Barbara Rheindorf

DONNERSTAG DER 1. WOCHEN IM JAHRESKREIS

L 1 Sam 4,1b–11 (1–11); Ev Mk 1,40–45 (Lekt. V, 19)

DO

15

Zur Eröffnung

GL 142 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

Einführung

Wer sich in einer ausweglosen oder bedrohlichen Situation befindet, kann gut Hilfe gebrauchen: Jemanden, der tatkräftige Unterstützung anbietet oder einfach für einen da ist. Was man dafür braucht? Mut, die Bereitschaft, die Hilfe anzunehmen und Vertrauen. Das heutige Evangelium berichtet von einem Mann, der Jesus mit großem Vertrauen begegnete und sich von ihm berühren ließ, um heil zu werden. Die überwältigende Dankbarkeit machte ihn so zu einem Verkünder des Glaubens. Erbitten wir das Erbarmen Gottes.

Kyrie-Rufe

mit GL 130

Herr Jesus, du kommst uns nah und berührst uns.

Dein Wort schenkt uns Befreiung.

Du heilst die Menschen, die sich dir zuwenden.

Tagesgebet

Vom Donnerstag der fünften Fastenwoche (MB 130)

Allmächtiger Gott, erhöre unser Gebet und beschütze uns, denn wir setzen unsere ganze Hoffnung auf dich. Reinige uns von aller Sünde und hilf uns, in deiner Gnade zu leben, damit wir Erben deiner Verheißung werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 44; GL 229 mit VV. aus dem Lekt. im I. Ton

Halleluja

GL 322 (Kv)

Zu den Schriftlesungen

Wenn wir in der Bibel von kriegesischen Auseinandersetzungen hören, kommt uns dies ganz schön befremdlich vor. Wir erwarten dann, dass Gott den „Guten“ beisteht und sie rettet. So glauben in der heutigen Lesung auch die Israeliten, dass Gott ihnen im Kampf gegen die Philister helfen wird, wenn sie nur die Bundeslade aus dem Tempel in ihre Mitte holen, um damit die Gegenwart Gottes für sich zu garantieren. Doch ihr Plan geht nicht auf.

Von Jesus hören wir dagegen, dass er einen Aussätzigen heilt, der ihn um Hilfe bittet. Macht es Jesus anders als Gott, der Vater? Der Aussätzige kommt zu Jesus und bittet ihn. Er fällt vor ihm auf die Knie und sagt: „Wenn du willst ...“ Eine Geste tiefer Demut, Hoffnung und Vertrauen.

Mit Gott kann man nicht handeln, und er heilt nicht, weil es aus unserer Sicht selbstverständlich ist. Das, was hilft, ist das Vertrauen in Gott und seine liebende Zuwendung an jeden, der sich ihm anvertraut und ihn bittet.

Fürbitten

Unser Herr Jesus Christus wendet sich uns zu, wenn wir ihn bitten. Darum vertrauen wir ihm unsere Anliegen an.

✦ Für alle, die krank sind und an körperlichen oder seelischen Schmerzen leiden. Schenke ihnen Trost.

Erhöre uns, Christus.

✦ Für alle, die andere pflegen und sich um sie sorgen. Schenke ihnen Kraft und Stärke aus deiner Liebe.

✦ Für alle, die ausgegrenzt, herabgesetzt oder gemobbt werden. Schenke ihnen Menschen, die sie unterstützen und aufrichten.

✦ Für alle, die am Rand der Gesellschaft stehen und frierend und bettelnd um das tägliche Überleben kämpfen müssen. Schenke ihnen Zufluchtsorte und großzügige Mitmenschen.

✦ Für alle Verstorbenen, die auf das ewige Leben bei dir gehofft haben. Nimm sie auf in deiner ewigen Herrlichkeit.

Herr Jesus Christus, du weißt, wie sehr wir der Hilfe bedürfen, und du willst, dass wir heil werden. Dafür danken wir und loben dich allezeit.

Zur Gabenbereitung GL 271 (O Herr, aus tiefer Klage)

Sanctus GL 127

Agnus Dei GL 133

Besinnung nach der Kommunion

Im heutigen Kommunionvers aus dem Römerbrief heißt es:

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben. Mit ihm hat er uns alles geschenkt. (Röm 8,32)

Gott schont uns nicht. Aber er wird uns beistehen, wenn wir ihn bitten und uns ihm anvertrauen.

Zur Danksagung GL 358,1.5 (Ich will dich lieben)

DO

Wort auf den Weg

„Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“
Herr, dein Wille geschehe.

15

Zur Sendung GL 409,1–2 (Singt dem Herrn ein neues Lied)
oder

Mariengruß GL 528 (Ein Bote kommt, der Heil verheißt)
Barbara Rheindorf

» BUCHVORSTELLUNG: KRANKENPASTORAL

FREITAG DER 1. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L 1 Sam 8,4–7.10–22a; Ev Mk 2,1–12 (Lekt. V, 23)

FR

16

Zur Eröffnung

GL 448,1–3 (Herr, gib uns Mut zum Hören)

Einführung

Es gibt Texte in der hebräischen Bibel, dem Alten Testament, die erschreckend aktuell sind. Einen dieser Texte hören wir heute als Lesung. Wer immer wieder einmal sehr besorgt Nachrichten sieht, hört oder liest, in denen von den Taten oder eher doch Untaten mächtiger Staatschefs die Rede ist, der weiß, wovon der Autor des ersten Samuelbuches spricht, wenn er Gott selbst vor der Herrschaft weltlicher Könige warnen lässt. „Ihr werdet schon sehen, was ihr davon habt“, sagt Gott voller Sorge um sein Volk. Nehmen wir unsere Sorgen um die Zukunft unserer Welt mit hinein in unser Gebet.

Kyrie-Rufe

Jesus Christus, du zeigst uns eine andere Macht als die unserer Welt.

Durch dein Wort ermutigst du uns zur Freiheit.

Du zeigst uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden.

Tagesgebet Zur Auswahl 21 (MB 312)

Gott, unser Vater. Um deinen Frieden zu bringen in unsere Welt voller Spannung und Streit, ist dein Sohn zu uns gekommen und hat sein Leben eingesetzt. Er lebte nicht für sich, sondern gab sich dahin. Lass uns erfassen, was er getan hat. Hilf uns, mit ihm dem Frieden und der Versöhnung zu dienen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 89; GL 401 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 175,5

Zu den Schriftlesungen

Die Erzählungen über Samuel, David, Salomo und die Könige Israels werden von Autoren erzählt, die wissen, wie zerstörerisch Herrschende sein können, die das Vertrauen und den Respekt gegenüber Gott, der sein Volk leiten und begleiten will, verlieren. Könige werden im Alten Testament nicht grundsätzlich negativ beschrieben. Es gibt auch Texte über gutes

Königtum. Kritisiert werden Herrscher, die Menschen zwingen, als Soldaten oder Zuarbeitende Kriege zu führen. Kritisiert werden die, die aus Eigeninteresse Steuern einfordern, Menschen ausbeuten und zu Sklaven machen. In der Lesung ist mit dem Volk Gottes das Volk Israel gemeint. Wenn wir sie heute lesen, dürfen wir sie als Warnung an uns als gesamte Menschheitsfamilie deuten. Gott steht nicht auf der Seite egoistischer Herrscher, die durch ihre Politik zu Mördern werden. Gott steht auf der Seite der Armen und Unterdrückten und er braucht uns als Boten seiner Gerechtigkeit.

Fürbitten

Wir wollen beten zu Gott, der uns Menschen leitet und begleitet, wenn wir Wege zu Gerechtigkeit und Frieden wagen.

✧ Wir bitten dich für die Regierenden in den Ländern unserer Erde: Lass sie ihre Verantwortung erkennen und stärke jene, die danach handeln.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Wir bitten für alle, die in diesem Jahr aufgerufen sind, bei einer Wahl ihre Stimmen abzugeben. Gib, dass sie klug wählen zum Wohle aller.

✧ Wir bitten dich für die Menschen, die den Unterdrückten, den Abgeschobenen und Unerwünschten beistehen. Stärke sie mit deiner Kraft.

✧ Wir bitten für alle Menschen, die mitansehen müssen, dass ein lieber Mensch schwer krank ist oder gar sterben muss, weil Mächtige die Hilfe verweigern, die sie geben könnten. Tröste du sie in ihrem Leid.

Gott, du stehst auf der Seite der Kleinen. Dir sei Dank und Ehre ein Leben lang.

Zur Gabenbereitung GL 186,1–3 (Was uns die Erde Gutes spendet)

Sanctus GL 195

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Die Begegnung mit Jesus gab dem Gelähmten Kraft für Leib und Seele. Durch das Brot, das uns im Mahl der Liebe geschenkt wurde, können auch wir gestärkt unseren Weg weitergehen.

Zur Danksagung GL 365 (Meine Hoffnung)

Wort auf den Weg

Vielleicht schon heute, vielleicht morgen oder in den nächsten Tagen werden wir erneut schlimme Nachrichten hören. Es gibt so viele Mächtige, die Elend stiften. Manchmal fühlen wir uns hilflos und doch sind wir gefragt, zu handeln. Eine kann vielleicht mutig protestieren, ein anderer kann helfen, wo die Not groß ist. Möglich ist auch, zu beten und so seine Verbundenheit mit Gott und mit den Leidenden zum Ausdruck zu bringen. Lasst uns das uns Mögliche tun.

FR
16**Zur Sendung**

GL 385,1.3 (Nun saget Dank)

Regina Nagel

G ANTONIUS

L 1 Sam 9,1–4.17–19; 10,1 (1a); Ev Mk 2,13–17 (Lekt. V, 28)

SA

17

Zur Eröffnung

GL 146,1–4 (Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch)

Einführung

Versuchen Sie bitte für einen kurzen Moment, sich Jesus von Nazaret damals unterwegs in Israel vorzustellen. (Pause) Haben Sie ein gemaltes Bild vor Augen, das Sie kennen oder einen bestimmten Typ eines jungen Mannes? In der Kunst gibt es viele oft unrealistische Darstellungen. Jesus war wahrscheinlich eher ein dunkler Typ in der einfachen Kleidung eines Wanderpredigers und sah vermutlich selten aus wie frisch vom Friseur. Er predigte, er wandte sich denen zu, die auf seine Hilfe hofften, er forderte Menschen auf, ihn zu begleiten. Gegen Abend saß er gesellig mit vielen Menschen zusammen, um mit ihnen zu essen, zu trinken und zu reden – besonders gerne mit denen, die von anderen kaum wahrgenommen oder verachtet wurden. Um das immer wieder gezeigte Erbarmen bitten auch wir heute.

Kyrie-Rufe

Jesus Christus, du Freund derer, die ausgegrenzt werden.

Du Bruder derer, die sich Verbundenheit wünschen.

Du Heiland aller, die sich nach Heilung sehnen.

Tagesgebet Vom Tag (MB 609)

Herr, unser Gott, du hast den heiligen Mönchsvater Antonius aus der Welt herausgerufen und ihm die Kraft gegeben, in der Einsamkeit der Wüste vor dir zu leben. Hilf uns auf seine Fürbitte, uns selbst zu überwinden und dich über alles zu lieben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 21; GL 263 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 175,2

Zu den Schriftlesungen

Was Jesus sagte und tat, löste immer wieder Fragen und Kritik aus. „Warum nimmt Jesus sich so viel Zeit für Leute wie die Zöllner, die der römischen Besatzungsmacht zuarbeiten? Warum wendet er sich Armen und Kranken zu? Warum lässt er zu oder fördert es sogar, dass solche Men-

schen ihm folgen, und zwar nicht nur Männer, sondern auch Frauen?“ So klingt das Unverständnis, mit dem Jesus immer wieder konfrontiert wird. Er lässt sich nicht beirren, er fängt auch nicht an, sich zu rechtfertigen. Er sagt einfach: Weil sie mich brauchen, mich und meine Botschaft. Wörtlich sagt er: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“ Mit seiner Haltung und seinem Verhalten lebt Jesus vor, was Christsein ausmacht: Dasein für andere und das nicht von oben herab als gnädige Gönnerinnen und Gönner. Nein, auf Augenhöhe, mit ihnen an einem Tisch.

Fürbitten

Vor Gott, den Barmherzigen, bringen wir die Menschen, die Trost und Ermutigung besonders brauchen:

✧ Wir denken an alle Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, die auf der Flucht sind und sich nach Sicherheit und einem Neuanfang sehnen.

Lasset zum Herrn uns beten: Herr, erbarme dich. (GL 181,1)

✧ Wir denken an die Kinder, die in Kriegen ihre Eltern verloren haben und dringend jemanden brauchen, der ihnen Halt und Zuwendung schenkt.

✧ Wir denken an die Menschen, die schuldig geworden sind und die sich nach Vergebung und Versöhnung sehnen.

✧ Wir denken an alle Menschen, die spüren, dass ihr Leben zu Ende geht und denen es schwerfällt, loszulassen.

Guter Gott, du kennst unsere Sorgen. Auf deine Nähe und deinen Trost vertrauen wir in Jesus, unserem Freund und Bruder.

Zur Gabenbereitung GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 190

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Miteinander Mahl halten war Jesus immer wichtig, nicht nur beim letzten Abendmahl. So wie seine Freunde damals Verbundenheit mit ihm erfahren durften bei gemeinsamen Essen, so sind wir nun verbunden mit ihm durch Brot und Wein.

Zur Danksagung GL 395,1–3 (Den Herren will ich loben)

Wort auf den Weg

„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“ Bedürftige Menschen gibt es so viele, auch unter denen, die nicht unter einer körperlichen Krankheit leiden. Die Freundschaft mit Jesus verpflichtet uns, ihnen in geschwisterlicher Haltung zu begegnen.

SA
17

Zur Sendung

GL 459,1–4 (Selig seid ihr)

Regina Nagel

2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L. Jes 49,3.5–6; 2. L. 1 Kor 1,1–3; Ev Joh 1,29–34 (Lekt. I/A, 241)

SO

18

Zur Eröffnung

GL 425,1–2.4 (Solange es Menschen gibt)

Einführung

Wir sind Kinder Gottes. Wir sind ihm bekannt seit Beginn unseres Daseins. Der Herr schaut auf uns und er tut dies mit einem liebevollen Blick. Begeben wir uns in diesem Gottesdienst bewusst in diesen Blick, als ob wir uns in die Wintersonne setzen. Rufen wir das Erbarmen des Herrn an:

Erbarme dich, Herr, unser Gott ...

Kyrie-RufeGL 582,6 (Herr Jesus Christus) *oder*

Herr Jesus Christus, du schenkst uns einen neuen Anfang bei dir.

Du begleitest uns auf diesem Weg.

Du führst uns zu deinem Vater im Himmel.

Gloria

GL 169 (Gloria, Ehre sei Gott)

Tagesgebet Vom Tag (MB 209)

Allmächtiger Gott, du gebietest über Himmel und Erde, du hast Macht über die Herzen der Menschen. Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir; stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen, und schenke unserer Zeit deinen Frieden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 40; GL 31,1 mit GL 41.2 (VV. 2.4.9–12)

Halleluja

GL 175,1

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 178 (Amen, Amen, Amen, wir glauben)

Fürbitten

Zu Gott, unserem Vater, rufen wir für die Menschen, die uns am Herzen liegen:

- ✧ Für alle Getauften und alle, die im Dienst an der Glaubensgemeinschaft stehen. – *Stille*
- ✧ Für alle, die durch das Auf und Ab des Lebens müde geworden sind. – *Stille*
- ✧ Für alle, die sich für Frieden und Zusammenhalt einsetzen: im Großen der Welt, aber auch in den Familien vor Ort. – *Stille*
- ✧ Für alle, die wir in unser persönliches Gebet einschließen möchten. – *Stille*
- ✧ Für alle unsere Verstorbenen. Für diejenigen, die uns nahestanden, für alle, an die niemand sonst denkt. – *Stille*

Dir, o Herr, sei Dank und Lobpreis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 256,3–4 (Ich steh an deiner Krippe)

Sanctus GL 190

Agnus Dei GL 207

Besinnung nach der Kommunion

Ein weihnachtliches Lied hat den Text „Ich steh an deiner Krippe hier“. Dort heißt es: „Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne.“

Wir danken dem Herrn für die Liebe und Sonne, für seine lebensspendende Gegenwart, für seine Gemeinschaft mit uns.

Zur Danksagung GL 372,1.3–4 (Morgenstern der finstern Nacht)

Wort auf den Weg

An Gottes Segen ist alles gelegen. Vertrauen wir auf den Segen von oben, dass er uns auch durch diese Woche trägt.

Zur Sendung GL 461,2 (Mir nach, spricht Christus)
oder

Mariengruß GL 521,1.6 (Maria, dich lieben)

Moritz Molinari

MONTAG DER 2. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L 1 Sam 15,16–23; Ev Mk 2,18–22 (Lekt. V, 32)

MO
19**Zur Eröffnung**

GL 449 (Herr, wir hören auf dein Wort)

Einführung

Wir treten aus der Geschäftigkeit und Hektik des Alltags heraus und versammeln uns, um das Wort Gottes zu hören. Gott spricht nicht nur zu uns, sondern er spricht uns an und nennt uns bei unserem Namen. In seinem Wort, das in Jesus Christus Fleisch geworden ist, ist der ganze Reichtum seines Erbarmens und seiner Liebe enthalten. Wir feiern jetzt das Geheimnis des Wortes, das Leben schenkt. Darum bitten wir zu Beginn unserer Feier, dass Gott uns unsere Schuld vergeben möge, damit wir voller Freude Tod und Auferstehung Jesu Christi feiern können.

Kyrie-Rufe

mit GL 134

Herr, Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters.

Herr, Jesus Christus, Wort der Barmherzigkeit und Liebe.

Herr, Jesus Christus, Wort der Hoffnung und der Zuversicht.

Tagesgebet

Vom Montag der 2. Woche (MB 282)

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, im Neuen Bund berufst du aus allen Völkern dein Volk und führst es zusammen im Heiligen Geist. Gib, dass deine Kirche ihrer Sendung treu bleibt, dass sie ein Sauerteig ist für die Menschheit, die du in Christus erneuern und zu deiner Familie umgestalten willst. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 50; GL 53,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

„Der Glaube kommt vom Hören“ – sagt der Apostel Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom (Röm 10,17). Beim Hören geht es nicht nur um eine Sinneswahrnehmung, sondern das Hören ist die Grundlage für einen Dialog. Jedes Gespräch verlangt Aufmerksamkeit, Achtung und Wahrhaftigkeit. Ein Dialog ist mehr als eine Auseinandersetzung, bei der das Ziel ist, den anderen als Gegner anzusehen und ihn mit argumentativen Mitteln zu widerlegen. Dialog ist die Achtung und die Anerkennung des Anderen.

Das bedeutet dann jedoch, den, der mir gegenübersteht und meine Worte wahrnimmt, selbst ernstzunehmen. Dialog ist im ersten Schritt die Wertschätzung des Anderen in seiner ganzen Existenz.

Wenn nun der Glaube vom Hören kommt und die biblischen Texte immer wieder vom Hören, Wahrnehmen und Gehorsam sprechen, dann ist damit zunächst eines gesagt: der Mensch steht Gott gegenüber. Das ist aber im letzten der Grund, dass wir Menschen zu Gott „Du“ sagen dürfen. Die Menschen können Gott ansprechen, ja sich ihm sogar anvertrauen, da Gott in seinem Heilswillen den Menschen begegnen will. Hieraus entsteht Heil, Heilung und Rechtfertigung. Der Glaube ist die menschliche Haltung als Antwort, die sich weiten kann in eine Über-Antwort. Es ist Gottes Wort, das uns immer wieder geschenkt wird und uns vorausgeht. In der gläubigen Haltung lassen wir uns von ihm erfassen und durch sein Wort in seine Wirklichkeit hineinnehmen. Das ist das Tröstliche und Heilende des Glaubens: Alles, was uns bewegt und uns belastet, hat dadurch einen Raum in Gott.

In der Lesung heißt es, Gehorsam sei besser als Opfer. Im Dialog mit Gott geht es nicht darum, was der Mensch zuerst Gott darbringt und ihm gibt. Das Entscheidende ist, dass wir Menschen Gott zunächst mit einem offenen Ohr und einem offenen Herzen begegnen. Der Dialog mit ihm eröffnet sich dadurch, dass wir Menschen Gott als Gott anerkennen und seine Macht bekennen: „Dein Wille geschehe.“

Fürbitten

Im Vertrauen auf die Zusage Gottes, dass er uns erhört, rufen wir zu ihm: **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Wir beten für die Verkünder des Wortes Gottes, dass sie mit Mut und Freude Zeugnis geben.
- ✧ Wir beten für alle, die sich in Religionsunterricht oder in der Wissenschaft für die Weitergabe des Glaubens einsetzen, dass sie stets das richtige Wort finden.
- ✧ Wir beten für alle, die nach Wegen der Erneuerung in der Kirche suchen, dass sie mit der Gabe der Unterscheidung beschenkt werden.
- ✧ Wir beten für alle, die in Zweifel und Unsicherheit geraten, dass sie einen Weg der Zuversicht finden.
- ✧ Wir beten für alle, die uns im Glauben voraus in die ewige Heimat gegangen sind, dass sie die Erfüllung ihrer Hoffnung erfahren.

Lob, Ehre und Dank sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung	GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)
Sanctus	GL 135
Agnus Dei	GL 136

MO
19

Besinnung nach der Kommunion

Seele Christi, heilige mich!
 Leib Christi, rette mich!
 Blut Christi, tränke mich!
 Wasser der Seite Christi, wasche mich!
 Leiden Christi, stärke mich!
 O guter Jesus, erhöre mich!
 Birg in deinen Wunden mich!
 Von dir lass nimmer scheiden mich!
 Vor dem bösen Feind beschütze mich!
 In meiner Todesstunde rufe mich!
 Zu dir zu kommen, heiße mich,
 mit deinen Heiligen zu loben dich
 in deinem Reiche ewiglich! Amen. (GL 6,4)

Zur Danksagung GL 381 (Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus)

Wort auf den Weg

„Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte“, sagt der Psalm 119. Wir haben das Wort Gottes gehört und uns von ihm beschenken lassen. In ihm sind wir zur Ruhe gekommen und es klingt nun in uns. Wir gehen wieder hinaus in den Alltag, an die verschiedenen Orte unseres Lebens. Auch hier dürfen wir das Wort Gottes immer wieder vernehmen, wenn es mal lauter, mal leiser uns ruft und uns Freude und Kraft schenken möchte. Im Vertrauen, dass Gott mit uns ist, gehen wir unsere Wege in seinem Segen.

Zur Sendung GL 463 (Wenn ich, o Schöpfer)
 oder

Mariengruß GL 531 (Sagt an, wer ist doch diese)

Bernard Mallmann

DIENSTAG DER 2. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g SEBASTIAN

L 1 Sam 16,1–13; Ev Mk 2,23–28 (Lekt. V, 37)

DI
20

Zur Eröffnung GL 542,1.4.6 (Ihr Freunde Gottes allzugleich)

Einführung

Kinder suchen sich Helden, die ihnen Mut machen, als Vorbilder. Die Liturgie zeigt uns heute ebenso zwei solcher Helden: David und Sebastian. Wir hören, wie der Hirtenjunge David die Aufgabe annimmt, der König Israels zu werden. Der Tagesheilige, Sebastian, ein Märtyrer des dritten Jahrhunderts, überlebte der Legende nach den Versuch, ihn mit Pfeilen zu töten. Später ging er erneut zum Kaiser und bekannte sich zu Christus. Beide lebten im Vertrauen darauf, von Gott berufen zu sein. Bitten auch wir um Glaubensmut, dass wir unsere Berufung erkennen und leben.

Kyrie-Rufe GL 163,7 *oder*

Herr Jesus Christus, du ruhst am Herzen des Vaters.

Du zeigst uns die Liebe des Vaters.

Du bist der Weg zum Vater und zu einem neuen Miteinander der Menschen.

Tagesgebet Vom Gedenktag (MB 610)

Herr, unser Gott, wir schauen heute auf das Beispiel der Standhaftigkeit, das der heilige Märtyrer Sebastian durch sein mutiges Bekenntnis gegeben hat. Schenke auch uns den Geist der Stärke, damit wir dir mehr gehorchen als den Menschen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm Ps 89; GL 60,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Kinder lieben Heldengeschichten. Diese besitzen eine wichtige Funktion für die kindliche Entwicklung. Kinder identifizieren sich mit den Helden. Das Vorbild des Helden stärkt das kindliche Selbstbewusstsein, regt die Phantasie an und gibt dem Kind Sicherheit, Neues zu erproben.

Die heutige Lesung ist so etwas wie der Beginn einer Heldengeschichte.

Da ist zunächst Samuel. Es braucht Mut, noch zu Lebzeiten des bisherigen Königs Saul einen Nachfolger zu salben. Samuel hat zu Recht Bedenken. Aber er vertraut auf Gottes Auftrag.

Und da ist David, der bereits als junger, unerfahrener Hirtenjunge zum König Israels ausersehen ist. Das Alte Testament erzählt im Weiteren, wie er zum König heranreift, wie er zu einem Menschen wird, der seine große Aufgabe mit innerer, wahrer Autorität erfüllen kann. Dies alles nicht ohne Auf und Ab, ohne Rückschläge und Fehlverhalten. Davids Weg gelingt nur, weil er seine Aufgabe als Berufung Gottes erkennt und annimmt.

Am Ende gründet Gott seine Verheißung eines ewigen Königtums gerade auf diesen Hirtenjungen, der sich für ihn in Dienst nehmen lässt. Es ist eine große, nach menschlichen Maßstäben nicht fassbare Verheißung: die Verheißung eines Retters, der kommen wird, sein Volk zu erlösen.

Fürbitten

Voll Glaubensmut nahm David seine Aufgabe an, König Israels zu werden. Standhaft bekannte Sebastian seinen Glauben an Christus. Ihn, in dem sich die Verheißungen an David erfüllen, bitten wir:

✧ Ermutige die Christen aller Konfessionen zum standhaften Bekenntnis für dich.

Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

✧ Schenke der Kirche deinen Geist, damit sie den Sinn deiner Weisungen immer tiefer zu verstehen und zu verkünden vermag.

✧ Stärke alle Bruderschaften und Zünfte, die sich den heiligen Sebastian zum Patron erwählt haben, zum christlichen Zeugnis für dich.

✧ Schenke allen, die heute sterben, auf die Fürsprache des heiligen Sebastian das ewige Leben bei dir.

Herr Jesus Christus, du hilfst uns, wie David und Sebastian mutig im Glauben zu stehen. Wir vertrauen auf deine Nähe und deinen Schutz. Dir sei Dank und Ehre in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 185,1–2 (Du hast, o Herr, dein Leben)

Sanctus GL 190

Agnus Dei GL 207

Besinnung nach der Kommunion

Heiliger Sebastian – von Pfeilen durchbohrt.
 Vorbild an Ausdauer, Leidensbereitschaft und Kraft.
 Gesundgepflegt durch die Christin Lucina.
 Die Pfeile hast du überstanden.
 Ein mächtigerer Widersacher aber ist der Kaiser.
 Furchtlos trittst du ihm entgegen.
 Standhaft im Glauben an Christus.
 Darin Vorbild und Fürsprecher für uns – bis heute.

Zur Danksagung

GL 548,1–3.5 (Für alle Heiligen)

Wort auf den Weg

Wir stehen in der Gebetswoche um die Einheit der Christen. Der heilige Märtyrer Sebastian findet sich nicht nur im Heiligenkalender der katholischen Kirche, sondern auch im evangelischen Namenkalender. Was uns als Christen über alle Konfessionen hinweg verbindet, ist das Bekenntnis zu Christus. Lassen wir uns nun segnen und senden: zum Bekenntnis für Christus, mitten in unserem Alltag.

Mariengruß

GL 530,1–4 (Maria, Mutter unsres Herrn)

*Axel Bernd Kunze***» LITANEI ZU EHREN DES HEILIGEN SEBASTIAN**

MITTWOCH DER 2. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g MEINRAD / g AGNES

L 1 Sam 17,32–33.37.40–51; Ev Mk 3,1–6 (Lekt. V, 41)

MI

21

Zur Eröffnung

GL 425,1–2.4 (Solang es Menschen gibt)

Einführung

Mord und Totschlag allerorten: Nicht nur die beiden Tagesheiligen Agnes und Meinrad starben eines gewaltsamen Todes, auch in den heutigen Schriftlesungen hören wir vom Krieg zwischen Philistern und Israeliten, von Davids Sieg über Goliath und vom Beschluss der Pharisäer, Jesus umzubringen. Krieg, Gewalt und Feindseligkeit kennen wir leider auch aus unserer Zeit nur allzu gut. Nachfolge Jesu heißt hier: Sich nicht in die Gewaltspirale hineinziehen zu lassen – weder in Gedanken, noch in Worten, noch in Werken.

Kyrie-Rufe

mit GL 137

Herr Jesus Christus, du bist der Friedensfürst.

Du führst zusammen, wo Streit und Zwietracht herrscht.

Du zeigst uns Wege zueinander.

Tagesgebet

Zur Auswahl 18 (MB 311)

Herr. Du kennst unser Elend: Wir reden miteinander und verstehen uns nicht. Wir schließen Verträge und vertragen uns nicht. Wir sprechen vom Frieden und rüsten zum Krieg. Zeig uns einen Ausweg. Sende deinen Geist, damit er den Kreis des Bösen durchbricht und das Angesicht der Erde erneuert. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 144; GL 78,1 mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

David gegen Goliath – eine Geschichte, ohne die keine Kinderbibel auskommt. Ohne Frage: Es ist eine ermutigende Botschaft für „die Kleinen“, dass sie mit Gottes Hilfe Großes schaffen können. Als Erwachsene freilich stören wir uns an der Gewalt, die nicht nur vom anrückenden Heer der Philister, sondern auch vom siegreichen David ausgeht. Nüchtern müssen wir feststellen: Die Bibel präsentiert uns an dieser Stelle keine heile Welt,

sondern wirft ein realistisches Schlaglicht auf das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander.

Wir können uns vorstellen, dass Jesu Blick, mit dem er im Evangelium diejenigen ansieht, die anderen Böses wollen statt Gutes, sich auch heute noch in dieser Weise auf unsere Welt richtet: „Er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz.“ Ob er wohl auch in meinem Leben manches Mal Grund hätte, mich so anzusehen?

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, der uns Gutes tut:

✧ Hilf der Kirche, das Heil und die Würde aller Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Erhöre unser Gebet.

✧ Zeige den Menschen in Israel und Palästina Wege zur Versöhnung und zu einem dauerhaften Frieden.

✧ Steh allen bei, die sich in unserer Gesellschaft klein und an den Rand gedrängt fühlen.

✧ Hilf uns, durch gemeinsames Beten eine geschwisterlichere Kirche aufzubauen.

✧ Nimm die Opfer von Krieg und Gewalt und alle unsere Verstorbenen auf in dein Reich der Liebe und der Barmherzigkeit.

Du, Herr, bist unser Friede, bei dir finden wir Heilung und Heil. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 187 (Wir weihn der Erde Gaben)

Sanctus GL 138

Agnus Dei GL 139

Besinnung nach der Kommunion GL 5,5 (*gemeinsam beten*)

Zur Danksagung GL 210 (Das Weizenkorn muss sterben)

Wort auf den Weg

Lass uns eine synodale Kirche sein, eine Kirche, die unterwegs ist, eine Kirche, die immer den Frieden sucht, die immer die Nächstenliebe sucht, die immer die Nähe vor allem zu denen sucht, die leiden. (Papst Leo XIV. in seiner ersten Ansprache)

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 475 (Verleih uns Frieden)

GL 535 (Segne du, Maria)

MI

21

Mathias Kugler

DONNERSTAG DER 2. WOCHES IM JAHRESKREIS

L 1 Sam 18,6–9; 19,1–7; Ev Mk 3,7–12 (Lekt. V, 47)

DO

22

Zur Eröffnung

GL 416 (Was Gott tut, das ist wohlgetan)

Einführung

Jesus zieht sich ans Ufer des Sees zurück – und doch strömen die Menschen von überall her zu ihm. Sie suchen Heilung, Trost und Hoffnung, weil sie spüren: in ihm wirkt Gottes Kraft. Auch wir sind heute hier, um uns von ihm berühren zu lassen und seine Nähe zu suchen – im Hören auf sein Wort und im Brechen des Brotes.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder

Herr Jesus Christus, du bist als Bote der Liebe gesandt.

Du hast uns Erlösung und Heil geschenkt.

Du wirkst als guter Arzt in dieser Welt.

Tagesgebet Donnerstag der 2. Woche (MB 286)

Gott, du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 56; GL 664,1 oder GL 649,2 mit VV. aus dem Lekt. im II. bzw. VIII. Ton

Halleluja

GL 175,6

Zu den Schriftlesungen

In der ersten Lesung sehen wir, wie Eifersucht das Herz Davids und die Freundschaft mit Saul zu vergiften droht. Saul spürt, wie ihm die Sympathie des Volkes entgleitet, und anstatt sich über Davids Erfolg zu freuen, lässt er Bitterkeit in sich wachsen. Im Evangelium dagegen sehen wir das Gegenteil: Menschen drängen sich um Jesus, nicht aus Neid, sondern aus Sehnsucht. Sie wollen Heilung, sie wollen Leben. Beide Texte zeigen, was in unseren Herzen geschehen kann: Wir können andere als Bedrohung sehen – oder als Ort, an dem Gott wirkt. Wo Eifersucht das Herz verengt, zieht sich Leben zurück. Wo wir uns öffnen für Gottes Wirken – in anderen und in uns –, da geschieht Heilung.

Fürbitten

Jesus hat sich den Menschen zugewandt, die Hilfe suchten – er hat sie geheilt und ihnen neues Leben geschenkt. Voll Vertrauen wenden auch wir uns an ihn und bringen ihm unsere Bitten.

✧ Herr Jesus Christus, du hast die Menschen geheilt und ihnen neue Hoffnung geschenkt. Stärke alle, die krank sind an Leib oder Seele, und lass sie deine heilende Nähe erfahren.

Jesus, Heiland und Erlöser: Wir bitten dich, erhöre uns.

- ✧ Befreie die Menschheit von Neid, Eifersucht und Misstrauen, damit mehr Vertrauen und Frieden untereinander wachsen.
- ✧ Für alle, die Verantwortung tragen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Gib ihnen ein wachsames Herz, das Gerechtigkeit sucht und sich vom Geist Gottes leiten lässt.
- ✧ Wir bitten dich um neue geistliche Berufungen. Rufe Frauen und Männer, die dein Wort verkünden, und in deinem Namen dienen.
- ✧ Für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in dein Reich des Friedens und der Freude, wo kein Leid mehr ist.

Herr Jesus, du siehst, was uns bewegt, und du kennst unsere Herzen. Du erhörst uns, wenn wir zu dir rufen. Dafür loben und preisen wir dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

Sanctus GL 199

Agnus Dei GL 207

Besinnung nach der Kommunion

Herr Jesus Christus, du kennst die Unruhe unserer Herzen – wo Neid und Angst uns klein machen, kommst du zu uns mit deiner heilenden Liebe. Lass uns sehen, wie du in anderen wirkst, und schenke uns ein weites Herz, das sich mitfreuen kann an allem Guten, das du tust.

Zur Danksagung GL 372 (Morgenstern der finstern Nacht)

Wort auf den Weg

Gehen wir mit einem offenen Herzen hinaus: damit wir einander nicht mit Misstrauen begegnen, sondern mit dem Blick Jesu – der in jedem Menschen das Gute sieht und Heil schenkt, wo wir uns ihm anvertrauen.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 453 (Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott)

DO

GL 531 (Sagt an, wer ist doch diese)

Vinzenz Schager

22

FREITAG DER 2. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g HEINRICH SEUSE

L 1 Sam 24,3–21; Ev Mk 3,13–19 (Lekt. V, 51)

FR

23

Zur Eröffnung

GL 542 (Ihr Freunde Gottes allzugleich)

Einführung

Wir feiern heute einen besonderen Gedenktag, den des seligen Heinrich Seuse. Über sein Leben selber ist nicht viel bekannt. Er wurde um 1295 geboren, trat in den Orden der Dominikaner ein, war Schüler von Meister Eckhart und wirkte als Mystiker und Prediger von 1326 bis zu seinem Tod 1366 in Ulm. Die Tatsache, dass Heinrich Seuse als Seliger einen eigenen Gedenktag hat, gibt ihm einen besonderen Stellenwert. Zugleich könnte dies uns zeigen, dass nicht die Heiligsprechung von Bedeutung ist, sondern Gott auf jeden Menschen schaut, auch auf uns.

Kyrie-Rufe

GL 161 (Du rufst uns, Herr) oder

Herr Jesus Christus, du rufst jeden einzelnen von uns.

Du führst und begleitest uns auf unserem Weg zur Heiligkeit.

dich loben Große und Kleine, Menschen auf Erden und Heilige und Selige im Himmel.

Tagesgebet

Vom Gedenktag (MB 613)

Gott, du Quell der Weisheit, du hast den seligen Heinrich Seuse in deine Nähe gerufen und ihn zu einem Leben der Buße ermutigt. Lass auch uns in der Nachfolge deines gekreuzigten Sohnes den Trost deiner Gegenwart erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 57; GL 664,1 mit GL 649,6 (VV. 1–4.9.13)

Halleluja

GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Gott ruft Menschen in seinen Dienst. In der Lesung ist es David, den er vom Hirten zum König für sein Volk Israel beruft. Im Evangelium sind es die Jünger, die in die Nachfolge Jesu gerufen werden. Sie geben all das weiter, was sie mit Jesus erfahren und erlebt haben. Ihnen folgt Heinrich Seuse, der in Tod und Auferstehung Jesu Gottes unendliche Liebe zu uns Menschen erkannt hat. Diese Liebe verkündet er als bedeutender Predi-

ger und Seelsorger, gleichzeitig bleibt er im Wissen, dass er alles Gott verdankt, bescheiden und demütig.

Heute sind wir diejenigen, die Gott ruft und als seine Botinnen und Boten in die Welt sendet. Wie David, die Jünger oder Heinrich Seuse sollen auch wir aus der Liebe Gottes zu uns Menschen leben und sie in unserem Leben durch Wort und Tat bezeugen und weitergeben. So erfüllen wir den Auftrag Jesu, einander zu lieben, und reihen uns ein in die unendliche Zahl aller, die ihm nachgefolgt sind und denen wir unseren Glauben verdanken. Gleichzeitig zeigen wir, dass Gott auch heute Menschen in seinen Dienst ruft.

Fürbitten

Gott ruft Menschen und nimmt sie in seinen Dienst. Ihn bitten wir:

✧ Stärke Papst Leo und alle, die in der Kirche ein Dienstant haben, mit deinem Geist.

Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Lass alle Getauften deine Liebe erfahren und aus ihr leben.

✧ Zeige allen, die an ihrem Leben verzweifeln, deine unendliche Liebe zu ihnen.

✧ Hilf uns, deinen Ruf zu hören, ihn anzunehmen und in unserem Leben zu erfüllen.

✧ Schenke unseren Verstorbenen und allen Toten die Vollendung in deiner Liebe.

Gott, unser Vater, aus Liebe zu uns ist dein Sohn gestorben. Du hast ihn auferweckt und uns so gezeigt, dass deine Liebe grenzenlos ist und den Tod bezwingt. Dir sei Lob und Dank, heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 477 (Gott ruft sein Volk zusammen)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 204

Zur Danksagung GL 458 (Selig seid ihr)

Wort auf den Weg

Gott will, dass seine Liebe zu allen Menschen erlebt werden kann. Er hat uns gerufen, heute diese Liebe weiterzugeben.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 446 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

GL 521,1.3.5 (Maria, dich lieben)

Erik Pühringer

FR

23

G FRANZ VON SALES

L 2 Sam 1,1–4.11–12.17.19.23–27; Ev Mk 3,20–21 (Lekt. V, 57)

SA

24

Zur Eröffnung

GL 457,1–3 (Suchen und fragen)

Einführung

Es erstaunt, wie aktuell die Worte des Tagesheiligen Franz von Sales klingen: „Ich will keine absonderliche, unruhige, traurige und verdrossene Frömmigkeit, sondern eine milde, sanfte, angenehme und friedliche, mit einem Wort: eine freie und fröhliche Frömmigkeit, die liebenswürdig ist vor Gott und den Menschen.“ Dieser charismatische Seelsorger, Bischof, Kirchenlehrer und Ordensgründer wirkte an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit. Die Güte und menschliche Zugewandtheit, die ihn auszeichneten, stehen auch uns heutigen Christen und Christinnen gut zu Gesicht. Rufen wir Jesus Christus an, der uns die Liebe Gottes sichtbar gemacht hat.

Kyrie-RufeGL 163,7 *oder*

Herr Jesus Christus, in dir sehen wir den Vater.

Du wirkst in Zeit und Ewigkeit.

Dein Blick auf uns ist voll Liebe und Erbarmen.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 613)

Gütiger Gott, du hast den heiligen Franz von Sales dazu berufen, als Bischof und Lehrer allen alles zu werden. Hilf uns, sein Beispiel nachzuahmen und den Menschen zu dienen, damit durch uns deine Menschenfreundlichkeit sichtbar wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

AntwortpsalmPs 80; GL 46,1 *mit* GL 48,2 (VV. 1–7)**Halleluja**

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Beide Schrifttexte schildern Situationen, die auch uns heute nicht unbekannt sind.

In der Lesung stehen Tod und Trauer und der Umgang damit im Fokus. Der Prophet Samuel entwirft sehr anschaulich die Szene der Überbringung der traurigen Nachricht vom Tod Sauls und seinem Sohn Jonathan. Die zerrissenen Kleider und der Staub auf dem Haupt des Boten lassen

bereits ahnen, dass er nichts Gutes zu verkünden hat. Das Zerreißen der Kleidung drückt im Judentum tiefste Trauer aus. Dazu gehört oft – so wie bei dem Mann aus dem Lager Sauls – auch das Streuen von Asche auf den Kopf. Wie sehr David emotional betroffen ist, zeigt sich daran, dass er ebenfalls das – tiefe Gefühle der Trauer und Verzweiflung ausdrückende – jüdische Trauerritual vollzieht. Er wird in seiner Trauer nicht allein gelassen. Die ihn umgebenden Männer klagen, weinen und fasten mit ihm. Berührend auch Davids gesungene Totenklage und seine Liebeserklärung an Jonathan, der ihm als Freund sehr nahe gestanden hat.

Wie anders ist es oft heute: Tod und Trauer werden verdrängt. Man soll sich zusammenreißen, seine Gefühle kontrollieren und möglichst schnell nach einem Todesfall wieder funktionieren. Manchmal wäre es sicher heilsamer, den Tod wieder mehr ins Leben zu rücken und Trauer einen gebührenden Raum einzuräumen.

Der kleine Abschnitt im Markusevangelium spiegelt eine Konfliktsituation innerhalb der Familie wider. Er ist nur im Zusammenhang mit den etwas später folgenden Versen 31 und 35 zu verstehen, in denen die gleiche Szene ausführlicher beschrieben wird. Wir erfahren, dass es sich bei den Angehörigen um Jesu Mutter und seine Brüder handelt. Diese sind mit Jesu Verhalten nicht einverstanden, finden, er sei von Sinnen.

Gibt es nicht auch in unseren Familien oft Unverständnis für Mitglieder, die aus der Reihe tanzen, für junge Menschen, die anderes wollen als ihre Eltern? Da fällt sicher auch manchmal der Satz: Du bist doch verrückt, wenn du das oder das machst – z.B. den gut bezahlten Job in der Industrie ausschlägst und stattdessen eine Krankenpflegeausbildung machen willst.

Der Andrang der Menschen um Jesus herum zeigt, dass sie Heil und Heilung bei ihm suchen. In dem Moment sind Jesus die seiner Nähe bedürftigen Menschen wichtiger als seine nächsten Angehörigen. Jesus richtet die auf, die es gerade am meisten brauchen. Diese sind für ihn so wie Bruder und Schwester und Mutter.

Fürbitten

Vertrauensvoll wenden wir uns an Jesus Christus, der uns die Menschenliebe Gottes vorgelebt hat. Ihn bitten wir:

- ✧ Für alle, denen es schwerfällt, eine verständliche und lebensnahe Form der Vermittlung der frohen Botschaft zu finden.

Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

- ✧ Für alle Notfallseelsorger und Polizeibeamte, die Angehörigen Todesnachrichten überbringen müssen.
- ✧ Für die Familien, die sich untereinander nicht verstehen und unter Konflikten leiden.
- ✧ Für die an Leib oder Seele verwundeten Menschen, die tröstender Nähe und aufrichtender Worte bedürfen.
- ✧ Für die Trauernden, die mit ihren Gefühlen alleingelassen werden und alle Verstorbenen, die uns vorausgegangen sind.

Gütiger Gott, du entzündest auch in uns Freundlichkeit, Güte und Liebe. dich loben und preisen wir.

Zur Gabenbereitung GL 378,1–3 (Brot, das die Hoffnung nährt)

Sanctus GL 195

Agnus Dei GL 202

Zur Danksagung GL 384,1.3 (Hoch sei gepriesen unser Gott)

Wort auf den Weg

Ubi caritas et amor – Dieser kleine Gesang aus Taizé ist wie ein prägnanter Leitsatz für unser Leben als Christen und Christinnen: Wo Güte und Liebe herrschen, da ist Gott. Nehmen wir ihn mit in die Woche und singen ihn vielleicht ab und zu leise vor uns hin.

Zur Sendung GL 452,1–3 (Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen) oder GL 445 (Ubi caritas et amor)

Barbara Palm-Scheidgen

» GEBET DES HEILIGEN FRANZ VON SALES

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Jes 8,23b – 9,3; 2. L 1 Kor 1,10–13.17; Ev Mt 4,12–23 (oder 4,12–17) (Lekt. I/A, 244)

so
25

Zur Eröffnung

GL 456,1–3 (Herr, du bist mein Leben)

Einführung

Die frohe Botschaft des heutigen Sonntags berichtet uns vom „Ad-hoc“-Glauben der ersten Schüler Jesu. Es braucht keine großen Überredungskünste, und Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes folgen Jesus nach. Die Bereitschaft, alles stehen und liegen zu lassen und das Wort vom Himmelreich zu hören, spricht von der Vollmacht, die dem Messias gegeben ist. Die einfachen Fischer sind dabei Meister der Priorisierung: Das, was mit einer so eindrucksvollen und anziehenden Kraft an mich herantritt, verdient es, zuerst wahrgenommen und gehört zu werden. Lassen wir uns von diesem spontanen „Ad-hoc“-Glauben der ersten Schülerinnen und Schüler Jesu berühren, der durch viele Herausforderungen an der Seite des Menschensohnes zu seiner ganzen Reife geführt werden wird.

Kyrie-Rufe

mit GL 137

Herr Jesus Christus, die gute Nachricht vom anbrechenden Himmelreich lädt uns ein zu einem Leben in Freiheit.

Du ermutigst uns, der Freude des Glaubens Ausdruck zu verleihen.

In der Kraft deines Geistes fangen wir an, als neue Menschen zu leben.

Gloria

GL 170 (Allein Gott in der Höh)

Tagesgebet

Vom Tag (MB 210)

Allmächtiger, ewiger Gott, lenke unser Tun nach deinem Willen und gib, dass wir im Namen deines geliebten Sohnes reich werden an guten Werken. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 27; GL 38,1.2 (VV. 1–2.7–9.21–22)

Halleluja

GL 176,1

» PREDIGTANREGUNG

Credo

GL 180,1.2 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Wo die Frohe Botschaft ausgesprochen wird, tritt ein Strahl des Lichtes Gottes in unsere Welt. Zu Jesus Christus rufen wir:

✧ Für alle Christinnen und Christen: Lass sie in dem einen Glauben geeint Zeugnis geben von der Hoffnung und Zukunft, die du uns gibst.

Christus, unser Licht: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Für alle Verantwortungsträger in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft: Erfülle sie mit dem Geist der Gerechtigkeit.

✧ Für alle, die sich in unseren Gemeinden engagieren: Stärke sie in ihrem Glauben und segne ihr ehrenamtliches Tun.

✧ Für unsere Verstorbenen: Lass sie das Licht deines Reiches schauen, in dem keine Dunkelheit mehr wohnt.

Durch dich, o Herr, können wir Licht für andere sein. Dir danken wir in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 402 (Danket Gott, denn er ist gut)

Sanctus GL 196

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Im Sakrament der Liebe Gottes führt der Weg Jesu ohne Umweg in unser Herz. Kann die Antwort von uns Gläubigen nicht ebenso eindeutig ausfallen? – Mund sein, durch den Gott spricht; Ohr und Auge sein für das Geheimnis der Erlösung und ein tieferes Sehen; Hand sein für das Werk Gottes? Befestigen wir unser Herz am Pulsschlag des Menschensohnes.

Zur Danksagung GL 446,1–4 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

Wort auf den Weg

Der Glaube duldet keinen Aufschub – so zeigt uns das spontane Beispiel der ersten Jünger. Der Glaube an den gekreuzigten Erlöser ist nicht in Lehrmeinungen zerteilt – so mahnt uns Paulus in seinen Worten an die Gemeinde in Korinth. In dem einen Glauben vereint und erneuert in der Freude tragen wir die Güte des Herrn und sein aufstrahlendes Licht in unser Haus und Heim.

Mariengruß GL 395,1–3 (Den Herren will ich loben)

Johanna Waldauf

G TIMOTHEUS UND TITUS

L 2 Tim 1,1–8 oder Tit 1,1–5 (Lekt. V, 525) oder 2 Sam 5,1–7;10; Ev Mk 3,22–30 (Lekt. V, 61)

MO
26**Zur Eröffnung**

GL 481,4–5 (Sonne der Gerechtigkeit)

Einführung

Heute feiert die Kirche zwei Mitarbeiter des heiligen Paulus: Timotheus und Titus haben den Apostel auf seinen Missionsreisen begleitet. Der Überlieferung nach soll Timotheus dem Paulus beim Aufenthalt in dessen Heimatstadt Lystra in der heutigen Türkei aufgefallen sein. Titus wird zu den siebenzig Jüngern gezählt, die Jesus im Evangelium aussendet. Auch unser Glaube fußt letztlich auf der Predigt der Apostel und der frühen Apostelschüler. Dafür dürfen wir heute danken. Ihre Fürbitte stärke uns, von Christus heute zu erzählen und den Glauben heute weiterzutragen.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder
Herr Jesus Christus, du trägst das Leben und hältst uns in der Freude.
Deine Botschaft wirkt in die Welt hinein.
Du sendest uns aus, die Zeugen des Evangeliums zu sein.

Tagesgebet Vom Tag (MB 616)

Gott, unser Vater, du hast die Apostelschüler Timotheus und Titus mit den Gaben des Heiligen Geistes beschenkt und sie deiner Kirche als Hirten gegeben. Höre auf ihre Fürsprache und hilf uns, dass wir gerecht und fromm in dieser Welt leben und so zur Gemeinschaft mit deinen Heiligen gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 96; GL 54,1.2 (VV. 1–3.7–8.10–11)

Halleluja

GL 176,1

Zu den Schriftlesungen

Über dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timotheus liegt etwas Schweres: Der Apostel nimmt Abschied. Er geht davon aus, dass sein Tod nicht mehr fern ist. In dieser Situation gibt er letzte Verfügungen an seinen Schüler, mit dem ihn eine sehr persönliche Beziehung verbindet. Die Apostelschüler müssen nach der Zeit der Apostel weitertragen, was diese begonnen haben. Die Weitergabe des Glaubens erfolgt durch das lebendige Vorbild, das persönliche Zeugnis – nicht aus eigener Kraft oder eigener

Stärke, sondern im Vertrauen auf Gottes Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Fürbitten

Auf die Fürsprache der Apostelschüler Timotheus und Titus rufen wir zu Gott:

✧ Timotheus und Titus waren frühe Bischöfe, der eine in Ephesus, der andere in Kreta. Stärke die Bischöfe in unserem Land in ihrem Dienst, die apostolische Überlieferung lebendig zu erhalten.

Herr unser Gott, erhöre unser Gebet.

✧ Timotheus und Titus haben den Apostel Paulus auf seinen Missionsreisen begleitet. Segne das Wirken der Missionare unserer Tage.

✧ Titus war dem heiligen Apostel Paulus gerade bei heiklen Aufgaben ein treuer Begleiter. Begleite das Wirken der Diplomaten, damit ihr Tun dem Recht und dem Frieden in der Welt diene.

✧ Timotheus und Titus waren Mitarbeiter des Apostels Paulus. Schenke auch uns die Kraft, an den heutigen Aufgaben der Kirche mitzuwirken. Wir danken dir für den Glauben, den wir empfangen haben. Dir sei Ruhm und Ehre in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 188,1–4 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 207

Besinnung nach der Kommunion

Heilige Speise, stärke mich.

Dein Wort sende mich.

Den Menschen zu verkünden dich.

Dein Geist dabei begleite mich.

Heute und alle Tage, bis ich dich schaue ewiglich.

Zur Danksagung GL 484,1.6 (Dank sei dir, Vater)

Wort auf den Weg

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an Timotheus: „Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ In diesem Geist dürfen wir uns nun segnen und senden lassen – als Christi Boten in unserer Zeit.

MO
26

Zur Sendung

GL 478,2–5 (Ein Haus voll Glorie schauet)

Axel Bernd Kunze

DIENSTAG DER 3. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g ANGELA MERICI

L 2 Sam 6,12b–15.17–19; Ev Mk 3,31–35 (Lekt. V, 66)

DI

27

Zur Eröffnung

GL 143 (Mein ganzes Herz erhebet dich)

Einführung

Wir sind heute zusammengekommen, um Gottes Nähe zu feiern und uns von ihm stärken zu lassen. Gottes Liebe verwandelt Menschen. Denn ein Leben aus dem Glauben bleibt nicht ohne Folgen: Es prägt unseren Umgang mit uns selbst und mit anderen. Das wusste auch die heilige Angela Merici, deren Gedenktag wir heute begehen. Als Gründerin des Ursulinenordens lebte sie aus der tiefen Überzeugung, dass Gottes Liebe nicht nur Herz und Geist berührt, sondern Verantwortung weckt für die Menschen. Gerade ihr Einsatz für Bildung, Erziehung und Begleitung junger Menschen und Familien war Ausdruck dieser Hingabe.

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus Christus, du bist mitten unter uns und schenkst uns deine Nähe.

Du rufst uns, deinen Willen zu tun und in Liebe und Hingabe zu leben.

Du stärkst uns in der Gemeinschaft und verwandelst unser Leben.

Tagesgebet

Zur Auswahl 10 (MB 308)

Heiliger Gott. Du hast deine Gemeinde zur Heiligkeit berufen. Du befähigst uns schon in dieser Welt zu einem neuen Leben. Vergib uns, wenn wir dennoch immer wieder versagen. Sende uns deinen Geist und lass uns erfahren, dass du die Herzen der Menschen verwandelst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 24; GL 633,3 (VV. 7–10)

Halleluja

GL 175,5

Zu den Schriftlesungen

Gottes Nähe schafft Freude und Gemeinschaft, nicht durch äußere Zugehörigkeit, sondern durch die innere Beziehung, die Hingabe und das Tun seines Willens. Denn wo Gott wohnt, entsteht echte Gemeinschaft und Leben, weil der gelebte Glaube verbindet.

Fürbitten

Gott ist mitten unter uns und schenkt uns Gemeinschaft und Freude. Wir bringen ihm unsere Bitten und vertrauen darauf, dass er uns hört:

✧ Für die Kirche: Für alle, die mit Freude und Hingabe deine Gegenwart feiern und Menschen in Gemeinschaft zusammenführen.

Gott mitten unter uns: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Für die Familien, die in Liebe und gegenseitiger Unterstützung das Zusammenleben prägen und fördern.

✧ Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, die sich für das Wohl aller Menschen einsetzen und den Frieden fördern.

✧ Für alle, die kranken und traurigen Menschen beistehen, ihnen Trost spenden und etwas von deiner Liebe erfahrbar machen.

Gott, du hast uns in deine Familie aufgenommen. Du begleitest uns auf unserem Weg. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 197

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Herr, du hast uns in dieser Kommunion deine Liebe geschenkt.

Du bist in uns eingekehrt, damit wir die innere Beziehung zu dir stärken, in Hingabe leben und deine Liebe weiterschenken. Lass uns nicht bei uns selbst bleiben, sondern füreinander da sein.

Zur Danksagung GL 484,1.4–5 (Dank sei dir, Vater)

Wort auf den Weg

Gehen wir gestärkt in unseren Alltag mit der Bereitschaft, Gottes Liebe in Wort und Tat zu leben und so Gemeinschaft zu ermöglichen. Denn wo Gott wohnt, entsteht Freude, Frieden und Leben.

Zur Sendung GL 453 (Bewahre uns, Gott)
oder

Mariengruß GL 536 (Gegrüßet seist du, Königin)

Andrea Schwindling

G THOMAS VON AQUIN

L 2 Sam 7,4–17; Ev Mk 4,1–20 (Lekt. V, 69)

MI

28

Zur Eröffnung

GL 495 (Sakrament der Liebe Gottes)

Einführung

Wir sind zum Sakrament der Liebe Gottes versammelt, zum Mahl, das uns mit Gott vereinigt. So haben wir eben gesungen. Wenn Sie Ihr Gotteslob noch aufgeschlagen haben, dann sehen Sie, von wem die lateinische Originalvorlage zu diesem Lied, das „Pange lingua“, stammt. Es ist Thomas von Aquin, dessen Gedenktag wir heute feiern. Thomas ist einer der bedeutendsten Theologen des Mittelalters. Sein Hauptwerk, die „Summa theologica“, in dem er die klassische griechische Philosophie mit dem christlichen Glauben verbunden hat, gehört heute noch zu den Grundlagen jedes Theologiestudiums, und seine Lieddichtungen gehören zum Innigsten, was das Gotteslob zu bieten hat. Lassen wir uns mit Thomas nun auf das Sakrament der Liebe Gottes ein.

Kyrie-Rufe

mit GL 153

Herr Jesus Christus, gegenwärtig in deinem Wort.

Gegenwärtig in Brot und Wein.

Gegenwärtig in unserer Mitte.

Tagesgebet Vom Tag (MB 617)

Gott, du Quell der Weisheit, du hast dem heiligen Thomas von Aquin ein leidenschaftliches Verlangen geschenkt, nach Heiligkeit zu streben und deine Wahrheit zu erfassen. Hilf uns verstehen, was er gelehrt, und nachahmen, was er uns vorgelebt hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 89; GL 60,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

Ein kleines Theologiestudium betreibt Jesus da mit seinen Jüngern. Jesus spricht zu den vielen Leuten in Gleichnissen, und seinen Jüngern, die nach dem Sinn der Gleichnisse fragen, erklärt er dann geduldig, was er gemeint hat. Genau das macht auch ein guter Theologieprofessor. Er erklärt den Studenten, was mit Wissenschaft und Glaube gemeint ist. So steht Tho-

mas von Aquin in der Nachfolge Jesu. Und so soll jeder Seelsorger in der Nachfolge Jesu stehen: den Menschen geduldig erklären, was Jesus gemeint hat. Wer auf diese Weise dann in die Beziehung zu Jesus gekommen ist, kann dann einstimmen in die Lieder, die Thomas gedichtet hat: Pange lingua, Lauda Sion, Adoro te devote.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, dem Herrn der Kirche, beten wir:

✧ Für unseren Papst und unsere Bischöfe: Schenke ihnen Offenheit für die Welt und die Menschen.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für die, die Theologie lehren: Leite sie durch deinen Geist.

✧ Für die Ordensleute in der Tradition des heiligen Dominikus: Stärke sie in ihrem Predigtendienst.

✧ Für unsere Gemeinde: Lass uns wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

✧ Für unsere Verstorbenen: Lass sie bei dir zur vollen Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Du, Herr Jesus Christus, stehe uns bei, dass wir an deiner Hand in das Reich deines Vaters gelangen. Dir sei die Ehre in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 457 (Suchen und fragen)

Sanctus GL 196

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Thomas von Aquin schreibt in seiner „Summa theologica“ über das Sakrament der Eucharistie:

„Jegliche Wirkung, welche leibliche Speise und Trank tut im Hinblick auf das Leben des Leibes, dass sie nämlich erhält, wachsen macht, wiederherstellt und erfreut, – alles das wirkt dieses Sakrament für das geistliche Leben.“

Von der Hostie,

von dem kleinen Stück Brot, das wir empfangen haben, wird der Leib nicht satt.

Für unsere Seele aber war das ein Festmahl.

Sie wird erhalten, gestärkt und mit Freude erfüllt.
Wir gehen gesättigt in unseren Alltag.

MI

28

Zur Danksagung

GL 497 (Gottheit tief verborgen)

Wort auf den Weg

Ein Gebet des heiligen Thomas von Aquin soll uns in den Alltag begleiten:

„Gib mir, Herr, mein Gott,
Verstand, dich zu erkennen,
Herz, dich zu suchen,
Weisheit, dich zu finden,
ein dir wohlgefälliges Leben,
treue Geduld im Warten auf dich
und die Hoffnung, dich einst zu umarmen.“

Zur Sendung

GL 446 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

oder

Mariengruß

GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Xaver Käser

DONNERSTAG DER 3. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L 2 Sam 7,18–19.24–29; Ev Mk 4,21–25 (Lekt. V, 75)

DO

29

Zur Eröffnung

GL 439,1–2 (Erhör, o Gott, mein Flehen)

Einführung

Die Worte der Heiligen Schrift, Brot und Wein, die Gemeinschaft der Kirche: All das wartet in dieser Feier auf uns, damit wir darin Gottes Gegenwart für unser Leben erfahren. Öffnen wir uns für die Begegnung mit dem Ewigen und rufen wir Gottes Erbarmen an.

Kyrie-Rufe

mit GL 154

Du versammelst uns als deine Kirche.

In deinem Wort schenkst du uns Licht und Hoffnung.

In deinem Leib und Blut gibst du uns ewige Gemeinschaft mit dir.

Tagesgebet Vom Donnerstag der 3. Woche (MB 293)

Herr, unser Gott, komm unserem Beten und Arbeiten mit deiner Gnade zuvor und begleite es, damit alles, was wir beginnen, bei dir seinen Anfang nehme und durch dich vollendet werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 132; GL 432 mit VV. aus dem Lekt. im IX. Ton

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

Die heutige Lesung aus dem zweiten Buch Samuel gibt ein Gebet König Davids wieder. Dieser antwortet, so hörten wir am Beginn, auf Worte des Propheten Natan. Natan war aber nur der Vermittler, nicht der Urheber dieser Worte: Natan gibt als Prophet das weiter, was Gott selbst seinem König David mitteilen will. Jetzt aber fällt die Vermittlung durch Natan weg und König David wendet sich persönlich an Gott. Dies kann ein Hinweis auf unsere Kommunikation mit Gott sein: Mal ist sie direkt, sozusagen unmittelbar, oft aber erfahren wir von außen, durch andere, etwas davon, was Gott uns mitteilen will. David dankt dem Herrn, weil der Herr der Dynastie Davids langen Bestand versprochen hat. David verknüpft das Schicksal seiner Dynastie mit dem Schicksal des gesamten Volkes Israel. Das zeigt: Herrschaft und Macht sind kein Selbstzweck – das Wohl-

ergehen des Königshauses hat nur dann Sinn, wenn es zum Segen für das ganze Volk wird. Schließlich hören wir mehrfach in diesem Abschnitt von „Israels Gott“; das gipfelt in dem Satz: „Du hast Israel auf ewig zu deinem Volk bestimmt und du, Herr, bist sein Gott geworden.“ (V.24)

Die Kirche hat in ihrer Geschichte „Israel“ oft durch sich selbst zu ersetzen versucht; die positiven Verheißungen an Israel hat sie dann einseitig auf sich übertragen, die Androhungen von Strafe hingegen bei Israel belassen. Die heutige Lesung ist eine der vielen Erinnerungen daran, dass die Verheißungen an Israel weiterhin gelten – weil Gott seine erste Liebe nie verworfen hat.

Fürbitten

Tragen wir Gott, auf dessen Hilfe wir hoffen, unsere Bitten vor:

✧ Gewähre allen Christen Ausdauer im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Lass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft Entscheidungen treffen, die dem Gemeinwohl dienen.

✧ Verhilf den von Krieg und Gewalt geplagten Ländern zum Frieden.

✧ Befreie alle, die in Schuld, Abhängigkeiten und Süchten gefangen sind.

✧ Schenke allen, für die wir heute persönlich beten, das, was sie zum Leben brauchen und was sie auch im geistlichen Leben weiterbringt.

✧ Komme den Sterbenden mit deiner Liebe und deinem Trost entgegen. Vater im Himmel, wie unsere Bitten zu dir dringen, so auch unser Lob, das wir dir darbringen durch Christus, unseren Herrn.

Zur Gabenbereitung GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

Sanctus GL 199

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion GL 7,2 (gemeinsam beten)

Zur Danksagung GL 416,1.3 (Was Gott tut, das ist wohlgetan)

Wort auf den Weg

„Achtet auf das, was ihr hört!“ – die Begegnung mit Jesus Christus in unserer gemeinsamen Feier möge uns aufmerksam und wachsam machen in unserem Alltag. Mögen wir als Christen handeln, wo wir gefordert sind, und in der Vielzahl der Stimmen auch immer wieder die Stimme Gottes hören – dazu helfe uns sein Segen.

DO
29**Zur Sendung**

GL 455 (Alles meinem Gott zu Ehren)

*oder***Mariengruß**

GL 666,4 (Salve Regina)

Pascal Klose

FREITAG DER 3. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L 2 Sam 11,1–4ac.5–10a.13–17; Ev: Mk 4,26–34 (Lekt. V, 79)

FR

30

Zur Eröffnung

GL 142 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

Einführung

Die menschliche Erfahrung lehrt uns: Nicht alle Bäume wachsen in den Himmel. Das heißt: Trotz aller Anstrengung und Mühen ist der Erfolg unseres Tuns nicht immer greifbar. Dennoch spüren wir, dass auch viel Gutes geschieht, was wir nicht beeinflussen können. Manches wächst wie von selbst: Vertrauen, Hoffnung, Liebe. In den Reich-Gottes-Gleichnissen eröffnet uns Jesus diese Wirklichkeit unseres Lebens. Vieles geschieht im Verborgenen, unerwartet und unkalkulierbar.

Kyrie-Rufe

mit GL 157

Herr Jesus Christus, du menschengewordene Liebe Gottes.

Du bist der Weg zum Vater.

Du bist die Wahrheit, die Leben schenkt.

Tagesgebet Zur Auswahl 29 (MB 315)

Gott. In Jesus von Nazareth hast du der Welt den neuen Menschen gegeben. Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen; dass sein Wort und Beispiel in dieser Stunde unter uns lebendig wird. Öffne uns für seine Gegenwart. Rühre uns an mit seinem Geist. Mach durch ihn auch uns zu neuen Menschen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 51; GL 639,1 (VV. 1–6.9–10)

Halleluja

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

Wir erliegen oft der Gefahr, unser Leben von außen oder durch überzogene Allmachtsphantasien bestimmen zu lassen. In der eigenen Überschätzung liegt eine große Versuchung: Wir bilden uns ein, wir könnten alles erreichen, alles in den Griff bekommen, alles selber machen, wenn wir uns nur genügend anstrengen. Dafür steht der große König David in der Lesung, der all seine Macht einsetzt, der in seinem Gieren nach einer anderen Frau keine Grenzen kennt und ihren Ehemann mit militärischem Geschick aus dem Weg räumt und ihn umbringen lässt. Später wird er ei-

nes Besseren belehrt: dass eben nicht alles möglich ist, wenn man sich nur auf die eigenen Kräfte verlässt.

Das Gegenbild dazu ist der Bauer aus dem Gleichnis vom Wachsen der Saat. Er sät aus, dann legt er sich hin und schläft. Die Zeit vergeht. Der Same keimt. Die Saat wächst, der Mann weiß nicht wie: von selbst, automatisch, scheint die Erde ihre Frucht hervorzubringen. Erst als das Kornfeld üppig dasteht, wird der Mann wieder aktiv.

Der Bauer weiß um seine Verantwortung, aber auch um seine Grenzen, er schätzt sich selber richtig ein. Er ist kein Faulenzer – wie es vielleicht auf den ersten Blick aussieht!

Das Entscheidende ist doch dies: Der Untätigkeit des Menschen stellt Jesus die Unaufhaltsamkeit des Wachstums gegenüber. Aller Ungeduld, allem inneren Antrieb, man müsse doch etwas tun, setzt Jesus die Gewissheit entgegen, dass Gott – unbemerkt vom Menschen, aber doch auch durch das menschliche Tun – am Werk ist. Im Kleinen und Verborgenen wird das Reich Gottes erfahrbar, im Wachsen, nicht im Verharren.

Fürbitten

Gott schenkt uns in seinem Sohn Jesus Christus seine Liebe und Zuneigung. Wir wenden unser Herz ihm zu und bitten ihn:

✧ Für alle, die in Kirche und Politik Verantwortung tragen: dass sie die Gegensätze entschärfen und sich für eine Atmosphäre des Respekts und der Solidarität stark machen.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Für alle Notleidenden, für Hungernde und Flüchtlinge: dass sie ausreichend Nahrung und Unterstützung erfahren.

✧ Für alle Einsamen und Kranken: dass sie Menschen finden, die sich um sie sorgen.

✧ Für alle Sterbenden und die sie begleiten, für alle Toten und Trauernden: stärke sie auf der letzten Wegstrecke und in der Zeit des Abschiednehmens und Trauerns.

Treuer Gott, wir sagen dir Dank für deine Zuwendung und Hilfe durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Zur Gabenbereitung GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 203

Besinnung nach der KommunionGL 6,5 (*gemeinsam beten*)

FR

Zur Danksagung

GL 365 (Meine Hoffnung und meine Freude)

30

Wort auf den Weg

Manch dunkle Gedanken schießen ins Kraut, lästiges Unkraut wuchert nur so um sich. Lass das Gute in dir wachsen, pflege deinen inneren Lebensgarten, gib Gott Raum in deinem Leben! Säe, ruhe, ernte!

Zur Sendung

GL 216 (Im Frieden dein)

Jens Maierhof

G JOHANNES BOSCO

L 2 Sam 12,1–7a.10–17; Ev Mk 4,35–41 (Lekt. V, 85)

SA

31

Zur Eröffnung

GL 548,1.3 (Für alle Heiligen)

Einführung

Der heilige Johannes Bosco, dessen Gedenktag die Kirche heute begeht, kümmerte sich besonders um benachteiligte Jugendliche. Er sah in ihnen Möglichkeiten und Talente schlummern, die sie selbst und viele andere nicht sahen. Diesen Blick hat auch Gott auf jeden Menschen: Er sieht uns als unser Schöpfer und Erlöser viel liebevoller an, als wir selbst das je könnten. In dieser Feier dürfen wir in diesen Blick eintreten und Gemeinschaft mit dem erfahren, der uns aus Liebe ins Dasein gerufen hat.

Kyrie-Rufe

mit GL 128

Herr Jesus, in deinen Heiligen schenkst du uns Freunde und Vorbilder.

Im Handeln der Heiligen erkennen wir deine Liebe.

In dieser Feier vereinst du uns mit der Kirche des Himmels.

Tagesgebet Vom Tag (MB 618)

Gott, du Quelle der Freude, du hast den heiligen Johannes Bosco berufen, der Jugend ein Vater und Lehrer zu sein. Gib auch uns die Liebe, die ihn erfüllt hat, damit wir fähig werden, Menschen für dich zu gewinnen und dir allein zu dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 51; GL 301 mit GL 639,2 (VV. 11–16)

Halleluja

GL 176,1

Zu den Schriftlesungen

Die heutige Lesung versteht man nur im Zusammenhang der ganzen Geschichte, die im Kapitel zuvor beginnt: David hatte seine machtvolle Stellung als König ausgenutzt und mit der Ehefrau eines seiner Soldaten geschlafen, der sich für den König im Krieg befand. Diese Frau, Batseba, wurde schwanger und König David versuchte mit allen Mitteln, seinen Fehltritt zu verbergen – aber es gelingt ihm nicht. So sorgt er schließlich dafür, dass Batsebas Ehemann Urija im Krieg so platziert wird, dass er fällt. Nun sind wir am dramatischen Wendepunkt der Geschichte angekommen: Der Prophet Natan tritt im Namen des Herrn auf den Plan und lässt David selbst das Urteil über sich sprechen, indem er ihm ein Gleichnis er-

zählt und ihn um ein Urteil bittet. Das Gleichnis ist leicht verständlich: Der Reiche, der alles im Überfluss hat, steht für König David, der Arme, der nur das eine kleine Lamm hat, das für ihn wie ein Töchterchen war, steht für den getöteten Ehemann Urija. König David geht in seinem Richterspruch über das Normalmaß der Strafe hinaus, das darin bestünde, für den Viehdiebstahl das Vierfache zurückzugeben. Er erkennt den emotionalen Wert an, den das Lamm für den Armen hatte. David spürt: Bei diesem Verbrechen geht es um die nackte, gefühllose Gewalt des Stärkeren und die Entrechtung der Kleinen und Wehrlosen. Daher will er den Reichen mit dem Tod bestrafen.

Unter Papst Franziskus hat sich die Kirche endgültig von der Möglichkeit der Todesstrafe abgewandt, aber in der Geschichte kommt eine Wahrheit zum Ausdruck, die gültig bleibt: Kein Starker und Mächtiger steht über dem Gesetz und kann sich einfach nehmen, was er will. David trifft diese Wahrheit wie ein Schlag: „Du selbst bist der Mann!“ (V. 7) Mit dieser Einsicht beginnt der lange und schmerzhafteste Prozess von Reue und Wiedergutmachung, der auch die Strafe einschließt. Denn die Strafe zeigt die Tiefe der Verletzung des Rechts, die David als Täter selbst empfinden muss. Erst so kann das Recht, können die Gebote wieder Beachtung finden, die Mose als Urkunde des Bundes zwischen Gott und seinem Volk am Sinai ebendiesem Volk in die Ohren gerufen hatte (Ex 24,7).

Fürbitten

Das Vorbild des heiligen Johannes Bosco vor Augen und auf seine Fürsprache wenden wir uns mit unseren Bitten an den allmächtigen Gott.

✦ Für die Kirche: Um Gläubige, die auf die Nöte unserer Zeit mit Kreativität, Mut und Gottvertrauen antworten.

Herr, erhöre unser Gebet.

✦ Für die Ordensgemeinschaft der Salesianer: Um Berufungen und fruchtbares Wirken in Kirche und Welt.

✦ Für Lehrer und Erzieher: Dass sie gute Vorbilder sind und Entscheidungen zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen treffen.

✦ Für alle Kinder, die in schwierigen Umständen aufwachsen: Um stärkende Begegnungen und Gottes spürbare Nähe.

✦ Für alle Jugendlichen, die sich in Schuld verstrickt haben: Um echte Bekehrung und die Chance, einen neuen Anfang zu wagen.

Allmächtiger Gott, bittend und hoffend sind wir vor dich hingetreten. Im Vertrauen auf deine Güte loben und preisen wir dich im Heiligen Geist durch Christus, unseren Herrn.

Zur Gabenbereitung	GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)
Sanctus	GL 129
Agnus Dei	GL 202

SA

31

Besinnung nach der Kommunion

Das Brot des Lebens, das wir empfangen haben, schenke uns, wozu der heilige Johannes Bosco uns auffordert: „Steht mit den Füßen auf der Erde und wohnt mit dem Herzen im Himmel.“

Zur Danksagung GL 467,1.5–6 (Erfreue dich, Himmel)

Wort auf den Weg

Zu jedem Alltag gehört es, dass wir Nöten begegnen: manchmal großen und offensichtlichen, oft auch kleinen und unscheinbaren. Der heilige Johannes Bosco lehrt, an diesen Nöten nicht vorbeizugehen. Denn das Lindern von Not, der Einsatz für diejenigen, die Hilfe brauchen, wird durch manche Schwierigkeit hindurch Sinn und neue Freunde schenken. Bitten wir Gott, dass uns sein Segen Mut für den ersten Schritt schenke.

Zur Sendung GL 452 (Der Herr wird dich mit seiner Güte)
 oder
Mariengruß GL 535 (Segne du, Maria)

Pascal Klose

» EIN GEBET ZUM HEILIGEN DON BOSCO

SINGEN WIR MIT FRÖHLICHKEIT

Musikalische Andacht zum Ende der Weihnachtszeit

✦ *Vorbemerkung*

Bei dieser musikalischen Andacht können die vorgeschlagenen Lieder – aber auch andere – ganz verschieden ausgeführt werden: Zum Gemeindegesang können auch Chöre bzw. Solisten hinzutreten. Auch instrumentale Musik kann ihren Platz haben. Eine gute Hilfe zur Zusammenstellung der Lieder bietet: Ingeborg Weber-Kellermann, *Das Buch der Weihnachtslieder*, Mainz 2021.

Zur Eröffnung

GL 228 (Tochter Zion) oder GL 238 (O du fröhliche) oder Singen wir mit Fröhlichkeit (GL-Diözesananhänge)

Einführung

Keine Festzeit ist so voll Musik wie die Weihnachtszeit. Aber wird in dieser Zeit noch selbst gesungen? Vielfach ist die Weihnachtsmusik zur elektronischen Hintergrundmusik geworden. Setzen wir daher in die Tat um, was viele Lieder singen: Singen wir mit Fröhlichkeit! Freuen wir uns! Singen wir Jesus Christus, der sein Leben für uns gelebt und den Tod um unserer willen auf sich genommen hat, der auferstanden ist und wiederkommen wird. Wir laden Sie ein zu einer musikalischen Andacht, in der noch einmal – jetzt am Ende der Weihnachtszeit – die Krippe und die einzelnen Gestalten an der Krippe im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Lobpreis

GL 673,2

Lied

GL 241 (Nun freut euch, ihr Christen)

Weihnachten, auch wenn es uns als vertrautes Fest erscheint, ist eigentlich ein Rätsel, ein Geschehen voller Paradoxie: Der unschaubare, ungreifbare Gott wird Mensch, lässt sich schauen, begreifen, ist im Fleisch erschienen, wie wir gesungen haben (GL 241). Der Gott von Ewigkeit her, der Herr aller Herren, vor dem alle ihre Knie beugen, kommt als Säugling zur Welt. – Vielleicht sind wir stumpf geworden gegenüber solchen Aussagen. Sie wollen alle das Unbegreifliche, vom Verstand her nicht Nachvollziehbare in die Sprache bringen: Gott wird Mensch aus einer Jungfrau, die Mutter ist! Das kleine Kind im Stall ist der ewige Gott; der Knabe im

lockigen Haar der Schöpfer der Welt. Der, den alle Welt nicht fassen kann, liegt in einer Futterkrippe.

Lied

GL 252,1–3 (Gelobet seist du, Jesu Christ) oder
Tag an Glanz und Freuden groß (GL-Diözesan-
anhänge)

Zusammen mit dem Kind in der Krippe gilt die Aufmerksamkeit der Betrachter, der Dichter und Maler über alle Jahrhunderte hinweg immer wieder der Mutter dieses Kindes. Sie wird von den Christen in Ost und West verehrt, weil sie die Mutter Gottes ist. (...) In ihr erfüllte sich die Prophezeiung des Jesaja, dass der abgestorbene Baumstumpf Isais, die Wurzel Jesse, wie es im Lied heißt, ausschlagen und einen neuen Trieb hervorbringen würde. Ein rätselhafter Spruch, der auch in einem Rätsel-
lied besungen wird: Eine Rose, eigentlich meint es einen „Reis“, also einen Zweig, entspringt aus einer Wurzel und bringt ein Blümlein hervor.

Lied

GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Neben Maria finden wir in unseren Krippen Josef stehen – nicht selten mit einer Stall-Laterne in der Hand, mit der er Licht in das ihm unergründliche Geschehen zu bringen sucht ... Auf älteren Darstellungen sitzt er meist etwas abseits und grübelt über das Geschehene nach. Auch er kann das Rätsel dieser Geburt nicht begreifen. (...) Auch wenn er vieles nicht verstand, so hat er sich in den Dienst dieses Kindes gestellt, ihm auf seine Weise geholfen und für es gesorgt. Die bildliche und dichterische Tradition hat gerade das immer wieder herausgestellt.

Lied

Josef, lieber Josef mein (GL-Diözesananhänge)

Vielleicht ist es den einfachen Menschen leichter möglich, sich ohne intellektuelle Vorbehalte und Schwierigkeiten diesem Kind zu nähern: Es sind Hirten, denen diese Botschaft vom neugeborenen König zuerst verkündet wird. (...) Und dreißig Jahre später sind es wieder eher die kleinen Leute, Fischer, die sich als erste der Botschaft dieses Jesus anschließen und ihr Leben umkrempeln. Es sind ja auch die einfachen und kleinen Leute, denen die Botschaft Jesu zunächst gilt: Selig, die arm sind vor Gott, denn ihrer ist das Himmelreich.

Und dort, wo (...) Not und Leid ist, lässt sich der Herr auch heute noch finden.

Lied GL 240 (Hört, es singt und klingt) oder Kommet, ihr, Hirten (GL-Diözesananhänge)

Doch auch an diejenigen, die von den drei Königen repräsentiert werden, richtet sich die Heilsbotschaft Gottes in der Geburt seines Sohnes. Wohl sind es die „Hohen“ (GL 240,3) und Reichen und somit ganz und gar nicht die Niedrigen und Armen. (...) Mit der Geburt ist das Heil in die Welt zurückgekommen. Mit der Geburt Christi ist das Heil allen Völkern offen. (...)

Lied Ein Kind geboren zu Betlehem (GL-Diözesananhänge)

Dass es ausgerechnet Fremde sind, die von weither kommen, um das Kind zu verehren, drückt auch aus, was der Evangelist Johannes zu Beginn seines Evangeliums schreibt: „Er kam in sein Eigentum, doch die Seinigen nahmen ihn nicht auf.“ Ganz ähnlich klagte schon der Prophet Jesaja Jahrhunderte zuvor: „Der Esel kennt seinen Besitzer und der Ochse die Krippe seines Herrn, doch Israel kennt mich nicht.“ Das soll keine Verurteilung seines Volkes sein; auch wir sind damit gemeint: Kann Gott in unseren Herzen zur Welt kommen? Bieten wir ihm Raum in unserem Leben? Ochs und Esel an der Krippe wollen uns daher in ihrer Gestalt diese Frage immer wieder stellen: Kennen wir den Herrn, anerkennen wir ihn als unseren Gott?

Lied GL 251,1.5 (Jauchzet, ihr Himmel) oder GL 239 (Zu Betlehem geboren)

Eine letzte Gruppe an der Krippe sind die Engel. Sie weisen den Menschen den Weg zur Krippe und verkünden ihnen, was sich ereignet hat. In der ganzen Geschichte der Menschwerdung Gottes spielen Engel eine besondere Rolle: Von der Verkündigung an Maria bis hin zur Flucht nach Ägypten. Doch die Engel sind nicht nur die Verkündiger des Heilswillens Gottes, sie repräsentieren auch die uns unsichtbare Welt, die gleichwohl von Gott erfüllt ist. (...)

Lied

GL 247 (Lobt Gott, ihr Christen) oder Es kam ein Engel (GL-Diözesananhänge)

Gebet

Herr unser Gott, Menschen und Tiere, Geringe und Hohe, Himmlisches und Irdisches finden wir versammelt an der Krippe (...). Die Geburt Jesu geht alle an, und alle freuen sich darüber und singen. Wir bitten dich: Lass uns nicht nur singen, sondern auch sagen; lass uns den Menschen erzählen, was wir gesehen und gehört haben, damit auch sie sich freuen können und dich als ihren Gott erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.

Segen und Entlassung

- ✦ *Mit einer kleinen Feiergruppe bzw. den MinistrantInnen kann man nun zur Krippe ziehen, wo die Weihnachtszeit mit dem letzten Lied beendet wird.*

Lied

GL 256 (Ich steh an deiner Krippe hier)

- ✦ *aus: Felicitas Riffel (Hg.), Uns ist ein Licht aufgegangen. Gottesdienste mit Lied- und Bildbetrachtungen zum Weihnachtsfestkreis, Regensburg 2001, 111–115. (Adaption und Aktualisierung: Robert Paulus)*

DER HERR WENDE SEIN ANGESICHT DIR ZU UND SCHENKE DIR FRIEDEN

Predigtanregung für das Hochfest der Gottesmutter Maria / Oktavtag
von Weihnachten / Neujahr

DO
1

„Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.“ (Num 6,26) Wie sehr sehnen wir uns nach den letzten Jahren nach Frieden. Es wird uns aber immer mehr bewusst: Frieden ist nicht nur das Schweigen der Waffen. Wahrer Friede meint mehr. Deshalb ist es auch kein Friede, wenn die Waffen ruhen, aber die Menschen unterdrückt werden; wenn die Menschen verfolgt und erniedrigt werden, weil sie scheinbar einer Norm oder einem allgemeinen Bild, wie ein Mensch oder Bürger zu sein hat, nicht entsprechen.

Frieden und Segen

Friede in jenem wahren Sinne will das Wohlergehen aller Menschen. Friede in diesem Sinne will, dass die Menschen sich frei entfalten können, so wie es Gott in das Leben eines jeden und einer jeden von uns hineingelegt hat.

Nicht von ungefähr wird uns die Lesung aus dem Buch Numeri – der Segen des Aaron – an den Anfang des neuen Kalenderjahres gestellt. Dieser Segen wird über das Volk Israel von Aaron, dem Bruder des Mose, gesprochen. Aaron ist der erste hohe Priester des Volkes Gottes. Der Segen wird nach der Befreiung der Hebräer aus der Sklaverei in Ägypten und dem Erhalt der Zehn Gebote dem Volk zugesagt. In unserer deutschen Übersetzung heißt es zu Beginn der drei Zeilen des Segens immer „Der HERR“. Dahinter versteckt sich aber im hebräischen Original der Gottesname, der nicht ausgesprochen werden soll. So erklärt sich auch der etwas seltsam daherkommende Abschluss-Vers der Lesung, wo es heißt: „So sollen [die Priester] meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.“ (Num 6,27)

Gottes Zusage: Ich bin bei euch

Warum ist dies so wichtig? Warum ist dieser Name so wichtig? Wir wissen heute nicht mehr genau, was dieser Name bedeutet. Aber die Bedeutung, die wohl dem Ganzen am nächsten kommt, ist: Ich bin der Ich-bin-da. Diese Zusage des „ich bin da“ macht einen Unterschied. Gott ist da. Dies

gilt in der Geschichte des Volkes Gottes. Diese Zusage gilt auch uns heute. Sie gilt uns heute, weil Jesus in Maria Mensch wurde. Weil er sich auch mit seinem Namen in diese Zusage des großen Gottesnamens hineinstellt. Sein Name bedeutet „Gott ist die Rettung“. Wenn am Anfang des Jahres dieser Name Gottes über uns gelegt wird, wenn wir in der Nachfolge dessen stehen, der uns mit jeder Sekunde seines Lebens versichert – Gott ist Rettung – dann macht das etwas mit uns: Wir dürfen im Vertrauen leben, dass es dieser Gott gut mit uns meint. Und wir sollen durch unser Handeln in dieser Welt sichtbar, spürbar und begreifbar machen, dass dieser unser Gott Rettung ist. Die Rettung, die den wahren Frieden bringt.

Michael Vogt

DO
1

INMITTEN DER NACHT

Predigtanregung für den 2. Sonntag der Weihnachtszeit

SO
4

Die Tage sind kurz und die Abende und Nächte lang. Die Lichter, die wir in diesen Tagen entzünden, schenken Geborgenheit und lassen Vieles zur Ruhe kommen. Die Hektik der Tage vor Weihnachten ist vorüber. Die Weihnachtszeit kann uns jene Ruhe schenken, nach der wir uns sehnen und lässt uns wirklich zur Ruhe kommen.

Wir feiern Jesu Geburt in der Nacht, im Schutz der Dunkelheit, in der Geborgenheit nächtlicher Vertrautheit. Das heißt für uns, dass er Mensch wird und so die nächtliche Stunde zu seiner macht. Genau dann kommt ER zu uns und erfüllt die Nacht, erfüllt die Dunkelheit und Finsternis des Lebens, die uns immer wieder – oft erschreckend – aus dem Lauf des Alltags reißt, mit seiner Gegenwart.

„Er ist das Licht, das in der Finsternis leuchtet...“ (Joh 1,5) Auch wenn sich die Finsternis noch so sehr behaupten möchte, wird Gott Mensch, mitten in der Nacht. Der schon am Anfang aller Zeit durch sein Wort Licht und Dunkelheit voneinander schied, tritt in die Welt hinein. Er bringt Licht in unsere Dunkelheit, nicht von außen und spektakulär, sondern als Mensch, als kleines hilfloses Kind, angewiesen auf fremde Hilfe und Unterstützung.

Tiefes Schweigen

„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war, da stieg dein allmächtiges Wort, o Herr, vom Himmel herab, vom königlichen Thron.“ (Weish 18,14-15) So fasst es das Buch der Weisheit zusammen. Gott kommt in der Welt an, wo die Menschen bereit sind für ihn. Inmitten des Schweigens, wenn die Geschwätzigkeit des Alltags selbst ermüdend verstummt. Wo das Gebrüll und der Lärm der virtuellen und echten Marktplätze verhallt.

Dann können wir es wahrnehmen, das eine Wort, das in dieses Schweigen gesprochen wird. Nicht mehr aus Verlegenheit, weil das Schweigen bedrängend wahrgenommen wird, sondern bewusst und überzeugt, weil das Schweigen jene Voraussetzung ist, damit das Wort seine Wirkung entfalten kann. Das ist kein frommes Geschwätz, das doch nur hilfloses Gestammel wäre. So kommt Gottes Wort zur Welt, so will es auch in unserer

Welt ankommen und wahrgenommen werden. Dann braucht es keine feigen Ausreden mehr, wo sein Wort wirkt, erfüllt es den, der es wahrnimmt.

Neue Kraft

Mehr noch: Es ist keine Verlegenheit, nur dieses bewusste Wort wahrzunehmen. Es zeugt von der Größe des Menschen, wenn er fähig ist, das Wort anzunehmen. Wie damals in Betlehem sind es die aufmerksamen Menschen, die gelernt haben zu hören und den Blick der Dunkelheit der Nacht anzuvertrauen, die das große Geschehen wahrnehmen konnten und schließlich aufgebrochen sind, das Mensch gewordene Wort zu preisen. Die Hirten und die Weisen aus dem Osten sind so unsere Vorbilder im Suchen nach dem Wort Gottes geworden. Gottesbegegnung ist zuerst immer ein Empfangen, wie man ein aufbauendes und mutmachendes Wort wahrnimmt und daraus neue Kraft schöpfen kann.

Seit dem ersten Weihnachten

Das ist kein einmaliges Ereignis. Es ist etwas, das wir zeitlebens immer aufs Neue lernen müssen. Inmitten dummer Parolen und geistreicher Geschwätzigkeit das Wort zu hören, in dem uns Gott nahekommt. Da wird es stille und heilige Nacht, weil sich Gott verschenkt an alle, die bereit sind, ihn bei sich aufzunehmen. So wird Weihnachten zu einer Grunderfahrung des Glaubenden, weil er darauf vertraut, dass in aller Dunkelheit der Welt sein Licht in der Finsternis leuchten wird und sein Wort sich in der Ohnmacht und Sprachlosigkeit der Welt ausdrückt.

Reinhard Röhner

WEIHNACHTEN IST DIE EINLADUNG, EIN NEUER MENSCH ZU WERDEN

Predigtanregung für das Hochfest Erscheinung des Herrn

DI
6

Vor kurzem hat jemand am 2. Weihnachtsfeiertag den Christbaum abgeschmückt und das nackte Bäumchen vor die Haustüre gestellt mit den Worten: „So, jetzt ist Weihnachten wieder vorbei, jetzt haben wir das auch geschafft. Nun kann der Alltag wieder kommen.“ Und ich vermute, diese Person ist nicht die Einzige, die so denkt. Aber ist das wirklich so? Reduziert sich Weihnachten auf ein paar Stunden Heilig-Abend-Romantik, und das war es dann? Geht Weihnachten so spurlos an uns vorüber? Bleibt die Weihnachtsbotschaft, Gott wird Mensch, ohne Bedeutung für unser Leben und ohne Konsequenzen?

Die Botschaft von Weihnachten sucht eine Antwort des Menschen

Der heutige Festtag Erscheinung des Herrn sagt dazu Nein. Die Botschaft der Menschwerdung Gottes fordert heraus. Ich kann nicht Weihnachten feiern, ohne mich dazu zu positionieren. Der Evangelist Matthäus signalisiert mit seiner Erzählung von den Sterndeutern aus dem Orient: Weihnachten ist eine Botschaft, die alle Menschen angeht. Und sie sucht bei allen eine Antwort, eine Reaktion des Menschen auf das Handeln Gottes. Die Botschaft von der Menschwerdung Gottes zieht ihre Kreise und lädt die Menschen ein, sich auf den Weg zu machen, um diesen Gott wieder oder neu zu entdecken.

Die Geschichte der Sterndeuter ist eine Geschichte von Gottsuchern

Die Geschichte von den Sterndeutern weist einen Weg aus, wie das geht. Da sind Menschen, die in die Nacht schauen und damit in die Dunkelheit des Daseins. Da sind Menschen, die zugleich nach innen blicken in die dunkelsten Kammern des menschlichen Herzens, in die wir die Fragen unseres Lebens verbannt haben, nur damit wir sie nicht hören und darauf antworten müssen. Die Frage, welche Hoffnung habe ich angesichts von Leid und Tod? Was ist mein Leben wert, was gibt ihm Sinn? Die Frage, wie kann ich mit meinen Grenzen und mit Schuld umgehen? Die Frage, welcher Weg führt aus Gewalt und Hass? Was hilft in der Friedlosigkeit unserer Zeit?

Beim Blick in die Dunkelheit macht sich bei den Sterndeutern die Ahnung breit, dass sie von sich aus keine Antwort finden können, sondern ihnen die Antwort eröffnet und geschenkt werden muss. Sie brauchen jemanden, der sie auf ihrer Suche nach Antwort führt, ihnen den Weg weist.

Im Stern führt Gott selbst den suchenden Menschen

Und so folgen sie einem Stern, ohne zu ahnen, dass Gott selbst es ist, der sie auf den Weg bringt. Ohne zu ahnen, dass Gott selbst auf den Menschen zugeht, um sich finden zu lassen. Ohne zu ahnen, dass der neugeborene König der Juden jener Messias ist, in dem Gott selbst ins menschliche Dasein tritt, um ihnen Antwort zu geben auf die Lebensfragen, die sie umtreiben.

Gottsucher können verunsichern

Als sich die Sterndeuter in Jerusalem bei König Herodes am Ziel wähnen, müssen sie feststellen, ihre Suche nach Antworten kommt unterschiedlich an. Wenn Menschen sich an Gott herantasten, erschrecken all jene, die meinen, sie haben ihr Leben selbst in der Hand. Es werden alle verunsichert, die Gott keinen Platz übriglassen in ihrem Leben, ja ihn aus dem Dasein verbannen. Die alle wegschicken, die sie durch ihre Gottsuche hinterfragen und ängstigen. Und erst recht werden die aufgescheucht, die zwar um Gott wissen, aber ihm schon längst nichts mehr zutrauen. Es werden die irritiert, die sich nicht mehr durch Gott verwundern lassen.

Gottsuche führt auf unerwartete Wege

Und die Sterndeuter merken, Gott ist nicht immer auf dem direkten Weg zu finden, vor allem nicht dort, wo man ihn mit Sicherheit vermutet. Die Wege zu Gott sind nicht die kurzen Wege. Manchmal braucht es Umwege, um Gott zu finden, manchmal muss man seine eigenen Vorstellungen über Bord werfen, um einen neuen Blick für die Dinge und die Spuren Gottes zu bekommen. Es ist auch ein immer neuer Blick auf den Stern nötig, mit dem Gott mich führt. Und es braucht das Vertrauen, dass ich mit ihm auch ans Ziel komme.

Bei Gott ankommen heißt Staunen und Anbeten

Da, wo der Stern zum Stehen kommt, wo die Suche nach Gott ihre Erfüllung findet, ist für den Menschen ein Ort der Freude. Herzenssehnsucht wird gestillt und es folgen nur noch Gesten der Ehrfurcht und des Stau-

nens. Wo der Mensch die Gegenwart Gottes erspürt, da fällt er dankbar auf die Knie und verneigt sich vor dem Herrn des Daseins.

DI
6

Schätze, die zum Bekenntnis werden

Und wenn der Evangelist Matthäus erzählt, sie holten ihre Schätze hervor, dann sind es gleichsam ihre Bekenntnisse, die sie dem menschengewordenem Gottessohn in dem Augenblick zusprechen, in dem sie ihn erkennen. Du Gottessohn wirst zum Goldschatz meines Lebens, in dir kann ich die Antwort auf die Frage nach dem Sinn meines Daseins finden. In dir begegne ich der Liebe eines menschenfreundlichen Gottes, der mich so schätzt, wie ich bin. Du Gottessohn wirst zum Weihrauch, du bist der, der für uns Himmel und Erde verbindet. In dir erfüllt sich unsere Sehnsucht, einen Gott zu haben, zu dem ich in allen Lebenslagen kommen kann. Du Gottessohn wirst zur Myrrhe, zum Heilmittel für all die Verletzungen in meinem Dasein, die ich durch mein eigenes Versagen, durch meine eigene Schuld erleide. Du wirst zum Heilmittel für eine durch Gewalt und Hass verletzte Welt. Du wirst sogar zum Heilmittel gegen den Tod.

Die Begegnung mit dem Gottessohn verändert

Und obwohl sie ihre Schätze hergeben, gehen sie beschenkt nach Hause zurück. Dabei machen sie noch eine Erfahrung. Wer Gott gefunden hat, kann nicht mehr die alten Wege gehen. Neue Wege sind gefordert. Die Begegnung mit Jesus hat sie zu neuen Menschen gemacht. Was für eine Herausforderung steckt in diesen Königen für uns, aber auch was für eine Chance. Wenn Weihnachten uns einlädt, diesen Königsweg zu gehen, dann ist es eine Einladung, ein neuer Mensch zu werden.

Hermann Würdinger

DURCHBRÜCHE IM NEUEN JAHR

Predigtanregung für das Fest Taufe des Herrn

SO

11

Mit dem heutigen Tag „Taufe des Herrn“ wird die Weihnachtszeit abgeschlossen. Manche meinen, sie dauert noch bis zum 2. Februar, Mariä Lichtmess, aber das eigentliche Ende ist heute. Wir begegnen Jesus im Evangelium bereits als Erwachsenen. Von seiner Kindheit und Jugendzeit wird in den Evangelien nicht viel berichtet. Das Schlüssel-Ereignis der Taufe im Jordan durch Johannes ist der Startpunkt für das öffentliche Wirken Jesu. Es sollte für die bevorstehenden zwei bis drei Jahre sein „Alltag“ werden. Auch wir kehren in den Gottesdiensten nun wieder in den Alltag zurück. Noch bevor es in der Natur grün wird, sehen wir in den Gottesdiensten bald wieder die Farbe „grün“, also Normalzeit, Alltag.

Die Festzeit von Weihnachten hat uns mit ihren Highlights vom 24./25. Dezember, vom 6. Januar und eben heute mit dem Fest „Taufe des Herrn“ gezeigt: Immer wieder strahlt Gottes Wirken in dieser Welt auf. Er zeigt sich den Kleinen, den wenig gebildeten Hirten, er zeigt sich den Großen, den kundigen Sterndeutern. Er zeigt sich allen, die gerade am Jordan zur eigenen Taufe anstehen, weil sie die Umkehr und Buße bejahen, die Johannes der Täufer predigt. Stellen wir uns doch die Frage: Wo zeigt er sich heute – 2026?

Das T der Taufe

Anhand der Buchstaben des Wortes Taufe können wir darüber nachdenken. T wie Taufe. Das T ist schon in den ersten christlichen Gemeinden der Signalbuchstabe für das Kreuz geworden. Wer das Kreuz Jesu als Zeichen der Hoffnung für sich erkennt, zeigt: Ich gehöre zu Jesus, dem Christus, dem Erlöser, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Wenn im Kreuz und Leid die Hoffnung aufscheint, zeigt sich Gottes Wirken.

Das A der Taufe

Der zweite Buchstabe ist das A. Anfang des Alphabets, das Alpha – und in der Kombination mit dem Omega – Anfang und Ende. Auch das ist ein Bekenntnis: Gott steht am Anfang. Er ist der Schöpfer, von ihm geht alles aus. Auch mit den Menschen hat er einen Neuanfang gesetzt. Und er will ein neues „A“, eine neue Schöpfung, die nicht das, was ist, „löscht“, sondern vollendet.

Das U der Taufe

Der dritte Buchstabe ist das U. U wie Umkehr. Dort wo wir manchmal von Gottes Weg abgewichen sind, können wir umkehren. Wie im Navi hören wir immer wieder „bitte wenden“, bis es dann heißt „Sie haben ihr Ziel erreicht.“ Zusammen mit dem A, dem Anfang, von vorhin, ist durch die Umkehr ein Neuanfang möglich. Am Anfang des Jahres haben wir so unsere Vorsätze. Vielleicht können wir uns für 2026 vornehmen, immer wieder umzukehren und auf Neuanfänge zu vertrauen.

Das F der Taufe

F wie Freude und Feiern. Unser eigenes Leben besteht nicht nur aus Festzeiten. Aber sehen wir – neben den belastenden Phasen – auch das, worüber wir uns freuen dürfen? Manchmal sind das kleine Dinge, die wir schnell als „normal“ abhaken, die aber doch Freude und Dankbarkeit hervorrufen können. Als Christen darf die Grunddankbarkeit und Freude durchscheinen. Die einfache, tiefe und frohmachende Botschaft ist die bleibende von Weihnachten: Wir haben einen „Gott-mit-uns“.

Das E der Taufe

Und schließlich das E. Existenz. Wir sind wahrscheinlich alle getauft. Anders als die Taufe im Jordan, die eine Umkehrtaufe war, wirkt sich die Taufe auf Jesus Christus, seinen Tod und sein Auferstehen nicht allein auf die Bereitschaft zur Umkehr aus. Es ist eine neue Existenz, ein neues Leben, das uns geschenkt ist. Das können wir nicht vollends verstehen, zumindest nicht, bevor wir nicht diesen irdischen Lebensweg beenden. Aber das E wie Existenz drückt etwas Stabiles, Beständiges aus.

2026 voller Durchbrüche

Das Kreuz, der Anfang, die Umkehr, die Freude, die neue Existenz. Wir sind eingeladen, im Jahr 2026 diese Begriffe mit Leben zu füllen. Was mag uns im noch jungen Jahr an Kreuz und Leid begegnen? Wo und wann werden wir auch tief die Freude erfahren dürfen? Wo wird es immer wieder Umkehr und Neuanfänge brauchen? Das Kalenderjahr 2026 wird sich einreihen in die Folge von Lebensjahren – vielleicht wird die eine oder andere Seite überwiegen, so wie es in den zurückliegenden Jahren auch der Fall war.

Uns ist eine neue Existenz, eine Form des Seins geschenkt, die nicht immer spürbar ist, von der wir aber immer wieder etwas durchbrechen se-

hen – so wie sich Sonnenstrahlen durch graue Wolken einen Weg bahnen. Das sind Momente, in denen wir uns im Grau-Grau des Alltags licht- und wärmevoll getragen und begleitet fühlen. Dann wissen wir uns geführt. Gottes Wirken bricht dann durch, wird sichtbar und verstehbar. Solche Momente und Zeiten des Grundvertrauens, dass Gott auch bei uns persönlich ist und eine Zukunft verheißt, wünsche ich Ihnen für 2026. Übrigens: Um diese Erfahrungen dürfen wir den Herrn bitten und ihm für alle schon geschenkten Momente auch danken.

Chiara Schneider

SO
11

AKTUALITÄT, ERINNERUNG UND AUFTRAG

Predigtanregung für den 2. Sonntag im Jahreskreis

SO

18

„Seht das Lamm Gottes!“ Die Worte aus dem Evangelium vom heutigen Sonntag greifen das auf, was am letzten Sonntag gefeiert wurde: Die Taufe Jesu im Jordan. Vielleicht haben wir uns dabei besonders an die eigene Taufe erinnert. In unseren Breiten und in unserer Zeit ist die Baby-Taufe noch der Normalfall – wenn sich Eltern überhaupt für die Taufe entscheiden. In vielleicht schon 25 Jahren könnte diese Tradition abgerissen sein. Allein die Veränderung der vergangenen Jahre und Jahrzehnte kann das vermuten lassen. Immer deutlicher wird die bewusste Entscheidung für die Taufe hervortreten. Noch bevor wir uns für die Gemeinschaft mit Gott entschieden haben, hat er sich bereits für uns ausgesprochen.

Bewusst ist hier das Wort „ausgesprochen“ verwendet worden. Gott hat sich für uns ausgesprochen. Er hat sich für uns entschieden und das ins Wort gebracht. „Ich spreche mich für dich aus“, das heißt so viel wie „Ich stehe zu dir. Ich halte zu dir.“ Im alttestamentlichen Buch Jesaja heißt es: „Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde.“ (Jes 49,5) Da ist die Rede von einem Knecht Gottes, für den sich eben dieser Gott ausspricht. Von Anbeginn des Daseins an ist Gott bei ihm. Sein Auftrag ist es, Israel zu sammeln, ja mehr noch, Licht für die Nationen zu sein, damit das Heil an die Enden der Erde reicht. (vgl. Jes 49,6) So haben wir es vorhin gehört.

Nun könnten wir sagen: Gott hält zu seinem Knecht. Übrigens haben immer mehr Menschen im Laufe der Jahrhunderte in diesem von Jesaja geweissagten Knecht eine Prophezeiung von Jesus verstanden. Wir dürfen es aber auch auf alle ausweiten: Gott steht zu uns Menschen. Schauen wir noch einmal auf diesen einen Vers bei Jesaja: „Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde.“ (Jes 49,5) Wir sehen drei Punkte, mit denen wir uns nun beschäftigen. Wir können sie nennen: Aktualität, Erinnerung und Auftrag.

Was meint Aktualität? „Jetzt hat der Herr gesprochen.“ Nicht einmal – irgendwann in unserer Vergangenheit – hat Gott Kontakt zu uns gesucht, sozusagen als wir Kinder waren und in der Familie oder im Religionsunterricht etwas von ihm hörten und später nicht mehr. Gott spricht immer wieder zu uns. Oft bleibt seine Ansprache an uns aber unerkannt. Aber

er aktualisiert immer wieder auf seine Weise seine Zusage an uns. Jetzt spricht er zu uns. Was hat er uns hier und heute zu sagen?

Da ist die Erinnerung: Schon im Mutterleib hat Gott uns im Blick. Seine Zusage „Ich bin bei dir.“ gilt von Anfang an. Wir können uns selbst erinnern. Wann haben wir diese Zusage gespürt? Wo hat sich die Frohe Botschaft unseres Glaubens für unser Leben positiv gezeigt? Wo habe ich Mut und Trost daraus erfahren? Bei genauerem Hinsehen und Erinnern wird deutlich: Wir waren nicht allein.

Und schließlich – neben Aktualität und Erinnerung – der Auftrag: Sowohl die aktuelle Ansprache wie auch die grundsätzliche Zusage an uns sind mit einem Auftrag verbunden. Beim Knecht aus dem Buch Jesaja ist der Auftrag, Israel zu sammeln. Ein großes Projekt. Was ist der Auftrag an uns und unser Leben? Wahrscheinlich geht es bei uns im Leben nicht darum, ein ganzes Volk zusammenzuführen. Aber vielleicht ist der Auftrag, die Familie zusammenzuhalten oder wieder zu vereinen? Vielleicht ist es unser Auftrag, Liebe an die nächste Generation weiterzugeben? Oder auch den Kindern von unserem menschenfreundlichen Gott zu erzählen?

Der Apostel Paulus adressiert seinen ersten Brief an die Gemeinde von Korinth mit dem Hinweis auf die Berufung, an die „berufenen Heiligen – mit allen, die den Namen Jesu anrufen.“ Da sind die Getauften, die hier als Heilige, Geheiligte bezeichnet werden. Aus der Taufe entsteht eine Berufung, ein Auftrag. Dazu kommen alle, die den Namen Jesu anrufen. Das könnte ein Hinweis sein auf diejenigen, die sich auf die Taufe vorbereiten, die bereits durch das gemeinsame Beten mit den Heiligen, den Getauften, verbunden sind.

Es mag uns ein wenig seltsam vorkommen. Denn kennen wir Menschen, die sich gerade auf die Taufe vorbereiten? Schließen wir sie in unsere Gottesdienste mit ein? Eher kennen wir Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind. Vielleicht liegt genau hier unser aktueller Anspruch und Auftrag. Wir werden Ausgetretene nur schwer wieder zurückholen können, aber vielleicht können wir ihnen sagen, warum wir weiterhin dabei sind? Hand aufs Herz: Haben wir dies für uns selbst schon geklärt?

Ein Ansatz wäre vielleicht: Weil Gott sich für mich ausgesprochen hat, weil er mich in seine Gemeinschaft ruft und weil ich damit auch mit all den anderen Menschen verbunden bin, die ihrer Berufung folgen. Wenn wir uns als Berufene und Geheiligte begreifen, dann erfahren wir schließlich auch das, was Paulus der Gemeinde von Korinth wünscht: „Gnade, Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ *Moritz Molinari*

IMMER, SOFORT UND MIT FREUDE

Predigtanregung für den 3. Sonntag im Jahreskreis

SO

25

„Immer, sofort und mit Freude“ so lautet ein Motto innerhalb der kleinen Gemeindezellen der christlichen Fokolar-Bewegung. „Immer, sofort und mit Freude“ – ein Dreiklang, der uns als Christen im täglichen Leben, Arbeiten und Miteinander-Feiern begleiten darf. In dieser einfachen Trias wird uns zwar kein urchristliches Dogma verkündet, dafür aber eine Handreichung gegeben für die praktische Ausgestaltung unseres Alltags.

Immer und sofort ...

Das zeitlich definierende „Immer“ erinnert uns an die Treue im Glauben. Das Ja, das Gott zu uns gesprochen hat, steht felsenfest. Ebenso darf unser Ja zu Gott sich Tag für Tag erneuern; wir wollen tatsächlich immer von der Liebe Christi getragen und geprägt sein. Das spontane „Sofort“ lässt uns an das heutige Evangelium denken und an die Dienstbereitschaft der Fischer am See von Galiläa. Nichts wollte sie zurückhalten. Das Himmelreich duldet für sie keinen Aufschub. Und so wandten sich Jakobus, Johannes, Andreas und Petrus spontan dem Licht aus der Höhe zu.

... mit Freude

Und schließlich soll alles, was wir tun, „mit Freude“ geschehen. Der letzte Teil des Dreiklangs erscheint uns paradox zu sein. Natürlich erleben wir alle sehr freudige Momente. Wie soll man aber glücklich oder von Freude erfüllt sein in Situationen, die unangenehm sind und hinderlich, in Momenten, die uns zu überfordern scheinen, die quälen, die den Geist töten und unsere Lebendigkeit als Christinnen und Christen rauben möchten?

Dass wir alles „mit Freude“ annehmen wollen, bedeutet sicher nicht, dass wir uns nicht auch gegen ungerechte Strukturen oder offensichtliches Fehlverhalten zur Wehr setzen dürfen. Es geht hier mehr um eine grundsätzliche Einstellung.

Selbst wenn ich in eine Situation voller Verstrickung gesetzt bin, so kann ich doch den Auftrag Gottes darin erkennen und es darf mich die Freude Jesu Christi begleiten, der gekommen ist zu unserem Heil. Wir erinnern uns: Am Anfang der Schöpfung war die Erde noch unheilvolles Wirrwarr. Gottes Geist aber schwebte über der Urflut und ordnete alles: Meer und Land, Licht und Dunkel und so fort.

Die Jünger Jesu

„Immer, sofort und mit Freude“ – in dieser Einstellung folgten die ersten Apostel Jesus ganz intuitiv richtig nach. Da gab es kein Hinterfragen und Zweifeln, kein Zögern, keine Furcht. Im Gegenteil, die spontane Bereitschaft fand ihren ersten Lohn; im Glauben wurden sie Zeugen der wundersamen Heilungen von Krankheiten und Leiden, die durch das Wirken Jesu geschahen. Gott hat die Glaubenspraxis der vier Männer später noch häufig auf die Probe gestellt. Die Treue wurde dem Petrus mehrfach zum Verhängnis – beim Wandel auf dem See und nach dem Zugriff der römischen Söldner auf den Gottessohn.

Sofort oder spontan war auf dem Kreuzweg kein einziger der Jünger mehr zu etwas bereit. Alle verloren sich ob des hereingebrochenen Elends. Und die Freude war für die Donnersöhne spätestens dann passé, als sie gelehrt wurden, dass menschliche Größe im Dienen und Bedienen seine Vollendung finden soll.

Bewusstsein für den Alltag

Die Hürde des langsamen inneren Reifens soll uns nun aber nicht davon abhalten, jeden Tag neu das Netz auszuwerfen und mit dieser Trias einen Anfang zu wagen. Die Apostel haben es getan – auch nach Situationen sehr schweren Scheiterns. Daher mag uns die Spontanität, mit der sie heute auf einen einfachen Ruf Jesu antworteten, als Vorbild dienen: Gott klopft in ganz unscheinbaren Momenten und täglich bei uns an. Es ist ein Akt der Zuneigung zu uns; er möchte uns in die Freude rufen, die er vor uns ausgebreitet hat.

„Immer, sofort und mit Freude“ erfordert von uns keine Höchstleistungen im Glauben, sondern das Entwickeln eines Bewusstseins dafür, dass jeder noch so kleine Moment meines Tages in Gottes Hand ist und von ihm sein „An-Sehen“ erhält.

Menschenfischer werden

Für unser tägliches Tun benötigen wir also vor allem dieses: Die Befestigung unseres „Ja“ im Glauben, damit wir über die Zeit Menschenfischer werden können. Eine Offenheit gegenüber dem Höchsten, die uns unverzüglich auf ihn reagieren lässt. Und eine Perspektive für die Zukunft, die in Jesus Christus mitten unter den Menschen angebrochen ist. Krankheiten und Leiden mussten vom erwählten Volk weichen, wo Jesus das Evangelium vom Reich verkündete. Die Gegenwart des Gottessohnes mag nun

auch uns stärken und reich machen an Freude, wenn wir uns bei jedem Schritt unseres Weges mehr und mehr als Freunde Gottes begreifen und uns von ihm begeistern lassen. Amen.

Dominik Flür

so
25

LOBPREIS ZUM HERZEN UND NAMEN JESU

Für den 2./3. Januar

- V Herr Jesus Christus, wir wollen dir nachfolgen.
Wir wollen in dir bleiben –
als frische und lebendige Reben an deinem Weinstock.
Denn wir wissen:
Nur in dir können wir reiche Frucht bringen.
Dir nachfolgen heißt, an dir Maß zu nehmen.
Dein Herz kann uns dabei Richtschnur sein.
Dein Herz schlug im Gleichklang mit dem Herzen deines Vaters:
- V Wir loben und preisen dich. Wir danken dir für deine Liebe.
A Wir loben und preisen dich. Wir danken dir für deine Liebe.
- V Dein Herz zeigt uns, wer Gott für uns ist.
A Wir loben und preisen dich ...
Dein Herz nimmt uns hinein in die Freundschaft mit Gott.
Dein Herz zeigt uns, wozu Liebe fähig ist.
Dein Herz macht unsere Freude vollkommen.
- V Du bist voll Erbarmen mit den Kranken und Leidenden.
Du bist voll Mitleid mit denen, die eine schwere Last zu tragen haben.
Du bist voll Trauer über alle, die nur sich selbst wahrnehmen.
Du bist voll Freude über alle, die umkehren zu dir.
- In deinem Namen kommt das Heil zu uns.
In deinem Namen zeigt sich Gottes Liebe.
In deinem Namen wird Gottes Größe gepriesen.
In deinem Namen haben Glaube, Hoffnung und Liebe ihren Grund.
- Dein Herz schlägt auch heute für uns.
Dein Herz will uns einmal auf ewig an sich ziehen.
Dein Herz weist niemanden zurück, der auf deine Liebe vertraut.
Dein Herz vermag zu heilen, was verwundet ist.

Du bist am Anfang dieses Jahres bei uns.
 Du bist in der Mitte unserer Jahre bei uns.
 Du bist am Ende unseres Lebens bei uns.
 Du bist der Herr über Zeit und Ewigkeit.

Deinen Namen wollen wir hochhalten.
 Deinen Namen wollen wir verkünden.
 Deinen Namen wollen wir feiern.
 An deinen Namen wollen wir glauben.

Herr Jesus Christus, du unser Bruder und Heiland, du unser Friede und unsere Versöhnung. Lass uns bei dir ausruhen und neue Kraft schöpfen – heute und alle Tage unseres Lebens, bis wir dich einst schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht.

A Amen.

✦ *aus: Axel Bernd Kunze (Hg.), Herz-Jesu-Gottesdienste, Regensburg 2009
 (angepasst und aktualisiert: Robert Paulus)*

UNBESIEGBARER MÄRTYRER UND TRÖSTER

Litanei zu Ehren des heiligen Sebastian

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Christus höre uns.

Gott Vater im Himmel,

Gott Sohn, Erlöser der Welt,

Gott Heiliger Geist,

Heiliger dreifaltiger Gott,

A: Christus erhöre uns.

A: erbarme dich unser.

A: erbarme dich unser.

A: erbarme dich unser.

A: erbarme dich unser.

Heilige Maria,

Du Königin der Märtyrer,

A: bitte für uns.

A: bitte für uns.

Heiliger Sebastian,

Unbesiegbarer Märtyrer,

Verkünder des Evangeliums,

Bewahrer vor ansteckenden Krankheiten,

Tröster der Sterbenden,

Helfer der Christen in Leid und Tod,

Heiliger Sebastian, Diener Gottes,

Heiliger Sebastian, tugendhaft und weise,

Heiliger Sebastian, mächtig in Wort und Tat,

Heiliger Sebastian, standhaft im Glauben,

Heiliger Sebastian, verwundet durch Pfeile,

Heiliger Sebastian, erschlagen durch Knüppel,

Heiliger Sebastian, gekrönt mit ewigen Ruhm,

Heiliger Sebastian, starker Fürsprecher,

Alle Heiligen Märtyrer,

Alle Heiligen Erzengel und Schutzengel,

Alle Heiligen Gottes,

A: bitte für uns.

A: bitte für uns.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns den heiligen Märtyrer Sebastian als Vorbild im Glauben und Helfer bei Seuchengefahr gegeben. Erhöre gnädig unser Gebet, das wir im Vertrauen auf seine Fürsprache an dich richten. Wende ab von uns jede Ansteckung durch Krankheit und Seuchen, aber auch durch Irrtum und Verderbnis. Stehe allen Kranken bei, gib ihnen die Gesundheit; alle aber bewahre vor Sünde und Abkehr von dir. Der du mit Christus Jesus und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

V Bitte für uns, o heiliger Sebastian.

A Auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

nach einer Vorlage von Radio Horeb, Überarbeitung: Robert Paulus

KOSTBARE FREIHEIT

Ein Gebet des heiligen Franz von Sales

Guter Gott,
du hast uns die Freiheit geschenkt,
weil du uns liebst
und von uns geliebt werden möchtest.
Echte Liebe aber ist nur in Freiheit möglich.
Ein erzwungenes „Ich liebe dich“ ist keine Liebe.
Ich danke dir für dieses kostbare Geschenk
und bitte dich:
Lass mich diese Freiheit so gebrauchen,
dass durch mich dein Wille geschehe.

Franz von Sales

FRIEDEN DES GEISTES

Ein Gebet zum heiligen Don Bosco

O heiliger Johannes Bosco, Freund der Seelen,
dir vertraue ich das Heil meiner Seele an.
Dir, der du ein Herz voller Liebe für alle menschlichen Nöte hattest,
erwirke mir von Gott, ich bitte dich, die Gnade,
die mir am Herzen liegt.
Erbitte für mich und alle meine Lieben den Frieden des Geistes,
die Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes
und die Beharrlichkeit im Guten.

HEILIGES JAHR 2026

Warum wir weiter Pilger der Hoffnung sind

Es ist kein Tippfehler: 2026. Natürlich war der Großteil des Heiligen Jahres im letzten Kalenderjahr angesiedelt, doch es reicht nun noch bis zum 6. Januar. Warum hat man nicht den 11. Januar (Taufe des Herrn, Abschluss des Weihnachtsfestkreises) oder Christkönig 2025 als Ende des Heiligen Jahres gewählt? Auch hätte man nicht an Weihnachten, sondern schon zum 1. Advent 2024 das Heilige Jahr beginnen können. Oder alternativ angepasst an das in unseren Breiten übliche Kalenderjahr ein Heiliges Jahr vom 1.1. bis 31.12.2025? All diese technisch-organisatorischen Rahmungen wurden nicht gewählt..

Leben lässt sich nur teilweise planen, große Abschnitte stimmen selten überein mit Beginn und Ende von Kalenderjahren. Leben kennt Brüche und Wendungen, Auf und Abs, frohe Stunden, Tage und Wochen, aber ebenso schwere Zeiten. Ein Heiliges Jahr mag daran erinnern, dass es besondere Zeiten gibt. Doch auch der Alltag mag geheiligt werden: Dies gelingt, wenn wir weiterhin Pilger der Hoffnung bleiben:

Das Leben gleicht einem Pilgerweg. Nicht der Weg ist das Ziel. (Auch wenn der Weg wichtig ist!) Das Ziel ist das Ziel! Heiligkeit, Gemeinschaft mit Gott, ist nicht nur in Heiligen Jahren oder kurz vor Ende des Lebens als abzuhakendes „Projekt“ anzugehen. Es ist vielmehr eine Grundhaltung mit dem tiefen Bewusstsein, auf dem Weg zu sein, sich begleitet und geführt zu wissen, zur Gottesgemeinschaft berufen zu sein.

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Wer sich nicht mehr ausstreckt nach dem Mehr, das uns verheißen ist, wird buchstäblich zum hoffnungslosen Fall. Natürlich lässt sich innerweltlich viel erreichen, aber: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?“ (Mt 16,26) Von der Hoffnung lebt der Mensch!

Heiligkeit und Heilen gehören zusammen. Papst Franziskus verglich die Kirche als Glaubensgemeinschaft mit einem Feldlazarett. Unsere Kräfte reichen nur begrenzt, Leben ist endlich, von Krankheit und Tod umgeben. Vielleicht mag uns 2026 das Motiv „Christus, der Arzt“ in dunklen Zeiten helfen. Bei ihm werden wir – wie derjenige, der unter die Räuber fiel (vgl. Lk 10,25–37) – wiederaufgerichtet und gestärkt zum Weitergehen!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie aus 2026 Ihr persönliches Heiliges Jahr machen können und mit Gottes Hilfe auch so manche Heilung erfahren.

Robert Paulus

BUCHVORSTELLUNG

Krankenpastoral



Brandl, Marianne – Seidl, Christoph (Hg.)

Was willst du, dass ich dir tue?

Gottesdienste und Gebete um Heilung

208 Seiten | kart. (Reihe Konkrete Liturgie)

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2025

ISBN 978-3-7917-3607-5 | 19,95 € (D)

Dieses Buch hat die vertraute Cover-Gestaltung der Reihe „Konkrete Liturgie“. In dieser hilfreichen und praxisorientierten Buchreihe sind über mehrere Jahrzehnte hinweg schon zahlreiche liturgische Zeiten und Anlässe von verschiedenen Autor:innen behandelt worden. Soviel sei zum vorlie-

genden Werk „Was willst du, dass ich dir tue?“ verraten: Es passt gut in die Reihe und bietet zugleich noch mehr.

Mit dem vorliegenden Buch ist ein sprachlich und inhaltlich sensibler Wurf gelungen, durch den das große Themenfeld Krankheit und Heilung aus mehreren Blickwinkeln beleuchtet und für liturgische Formen behutsam fruchtbar gemacht wird. Auf über 200 Seiten findet sich beides: Theoretische Grundlegungen und praktische Anwendung.

Die Öffnung des Theorie-Rahmens: Kapitel 1

Dabei mag allen Leser:innen und Nutzer:innen ans Herz gelegt sein, vor der erstmaligen Verwendung des Buches für einen Gottesdienst das 1. Kapitel (Grundüberlegungen zum Gebet um Heilung und Heil, S. 13–57) zu lesen. Es ist gleichsam der Unterbau für die im 2. Kapitel zusammengestellten Gottesdienstmodelle. Eine zum Titel des Buches passende Passage sei hier zitiert:

„Charakteristisch für das christliche Menschenbild ist, dass jeder Mensch, unabhängig von Gesundheit, Leistungsfähigkeit oder Ansehen, Ebenbild Gottes ist. Diese Zusage unterstreicht die unverlierbare Würde auch von kranken Menschen. (...) Die Heilungsszene im Markusevangelium sieht die entscheidende Intervention in Jesu Frage: ‚Was willst du,

dass ich dir tue?’ (Mk 10,51) Die Stärkung des Selbstwertes eines kranken Menschen kann auf vielerlei Weise geschehen, für welche das Handeln Jesu Orientierung bietet: Durch Zuwendung („Du bist es wert“), durch Vermeidung von Übergriffigkeit („Du weißt am besten, wie es dir geht und was du benötigst“), durch Förderung von Eigenverantwortung („Du kannst aktiv werden“ oder „Du darfst loslassen“). Sie kann auch geschehen, wenn Betroffene – entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten – in die Konzeption und Gestaltung von liturgischen Angeboten für Kranke mit einbezogen sind. (...)“ (S. 34)

Der Hauptteil: Kapitel 2

Die zwölf Gottesdienstmodelle tun genau dies. Sie lassen Raum für die Mitwirkung, aber auch für das stille Bei-sich-Sein. Dieser Teil des Buches bildet von seinem Umfang her (fast die Hälfte des Werkes entfällt auf die Gottesdienste) den Hauptteil des Buches. Die Feiern orientieren sich an den Kalendermonaten und bieten abgestimmt auf liturgische Festzeiten (z.B. Nr. 4: österliche Segensfeier, Nr. 6: Gottesdienst in der pfingstlichen Zeit) oder einzelne herausragende Tage (Nr. 2: Segensfeier zum Welttag der Kranken am 11. Februar) eine Bandbreite an verschiedenen Gottesdiensten, die immer ein biblisches Zitat als Ausgangspunkt haben. Altes wie Neues Testament werden gleichermaßen aufgegriffen, z.B.: „Nur Mut“ (Tob 5,11), „Ich habe dich beim Namen gerufen“ (Jes 43,1), „Schau mich an, du Menschenwächter“ (Ijob 7,20), „Jesus blickte zum Himmel und sagte: Öffne dich“ (Mk 7,34), „Denn es ging eine starke Kraft von ihm aus“ (Lk 6,19) oder „Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet“ (Röm 8,24). Ein Auszug aus einer der Feiern mag den Stil verdeutlichen, hier aus der Ansprache:

„(...) Auch der Leichnam Jesu, seine letzte Spur ist ihr (gemeint ist Maria Magdalena; Anm. des Rez.) genommen. Als ob sie ahnen würde, dass sie so in ihrer Trauer, Wut und Verzweiflung nicht weiterkommen kann, wendet sie sich vom Grab ab. Aber noch bleibt sie gefangen in ihrer krampfhaften Suche nach dem Leichnam. (...) Da geschieht etwas, das mit einem Mal ein ganz neues Licht in ihre Situation wirft: Maria hört jemanden liebevoll ihren Namen sagen. Das geht ihr durch und durch. Rabbuni – lieber Meister, sagt sie, und so geht sie ein auf den behutsamen Dialog zweier, die sich gut verstehen, Ostern begreift man offensichtlich nur in der Sprache des Du und Du, nicht durch verkrampftes Suchen, nicht durch logische

Erklärung. Und was gibt es Schöneres zwischen zwei Menschen, als wenn sie sich liebevoll beim Namen nennen?“ (S.92–93)

Konsequent wird in diesem österlichen Gottesdienstmodell dann eine Zeichenhandlung mit Namensnennung implementiert:

„Wir möchten Sie heute einladen, wenn es Ihnen möglich ist, nach vorne zur brennenden Osterkerze zu kommen (bzw. an einen Ort, der durch eine Osterkerze gekennzeichnet ist). Wir laden Sie ein, uns (...) Ihren Vornamen zu sagen. Im Licht von Ostern dürfen wir Sie bei Ihrem Namen ansprechen und Ihnen ein bisschen das Gefühl der Maria Magdalena vermitteln: Jesus lebt, mit ihm darf auch ich leben – mitsamt all dem, was ich so mit mir herumtrage.“ (S. 93–94)

Konkret in der „Begegnung an den Segnungsplätzen“ ist dann zu lesen:

„V – Bitte nennen Sie mir Ihren Namen. (...) N., Jesus lebt, mit ihm sollst auch du leben. Sei gesegnet vom auferstandenen Herrn Jesus Christus, der dein Leiden und auch deine Sehnsucht kennt. Sei gesegnet von Gott, unserem Vater, der dich liebt, wie nur ein Vater lieben kann. Sei gesegnet von Gottes heilender Geistkraft, die dich tröstet und befreit. Amen. Der Friede des Auferstandenen sei immer mit dir und deinem Weg! ... oder eigene Worte ... (...) Am Ende der Segensaktion das Lied Jesus lebt, mit ihm auch ich (GL 336)“ (S. 94–95)

In diesem Ausschnitt wird deutlich: Die Gottesdienste müssen an die jeweilige Situation angepasst werden. Nicht alles wird „eins zu eins“ durchführbar sein. Das muss es auch nicht. Es geht nicht um magische Wunderheilung oder ein „Wegbeten“ von Schmerzen oder Krankheit. Christoph Seidl schreibt an einer Stelle: „Die hier angebotenen Feiern folgen dem Verständnis, dass Menschen krank sein können und trotzdem heil.“ (S. 62) Dieser Gedanke wird in allen Gottesdienstmodellen spürbar.

Elemente und Bausteine: Kapitel 3 und 4

Im dritten Kapitel, dem Gebetsteil, finden sich Gebete in heutiger Sprache zu „Hoffnung in Aussichtslosigkeit“, „Besonnenheit im Aktionismus“, „Geborgenheit in der Angst“ u.v.m. Besonders hervorzuheben ist, dass es immer wieder theoretische Einleitungen zu schwierigen Bereichen und Themen gibt, so im Bereich der Gottesdienstmodelle zu Gottesdiensten für psychisch erkrankte Menschen (S. 130) oder informative und zugleich sensible Ausführungen zum „Befreiungsdienst“ in der Seelsorge (S. 163) – hier als Hinführung zu „Segensgebete gegen die Macht des Bösen“.

Der vierte Abschnitt beschäftigt sich mit Elementen von Segnungsgottesdiensten. Hier ist das vorliegende Werk wohl am meisten „Hand-

werkskoffer“ und „Erste Hilfe“ für all diejenigen, die schnell Liedvorschläge (S. 193 ff.) oder passende Psalmen (S. 188ff.), Bildbetrachtungen (S. 174ff.) oder geeignete Lesungsvorschläge (S. 192) suchen. Besonders hervorzuheben ist ein in dieses Kapitel eingefügtes Gebet für Menschen in Heil- und Pflegeberufen, das auch das professionelle Umfeld der Kranken in den Blick nimmt. Ein zweites oder drittes Gebet oder ein passendes Fürbitt-Modell mit dieser Intention hätte vielleicht nicht geschadet.

Der Abschluss des Theorie-Rahmens: Kapitel 5

Abgerundet und zugleich geöffnet wird das Werk mit einer grundsätzlichen und weiterführenden Überlegung zum Verhältnis von Glauben und Gesundheit. Dabei geht es auch um religiös-spirituelle Heilverfahren. Hier zeigt sich, wie auch sonst als roter Faden im Buch, die Expertise und das Zusammenspiel der beiden Regensburger Herausgeber:innen – Marianne Brandl (Leiterin der diözesanen Fachstelle Sekten- und Weltanschauungsfragen) und Dr. Christoph Seidl (Leiter der Abteilung Seelsorge im Gesundheitswesen). Im Grunde ließe sich zu jeder der auf den letzten Seiten aufgestellten Thesen ein eigenes Buch verfassen oder zumindest eine vertiefte Diskussion führen. Unter anderem ist hier die These zu lesen:

„Überzogene Heilungsvorstellungen gepaart mit Erfolgsversprechen bei ‚richtigem‘ Glauben (an den Umkehr fordernden Gott, das Universum, vermeintlichen heilsmittelnden Zwischenwesen oder an sich selbst) übersehen, dass menschliches Leben auch mit Gebrochenheit und Begrenztheit konfrontiert ist, wie es christlicherseits in Passion und Tod Jesu zum Ausdruck gebracht wird. Der Hinweis auf ein realistisches Menschenbild schließt jedoch nicht aus, dass Menschen im Blick auf Gesundung natürlich hoffnungsvoll und optimistisch sein dürfen und sollen.“ (S. 205–206)

Cui bono?

Wem ist dieses Buch zu empfehlen? Krankenhausseelsorger:innen allzumal. Aber darüber hinaus auch allen, die für und mit Kranken die spirituelle Dimension von Krankheit und Leid ausloten möchten oder müssen. Die Sehnsucht nach Heilung, nach Heilwerden ist ja bei weitem nicht auf ein klinisches Umfeld beschränkt.

Die Suche nach Heil führt Menschen zuweilen auf mancherlei Abwege und in Fangnetze von anderen, die aus dem Leid Gewinn schlagen. Dieses Buch verspricht keine Wunder. Aber es hilft, in seiner theoretischen Rahmung psychologische, aber auch geistliche Dynamiken in den Kranken

und um sie herum besser zu verstehen. In den konkreten Feierformen und Gebeten stellen die insgesamt sieben Autor:innen Wegweiser auf, wie menschen- und gottzugewandte Gottesdienste aussehen können. Dabei werden die Kranken nie von oben herab „behandelt“, sondern in ihrer individuellen Situation gesehen und ergebnisoffen und doch zugleich hoffnungsgebend gefragt: Was willst du, dass ich dir tue?

Robert Paulus

Liturgie

WERBUNG FÜR DIE TAUFE?



Das Weihwasserbecken. Ort der Erinnerung an die eigene Taufe – oder aber Ort der Werbung ... Vielleicht sollte man dort Flyer für die Möglichkeit der Taufe platzieren? Oder lieber gleich einen QR-Code am Boden des Weihwasserbeckens?

gesehen von unserem Abonnenten P. Josef Stelzer, Kremsmünster